Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Nr. 53. für Anhalt und Thüringen. **Jahrgang 196.**

Bezugs-Preis für Halle und Vororte 2,50 Mk., durch die Post bezogen 3 Mk. für das Vierteljahr. Post-Zeitungsliste Nr. 5259. Die Hallesche Zeitung erscheint wochentäglich zweimal. — **Gratis-Beilagen:** Hall. Courier (tägl. Feuilletonbeil.), Zu Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeil.), Landwirtsch. Mitteilungen.

Sonntag-Ausgabe

Anzeigen-Gebühren für die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum für Halle 15 Pfg., auswärts 25 Pfg. Amtliche Anzeigen 30 Pfg. Reklamen am Schluß des redaktionellen Teils die Zeile 75 Pfg. Anzeigen-Annahme bei der Expedition in Halle a/S. und bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a/S. Leipzigerstr. 87. Telephon Nr. 188. Schriftleitung: **Dr. Walther Gebenstedt** in Halle a. S.

Sonntag, 1. Februar 1903.

Geschäftsstelle in Berlin Beuthgerstr. 3. Telephon-Amt VIa Nr. 11 404. Druck und Verlag von **Otto Thiele** in Halle a. S.

Monats-Abonnements

auf die

Hallesche Zeitung

für **Februar** und **März**

werden fortwährend von allen **Postanstalten** und **Briefträgern**, sowie in Halle a. S. bei der **Expedition** Leipzigerstraße 87 und Große Brauhausstraße 30 entgegengenommen. Abonnementspreis für beide Monate bei den Postanstalten **Mk. 2,—**, für Halle und Vororte **Mk. 1,70.**

Inserate jederart finden durch die **Hallesche Zeitung** weiteste und vorteilhafteste Verbreitung.

Expedition der Halleschen Zeitung.

Zum Ende der Präsidentschaftskrisis.

Die Präsidentenkrisis im Reichstage ist genau in der Weise beendet, wie es seit ihrem Beginn allgemein erwartet wurde. Graf Ballestrem ist mit 195 von 285 Stimmen wiedergewählt worden und hat die Wahl angenommen. 89 weiße Zettel demonstrierten gegen den bisherigen Präsidenten. Es gehört nicht viel Kopfzerbrechen dazu, um herauszubekommen, daß sich unter diesen anonymen Demonstranten die 58 Sozialdemokraten und 14 Mitglieder der von Dr. Barth angeführten Freisinnigen Vereinigung verbargen, deren Phalanx sich jene polnischen, welfischen usw. Elemente anschlossen, die immer mit dabei sind, wenn es gilt, der bestehenden Ordnung im neuen deutschen Reich ein Schnippchen zu schlagen. Mit dieser Fronde wird Graf Ballestrem sich um so leichter abfinden können, als ihre weißen Zettel indizierten, daß sie keinen Mann in petto hätten, um ihn auf den erledigten Präsidentenstuhl zu setzen. Eine Kandidatur Barth oder Stadthagen wäre dem allgemeinen Gelächter verfallen. Ein Spaßvogel illustrierte die Verlegenheiten der Frondeurs nicht übel, indem er auf seinen Zettel den Namen Ahlwardt schrieb.

Wenn nun aber auch durch die Wiederwahl des Grafen Ballestrem die akute Präsidentenkrisis beseitigt ist, so erscheint es dennoch sehr zweifelhaft, ob damit auch jene Ursachen behoben sind, aus denen die Krisis erwuchs. Niemand wird dem Grafen Ballestrem zutrauen, daß er ohne triftige Gründe den Präsidentenstuhl verlassen hätte. Diese Gründe konnten nur darin bestehen, daß der Präsident dort, wo er erwarten durfte, sie zu finden, die Unterstützung nicht fand, deren er bedurfte, um die ihm angemessen erscheinende Geschäftsführung durchzusetzen. Mit anderen Worten: die Mehrheit des Reichstages und ihre Presse ließ den Grafen Ballestrem im Stich, als er gegenüber der parlamentarischen Sozialdemokratie eine schärfere Tonart anschlagen, insbesondere eine Kritik des Kaisers von linker Seite verhindern wollte, wie man sie in der Bebel'schen Rede mit Schaudern erlebt hat.

Wenn der Präsident des Reichstages, wenn speziell Graf Ballestrem zu der Ueberzeugung gelangte, daß es in der Konnivenz gegen die Sozialdemokratie so nicht mehr weiter gehen könne, so haben ihn dazu schwerlich die Erfahrungen der wenigen Sitzungen gebracht, die hinter die Weihnachtspause fallen. Aber sehr wohl konnte der Präsident zu einer solchen Auffassung durch die Erfahrungen gebracht werden, die er in der langen Reihe von Sitzungen seit dem Oktober vorigen Jahres machen mußte. Man hat ja die Geschäftsordnung ad hoc geändert, um den Zolltarif vermittels des Antrages Kardorff vor Jahresschluß unter Dach und Fach bringen zu können. Aber man hat nichts getan, um die Präsidialgewalt zu verstärken, welche sich in den kritischen Tagen des Dezember als unzureichend und hilflos gegenüber jenen parlamentarischen Sitten erwiesen hatte, denen die Sozialdemokratie in unserem politischen Leben — Bürgerrecht verschafft hat.

Es war ja die Rede davon, daß die Präsidialgewalt verstärkt werden müsse, und zu akademischen Erörterungen dieser „Frage" ist es auch zweifellos in Reichstagskreisen gekommen. Aber sie sind akademisch geblieben. Wenn indessen Graf Bülow dem Abgeordneten Bebel auf dessen perfide und gehässige Angriffe gegen den Kaiser durch eine Rede antwortete, deren Inhalt man ganz zutreffend mit dem bekannten Plakatschrei: „Kehre zurück, August, dir ist alles vergeben" umschrieben hat, so wird man leicht verstehen, weshalb es bei akademischen Vorerörterungen der Präsidialgewaltsfrage sein Bewenden behielt, und weshalb Graf Ballestrem sich von der Mehrheit verlassen fühlte, auf deren tatkräftige Unterstützung er glaubte Anspruch zu haben und rechnen zu dürfen. Ernsthafte Politiker — auch Reichstagspräsidenten — müssen mancherlei Enttäuschungen hinnehmen, und Graf Ballestrem hatte gewiß recht, wenn er der Mehrheit, welche ihn wiederwählte, mit verbindlichem Lächeln für das ihm wieder geschenkte Vertrauen dankte. Aber die Ursachen der Präsidentenkrisis dauern fort. Sie werden auf Graf Ballestrem und jeden anderen Präsidenten des Reichstages weiter wirken; denn daran ist nicht zu denken, daß, bevor Staat und Bürgertum der Sozialdemokratie eine starke Hand zeigen, sie zu besseren Sitten sich bequemen sollte.

Wir lesen in einem Blatte, Graf Bülow täte recht, wenn er vor den Wahlen ein „Umsturzgesetz" anzukündigen für bedenklich erachte. Wir bezweifeln sehr stark, daß Graf Bülow diese Bedenklichkeit nach den Wahlen überwinden sollte. Dazu gehörten eben „schöne, große Kürassierstiefel", die Graf Bülow nicht passen.

Aber eines Umsturzgesetzes bedürfte es gar nicht einmal. Es würde schon sehr vieles erreicht sein, wenn das parlamentarische Kokettieren mit der Sozialdemokratie aufhörte, welches die Männer von heute der Aera Caprivi-Berlepsch-Rottenburg abgelernt haben. Bei den Wahlen kann aber doch etwas geschehen, um zu diesem Ziele zu kommen, indem das Bürgertum darauf besteht, daß die Männer seines Vertrauens mindestens den Mut besitzen, auch der Sozialdemokratie zu sagen, daß eine Katze eine Katze und nichts weiter ist. Geben wir ehrlich unserer Ueberzeugung gegen die Wortführer der Umsturzpartei öffentlich Ausdruck; wir werden sie und die Leisetreterei ihr gegenüber sehr bald und gleichzeitig überwunden haben.

Deutsches Reich.

Halle, 31. Januar 1903.

* **Krankenkassen und Apotheken.** Mit derselben brutalen Anmaßung wie gegen die Aerzte treten die unter sozialdemokratischem Einflusse stehenden Krankenkassen gegen die Apotheker auf. In Berlin tobt seit bald zwei Jahren ein heftiger Kampf zwischen Kassen und Apothekern. Auch dieser Streit ist ohne Grund ganz skrupellos von den übermütigen sozialdemokratischen Kassenelementen vom Zaune gebrochen, ohne jede Rücksicht auf das wahre Interesse der unter dem Apothekenboykott schwer leidenden Kassenmitglieder.

Ueber Entstehung und Verlauf dieses von sozialdemokratischen Machtgelüsten heraufbeschworenen Kampfes, der am 1. Mai 1901 seinen Anfang nahm, spricht sich der Apotheker Dr. Martin Fränkel in der neusten Nummer der „Deutschen Arbeitgeber-Zeitung" im Zusammenhange aus. Es heißt da: „Von 240 und 220 Apotheken Berlins und der Vororte wurden ca. 70 Apotheken willkürlich ausgewählt, aus welchen die Kassenmitglieder ihre Arzneien entnehmen sollten. Hiermit wurde bezweckt, die von der Lieferung ausgeschlossenen Apotheker durch den zu erwartenden geschäftlichen Ausfall zur Nachgiebigkeit zu zwingen. Die Apotheker parierten den Hieb dadurch, daß sie die Einnahmen von den Krankenkassen gleichmäßig untereinander verteilten. Die Kassenmitglieder wurden ferner gezwungen, alle dem freien Verkehr überlassenen Mittel aus Drogenhandlungen zu entnehmen. Als Abwehrmaßregel gegen den Angriff der Kassen entzogen die Apotheken nunmehr die bisherigen Vergünstigungen; da die Kassen diese aber auch nach Beginn des Boykotts beanspruchen zu können behaupteten und den Apothekern Abstriche von den eingereichten Rechnungen machten, so sahen sich die Apotheker gezwungen, um zu ihrem Gelde zu gelangen, sinfort sofortige Barzahlung von den Kassenmitgliedern zu verlangen. Als die Zentralkommission sah, daß der Boykott von ca. 150 Apotheken und der Bezug aus Drogenhandlungen nicht genügend wirkte, sann sie auf neue Mittel."

Eines dieser neuen Mittel bestand darin, daß die Kassen ein Jahr lang eine Anzahl von Arzneien in ihren Geschäftslokalen verabfolgten, bis ihnen durch Entscheidung des Strafsenats des Kammergerichts das strafgesetzwidrige Handwerk gelegt wurde. Alle Bemühungen um eine Einigung waren bisher ergebnislos. Die Apotheker boten $12^1/_2$ Prozent Rezeptur-Rabatt, was nach Dr. Fränkel fast die Grenze des Möglichen überschreitet, aber die Kassen verlangten $17^1/_2$ Proz., auch wollten sie den Bezug der den Drogisten freigegebenen Mittel aus Apotheken ihren Mitgliedern selbst nach Beilegung des Streites noch untersagen. Der Vorschlag der Apotheker auf Schiedsgerichts-Entscheidung wurde abgelehnt. Dr. Fränkel schließt seinen Artikel mit folgenden beherzigenswerten Mahnungen:

„Es ist hohe Zeit, daß gegen die Uebergriffe der sozialdemokratischen Kassenvorstände ein Wall errichtet wird. Laut Zeitungsmeldungen ist eine Novelle zum Krankenversicherungsgesetz dem Bundesrate zugegangen. Es ist dringend erforderlich, daß das Interesse der Aerzte und Apotheker mehr als bisher in diesem Gesetze berücksichtigt wird. Das kann auch nur wieder den Kranken zugute kommen, für welche das Gesetz eben existiert. Selbstverwaltung und Freiheit für die Kassen sind schöne Dinge, wird aber die Selbstverwaltung zu politischen Zwecken mißbraucht und existiert die Freiheit nur für die Kassenvorstände, nicht aber für die Kassenmitglieder, so ist doch eine Aenderung der bisherigen Bestimmungen am Platze. Die bürgerlichen Parteien mögen Sorge tragen, daß die Krankenkassen den Zweck erfüllen, zu welchem sie errichtet worden sind: nämlich als Anstalten zur Versorgung der erkrankten Arbeiter mit ärztlicher Behandlung, guter Arznei und Krankengeld, daß die Möglichkeit der Verfolgung anderer Zwecke, namentlich politischer, ihnen aber benommen wird."

In der Tat muß jeder, der die Verhältnisse einigermaßen kennt, zugeben, daß es in der bisherigen Weise nicht mehr weiter geht. Der Mißbrauch der Gewalt durch die sozialdemokratischen Kassenvorstände trifft zugleich aufs härteste die Kassenmitglieder. Statt die nächste Apotheke benutzen zu können, müssen sie ihre Rezepte in einer oft Stunden weit entfernten anfertigen lassen, nur, weil es dem Kassenvorstande beliebt, eine Probe seiner Macht anzustellen. Wenn von 220 Apotheken in Berlin nur 70 für Kassenmitglieder freigegeben sind, dann kann man daraus entnehmen, wie schwer dieser Boykott auf den Kassenmitgliedern lastet und wie mancher Todesfall vielleicht auf das Konto der Erschwerung des Arzneibezuges kommt. Deshalb sind Maßregeln unerläßlich, welche dem sozialdemokratischen Unwesen in den Krankenkassen ein Ende machen und dahin führen, daß die Interessen der Kassen und nicht diejenigen der Umsturzpartei von den Kassenvorständen wahrgenommen werden.

* **Aus dem Reichstage.** Die Besprechung der Poleninterpellation nahm die ganze Freitags-Sitzung des Reichstags in Anspruch, ohne zu Ende geführt zu werden. Wäre sie am heutigen Sonnabend ihre Fortsetzung finden; allein Graf Ballestrem trat den darauf gerichteten Wünschen mit großer Festigkeit entgegen. Er meinte mit Recht, daß es genug sei, wenn, wie es die Geschäftsordnung vorschreibe, zugunsten der Interpellanten die laufenden Arbeiten für einen Tag unterbrochen würden, und die überwiegende Mehrheit des Hauses stimmte ihm erfreulicherweise bei. Die Rede, mit der Herr v. Dziembowski-Pomian die Anfrage begründete, war allerdings recht vergnüglich, vieles wirkte sehr erheiternd, aber im übrigen entbehrte, was er vortrug, entweder der Neuheit oder der Wichtigkeit. Dazu kam, daß Graf Posadowsky zutreffend hervorheben konnte, die meisten Beschwerden gehörten vor das preußische Abgeordnetenhaus. Nun werden solche formalen Bedenken allerdings niemals für die Parteien ein Hindernis bilden, Dinge ausführlich zu erörtern, die die öffentliche Meinung stark bewegen, ein Zusammenhang mit der Reichsgesetzgebung wird sich immer finden lassen. Allein der ganze Verlauf der gestrigen Debatten erweckte nicht den Eindruck, daß auch nur im Hause ein besonders lebhaftes Interesse für die polnischen Klagen, außerhalb der polnischen Fraktion notürlich, vorhanden sei. Wenn der Abg. Lenzmann im Namen der freisinnigen Volkspartei den sattsam diskutierten Fall Löhning noch einmal ausführlich behandelte in der Voraussetzung, daß der Reichstag dafür einen guten Raisonnanzboden bieten werde, so traf diese Annahme keineswegs zu. Seine Ausführungen fanden nirgends den erhofften Wiederhall, sie gaben nur dem Kriegsminister von Goßler Anlaß, die Angelegenheit ebenso wie es in der vorigen Woche Minister v. Rheinbaben im Abgeordnetenhause getan, auf ihre wahre Bedeutung zurückzuführen. Weitere Polendebatten hat der Abg. v. Dziembowski so wie so schon für die zweite Lesung des Etats angekündigt; um so wichtiger war es, wenn sich das Haus dafür entschied, am heutigen Sonnabend zunächst die Beratung des Kinderschutzgesetzes fortzusetzen.

* **Der Reichstag** hat den Gesetzentwurf betreffend das Verbot weißen Phosphors für die Zündholzfabrikation einer Kommission überwiesen. Die erste Lesung der Vorlage betreffend den Kinderschutz in gewerblichen Betrieben schreitet nur langsam fort. Sozialdemokratie und Freisinn haben sich wieder einmal zusammengefunden, um ihre Feindschaft gegen das platte Land zu betätigen. Sie verlangen, daß das Gesetz auch auf die Kinder auf dem Lande, soweit sie in Feld und Garten beschäftigt werden, ausgedehnt werden soll. Wenn diese Forderung eine Mehrheit im Reichstage fände, so würde daran das ganze segensreiche Gesetz scheitern; denn es kann keinesfalls angenommen werden, daß die verbündeten Regierungen einer so widersinnigen Schablonisierung des Kinderschutzes zustimmen würden. Die gesunde und kräftigende Kinderarbeit auf dem Lande kann doch wahrlich nicht mit der Beschäftigung von Kindern in städtischen Betrieben und im Straßenhandel verglichen werden.

* **Die Unfallfürsorge für Kommunalbeamte** soll einheitlich geregelt werden. Vom Ministerium des Innern werden Ermittelungen darüber angestellt, wie weit eine solche Fürsorge schon jetzt stattfindet.

* **Die Lage der Kriegsveteranen.** Eine Interpellation betreffend das Ergebnis der Erhebung über die Lage der Kriegsveteranen ist im Reichstage vom Abgeordneten Nißler im Verein mit anderen Mitgliedern der Rechten eingebracht worden.

* **Die Arbeiten des Reichstags.** Es sind Zweifel laut geworden, ob der Reichstag noch in die Lage kommen werde, den Gesetzentwurf über die kaufmännischen Schiedsgerichte und denjenigen wegen der Abänderung des Krankenversicherungsgesetzes in der laufenden Tagung vorgelegt zu erhalten. Man hat gesagt, die Beratung der beiden Gesetzentwürfe werde im Bundesrate so lange Zeit beanspruchen, daß darüber das Ende des laufenden Arbeitsabschnittes des Reichstages herbeikommen werde. Wie die „Magd. Ztg." vernimmt, gibt man sich im Schoße des Bundesrats der Erwartung hin, daß die Beratung beider Vorlagen im Bundesrate wie im Reichstage noch in der gegenwärtigen Tagung zu erledigen sein werde. Der Gesetzentwurf über die kaufmännischen Schiedsgerichte ist allerdings von den einzelnen Regierungen ihren sachverständigen Körperschaften zur gutachtlichen Aeußerung übergeben worden. Die Gutachten sind aber zum großen Teil bereits abgegeben worden; es kann also auch nicht mehr zu lange dauern, bis die Bundesbevollmächtigten im Besitz der erforderlichen Instruktionen ihrer Regierungen gelangen. Daß die Beratung der Krankenversicherungsnovelle im Bundesrate besondere Schwierigkeiten machen dürfte, ist schon deshalb wenig wahrscheinlich, weil über ihren wesentlichen Inhalt ein weitgehendes Einverständnis zwischen den Hauptsachverständigen der Einzelregierungen besteht. Der Reichstag wird die Novelle allerdings voraussichtlich einem Ausschuß überweisen, doch dürfte hierdurch die Möglichkeit der Verabschiedung des Entwurfes in der laufenden Tagung nicht sowohl erschwert, sondern erleichtert werden.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190302011-19/fragment/page=0001

* **Aus dem Landtage.** Der Etat der landwirtschaftlichen Verwaltung wurde in der Sitzung des gestrigen Freitags bis auf einen kleinen Rest erledigt. In den ruhig und sachlich geführten Verhandlungen wurden dem anwesenden Landwirtschaftsminister v. Podbielski zahlreiche Wünsche von den verschiedensten Seiten aus Herz gelegt. Der Minister nahm mehrmals das Wort, um zu erklären, daß die Regierung beabsichtige, im nächstjährigen Etat eine Gehaltsverbesserung der Kreistierärzte vorzuschlagen; auch werde erwogen, die Ablegung des Abiturientenexamens für die Studierenden der Tierarzneikunde obligatorisch zu machen. Zur Bekämpfung der Viehseuchen sollen die energischsten Mittel zur Anwendung gebracht werden. Den durch die Maßnahmen der Wasserbauverwaltung geschädigten Fischern am Haff sind aus dem königlichen Dispositionsfonds Unterstützungen bewilligt. Die Interessen der Rheinfischer sollen bei den dortigen Baggerungen nach Möglichkeit berücksichtigt werden. Wegen der vom Abg. v. Bockelberg als dringend notwendig bezeichneten Regulierung der unteren Oder sollen im Frühjahr eingehende Erhebungen angestellt und danach die Beschwerden der Adjazenten durch Stauwerke beseitigt werden. Bei Feststellung der Tagesordnung kam es zu einer längeren Geschäftsordnungs-Debatte, weil der Präsident von Kröcher außer der Fortsetzung der zweiten Beratung des Etats auch den Antrag Langerhans auf fakultative Feuerbestattung mit auf die Tagesordnung für Sonnabend setzen wollte. Abg. Frhr. v. Erffa beantragte, mit Rücksicht auf eine Beschleunigung der Etatsberatungen, nicht nur über diesen, sondern auch über alle anderen vorliegenden und noch eingehenden Anträge erst zwischen der zweiten und dritten Lesung des Etats zu verhandeln. Dem widersprachen die Abgg. v. Eynern (nl.), Friedberg (nl.), Funk (fcs. Vp.) und Ehlers (fcs. Vgg.), während das Zentrum und die beiden konservativen Parteien dem Abg. Frhrn. v. Erffa beistimmten. Man einigte sich schließlich dahin, daß für den heutigen Sonnabend der Antrag Langerhans nicht auf die Tagesordnung gesetzt, die Entscheidung der Frage über die Behandlung der Initiativanträge jedoch vorbehalten werden sollte. Zur Beratung sollen demnach am Sonnabend kommen: Rest des Etats der landwirtschaftlichen Verwaltung, Verwaltung der direkten und der indirekten Steuern, Etat der Seehandlung.

---

* **Vorzeitige Meldung.** Eine unter Berufung auf Informationen von amerikanischer Seite verbreitete Meldung, daß der Enthüllung des Denkmals Friedrichs des Großen in Washington General-Feldmarschall Graf von Waldersee an der Spitze einer deutschen Offiziersdeputation beiwohnen werde, braucht an sich nicht falsch zu sein, eilt aber, wie uns aus Berlin geschrieben wird, den Tatsachen zum mindesten sehr weit voraus, wenn man erwägt, daß als Zeitpunkt für die Enthüllung des Denkmals zunächst der Monat Juni in Aussicht genommen ist, wobei keineswegs feststeht, daß nicht vielleicht noch eine erneute Hinausschiebung der Feier bis in den Herbst d. J. eintritt.

* **Aus der Armee.** Kürzlich brachte ein Berliner Blatt die Nachricht, daß die Neuuniformierung der Generale mit einem Rock aus „hechtgrauem" Tuch nach Art der Bekleidung der österreichischen Generalität bevorstände. Nach Erkundigungen an unterrichteten Stellen ist von einer derartigen Absicht der Armee-Verwaltung nichts bekannt. Es werden nach wie vor Versuche mit Tuchproben angestellt, da es natürlich ist, daß alle beim Kriegsministerium eingehenden Vorschläge, die eine verbessernde Neuerung bedeuten könnten, einer Prüfung unterzogen werden. Außer dem Tuch in Feldgrau, das die Chinakrieger tragen, kommen noch anders getönte Farben in betracht, denen allen der Zweck gemeinsam ist, die Träger der Uniform im Gelände dem feindlichen Auge möglichst zu entziehen. Es sind daher auch in diesem Jahre Probeversuche mit neuen Tuchstoffen zu erwarten, was durch die Prüfung eingegangener Angebote, die eine Verbesserung darstellen könnten, hinreichend erklärt ist.

* **Die Prüfungen für höhere Verwaltungsbeamte im Jahre 1902.** Bei Beginn des Jahres 1902 hatten 67 von den der Kommission überwiesenen Referendaren die Prüfung noch nicht vollendet; unter Hinzurechnung der im Jahr 1902 neu überwiesenen 54 Referendaren waren in Summa 121 Examinanden der Prüfung zu unterziehen. Wegen ungenügenden Ausfalls von zwei schriftlichen Arbeiten sind im Berichtsjahre fünf Referendare zur besseren Vorbereitung an eine Regierung zurückgewiesen worden. Die Zahl der Referendare, welche die mündliche Prüfung abgelegt haben, betrug im Jahre 1883 50, 1884 65, 1885 79, 1886 83, 1887 98, 1888 111, 1889 102, 1890 127, 1891 117, 1892 88, 1893 107, 1894 106, 1895 81, 1896 88, 1897 93, 1898 86, 1899 99, 1900 57, 1901 56, 1902 02. Von den der mündlichen Prüfung unterzogenen 62 Examinanden haben sieben nicht bestanden. Ein Regierungsreferendar, welcher bereits in erster Prüfung nicht bestanden hatte, ist infolge des ungünstigen Ausfalls der Wiederholungsprüfung von dem höheren Verwaltungsdienst für immer ausgeschlossen worden. Die anderen 6 Referendare wurden auf die Dauer von sechs Monaten zurückgewiesen. Dagegen haben 5 Referendare mit dem Prädikat „gut" und 50 Referendare mit dem Prädikat „ausreichend" die Prüfung bestanden. Neben der mündlichen Prüfung von 62 Referendaren ist im Jahre 1902 bei der Prüfungskommission die Beurteilung von 141 schriftlichen Prüfungsarbeiten zum Abschluß gelangt. Am Schluß des Jahres 1902 waren 51 der Kommission überwiesene Referendare, deren Prüfung noch nicht abgeschlossen war, vorhanden; von diesen haben 28 bereits beide schriftliche Prüfungsarbeiten abgeliefert, 18 die zweite bezw. dritte, und 5 die erste schriftliche Arbeit noch anzufertigen. Von den 67 Referendaren, deren Prüfung zum vollständigen Abschluß gelangt ist, haben 55, also 82,09 v. H., die Prüfung bestanden, während dies bei 12, d. h. 17,91 v. H. (gegen 29 Prozent im Vorjahr) nicht der Fall gewesen ist.

* **Zum Fall v. Willich** wird dem „Reichsboten" mitgeteilt, daß die ihm neulich zugegangene Darstellung unrichtig ist. Danach sollte Herr v. Willich Artikel gegen Major Endell in die Zeitungen gebracht und es dann abgeleugnet haben. Das sei der eigentliche Grund zu dem Selbstmorde gewesen, nachdem sein Bruder nach Bekanntwerden dieser Tatsachen ihm gesagt habe, es bleibe ihm nur noch die Kugel übrig. Herr v. Willich habe keine Artikel gegen Endell geschrieben, habe dieselben also auch nicht abgeleugnet. — Als wahrscheinlicher Grund des Selbstmordes wird dem „Reichsboten" die im Kampfe mit der Agitation des Bundes der Landwirte gesteigerte Nervosität des ohnehin nervösen Mannes angegeben, die es veranlaßt habe, daß er sich durch die von höherer amtlicher Stelle ihm gemachte Zumutung, dem Kaiser-Geburtstagsdiner diesmal nicht, wie bisher, zu präsidieren, um den Gegnern keinen Anlaß zu der von ihnen angedrohten Demonstration zu geben, schwer gekränkt gefühlt habe. — Die „Nat.-Ztg." bemängelt es, daß der Minister des Innern Frhr. v. Hammerstein in seinen Aeußerungen über den Fall Willich in der Budgetkommission des Abgeordnetenhauses diesen Punkt nicht berührt habe, obwohl er die Hauptsache sei. Die Frage wird nunmehr auch im Plenum des Abgeordnetenhauses zur Sprache kommen. — Mit Bezug auf die Mitteilung eines Berliner Blattes, der eigene Bruder des Verstorbenen habe nach einer Sitzung des Ehrenrates erklärt: „Diesem bleibe nur die Kugel übrig," teilt das „Posener Tageblatt" eine Erklärung mit, gezeichnet: „Der Verstorbene des Ehrenrates von Unruh, Hauptmann, aus Klein-Münche", nach welcher in letzter Zeit ein Verfahren gegen Willich beim Ehrenrat weder schwebe noch überhaupt anhängig gemacht worden war, ferner, daß der Bruder des Verstorbenen: Erkundigungen beim Ehrenrat überhaupt nicht eingezogen habe.

---

* **Lehrergehälter.** Ein Lehrer, welcher nach § 3 Absatz 1 des Lehrerbesoldungsgesetzes vom 3. März 1897 bisher das geringste Grundgehalt bezogen hat, tritt bei Wegfall der Voraussetzungen für die Kürzung in den Genuß des vollen Grundgehalts. Dabei ist jedoch zu berücksichtigen, daß die Dienstzeit eines Lehrers vor Beginn des 21. Lebensjahres nach § 10 Absatz 6 a. a. O. außer Berechnung bleibt. Da von dem Eintritt in das volle Grundgehalt auch die Zahlung des ungekürzten Staatsbeitrages abhängig ist, sollen seitens der Schulvorstände Anträge auf Zahlung des vollen Staatsbeitrages bezw. des ungekürzten Domänen- bezw. forstfiskalischen Anteils am Grundgehalt möglichst schon vor Eintritt des Termins für die Zahlung des vollen Grundgehalts, mindestens aber unmittelbar nachher gestellt werden.

* **Aerztliche Meldekarten.** Die Meldekarten, welche Aerzte, das Hilfspersonal derselben und die Standesbeamten auf Anordnung der Staatsbehörden aus Gründen der Gesundheitspflege oder der Medizinalstatistik absenden, sowie die an das statistische Bureau gerichteten Zählkarten haben nach der „Neuen Politischen Korrespondenz" fortan Anspruch auf Portofreiheit.

Wünschenswerte Neuerung.

Eine Anregung für Krankenhäuser und Versicherungsanstalten.

Unter dieser Ueberschrift erhalten wir von geschätzter Seite eine Zuschrift, der wir nach jeder Richtung zustimmen und weiteste Verbreitung wie ernsthafte Beachtung wünschen. Die Zuschrift lautet:

Die vom Staate eingeführte Zwangsversicherung für Krankheitsfälle, zuerst wohl als Last von manchem empfunden und nur mit Widerwillen geleistet, hat sich doch schon vielen als Wohltat bewährt. In Zeiten schwerer Krankheit, die ja ohnehin schon störend in das Familienleben eingreifen, ist es doch eine große Erleichterung, wenn die Kosten der Krankheit von vielen gemeinsam getragen werden, statt die einzelne Familie zu belasten, und die betroffene Familie kann für den Genesenden mehr zur Kräftigung aufwenden, wenn sie die Kosten für Arzt und Apotheke, Bäder und dergleichen ersetzt bekommen hat.

Nicht alle Unbemittelten unterliegen dem Versicherungszwange. Für viele derselben würde es aber möglich sein, einen bestimmten jährlichen Beitrag zu zahlen, um sich für Krankheitsfälle die Kosten für Arzt und Apotheke oder ein bestimmtes Krankengeld zu sichern.

Aber auch für den besser situierten Beamten oder Geschäftsmann können die unerwarteten Kosten einer größeren Krankheit eine drückende Sorge und eine nachhaltige Störung seiner Finanzlage herbeiführen, während es für ihn nicht merkbar belastend wäre, einen bestimmten jährlichen Beitrag für jedes Familienmitglied zu zahlen. Private Versicherungsgesellschaften sollten einen Versuch mit dieser Angelegenheit machen. Versicherung gegen Reisemäße mit Gewährung einer bestimmten Summe für jeden Krankheitstag gibt es ja bereits. Ein anderer Weg, in dieser Sache wohltätig zu wirken, ist eine Erweiterung des Einkaufs in Diakonissenhäusern, Kliniken, städtischen Krankenhäusern. In vielen dieser Anstalten besteht bereits die Einrichtung, daß Herrschaften ihre Dienstboten einkaufen können und sich auf diese Weise das Recht sichern, dieselbe in Krankheitsfällen dort in Pflege zu bringen. Die Aufnahme der Dienstboten erfolgt in der dritten Klasse. Sollte sich diese Einrichtung nicht auch für die Stände ausbilden lassen, die jetzt in Notfällen in der zweiten oder ersten Klasse der Krankenhäuser Aufnahme suchen? Den Anstalten würde dadurch eine bestimmte jährliche Einnahme erwachsen, die für sie vielleicht wichtiger ist als der durch größere Krankenzahl erhöhte Kostenaufwand.

Die bei Krankheiten den Aufenthalt in der zweiten Klasse der Anstalt Beanspruchenden müßten nach meiner Idee den doppelten Satz der jetzt üblichen Dienstbotenabonnements, die Inwärter der ersten Klasse den dreifachen Satz als Jahresbeitrag zahlen.

Für diese Art der Krankenversicherung habe ich besonders diejenigen im Auge, die nicht das Glück haben, in einem Familienkreise zu leben, sondern ganz allein stehen.

Unbemittelte weibliche Personen, die auf geringe Witwenpension oder sonstige knapp für den Unterhalt ausreichende Einnahme angewiesen sind, werden meist ohne Bedienung ihren kleinen Haushalt versorgen. Sie sind in Krankheitsfällen ganz der Gutwilligkeit ihrer Hausgenossen überlassen. Aber gerade in den Häusern, in denen die Unbemittelten wohnen, muß fast jeder selbst für den Broterwerb arbeiten; auch die Frauen sind durch Aufwartestellen und dergleichen oft stundenlang vom Hause abwesend und können sich beim besten Willen nur wenig um die kranken Mitbewohner bekümmern. Unsere Pflegeschwestern und Diakonissinnen sind zu sehr mit Arbeit belastet, um solchen Kranken, oft recht entfernt wohnend, Hilfe leisten zu können, während sie denselben in ihrer eigenen Anstalt ohne Schwierigkeit die wünschenswerte Pflege angedeihen lassen

---

(Nachdruck verboten.)

Pernille.

Eine Faschingsnovelle von Herman Bang.

„Aber so machen Sie doch schnell, Mamsell Olsen," sagt sie, indem sie ungeduldig in Pernilles kleinen Spangenschuhen hin und her trippelt. „Es ist schon über neun."

Wie unbeschreiblich freute sie sich auf den Fastnachtsball! Sie war ja noch nie auf einem solchen gewesen; auf der Maskerade wohl; daheim auf dem Lande hatten der Prediger und seine Frau einmal einen Kostümball veranstaltet, und sie war Pierette gewesen, und der Gutsverwalter hatte ihr während der Mazurka einen Antrag gemacht; er war als Landsknecht aus Wallensteins Zeit gekommen und trug einen großen Knebelbart, um seine Hasenscharte zu verdecken; aber das half nichts, sie kannten sich ja alle so genau. — — Aber heute abend, das war etwas anderes, großes, über die Maßen herrliches — sie wußte selbst kaum, was sie davon denken sollte! Aber sich darauf freuen, das konnte sie und das tat sie, wie sie da stand, ihre langen Handschuhe anzog und mit Pernilles weißer Schürze tändelte.

„Wenn das Fräulein einen Augenblick ruhig stehen könnte," sagte Mamsell Olsen trocken, „wäre ich gleich fertig."

„Ja, aber Mamsell Olsen, ich freue mich ja so riesig, ich kann es garnicht erwarten."

„Aber das Fräulein hat doch früher schon getanzt," sagt Mamsell Olsen, indem sie Pernilles Häubchen im Haar befestigt.

„Ja, getanzt," antwortete Pernille geringschätzig; „aber das ist doch etwas ganz anderes, Mamsell Olsen, hier handelt es sich doch nicht bloß um das Tanzen — es ist etwas anderes, etwas ganz anderes!"

Und Pernille lacht ihr Spiegelbild fröhlich an.

„Ob wohl noch jemand anders im Kostüm der Pernille auftreten wird, Mamsell Olsen?" fragt sie.

„Das weiß ich wirklich nicht, Fräulein."

„Ja, aber auf alle Fälle wird es gewiß nicht so echt sein, wie das meine — Onkel Bernhard hat ja die Zeichnung dazu gemacht." Und noch einmal betrachtet sie befriedigt ihr Spiegelbild. „Vielleicht werden sie auch nicht so schön sein, wie ich," denkt Pernille und errötet bei dem Gedanken, sie kommt sich selbst allerliebst vor.

Sie sieht das bunte Mieder wohlgefällig an und das Häubchen, das ein wenig schräg auf dem Kopf gesetzt ist.

„Ja, ich sehe gut aus," denkt sie bei sich selbst, und in ihrer Freude beginnt sie ein Liedchen zu summen.

„Sind Sie nie auf einem Fastnachtsball gewesen, Mamsell Olsen?" fragt sie, noch immer in den Spiegel blickend.

„Nein, Fräulein."

„Arme Mamsell Olsen!" sagt Pernille.

Und dann fährt sie mit Onkel Wilhelm und Tante Fanny ab.

Wie stürmisch klopft ihr Herz auf der dunklen Fahrt; sie fühlt selbst, wie sie rot und blaß wird, und hat eiskalte Hände.

„No, Marie?" sagt Onkel Wilhelm.

„Ach ja, Onkel, ich freue mich ja so unbändig, aber ich weiß nicht — wären wir doch erst da! Ich bin so wirr im Kopf. Das kommt von der Freude." — — —

„Nein, Onkel Wilhelm, das ist ja grenzlich, gar nicht so, wie ich es mir gedacht hatte," sagt Pernille eine halbe Stunde später. „Die Masken glotzen mich so schauderhaft an." Sie hängt sich fest an seinen Arm, ängstlich, erschrocken. „Und der widerwärtige Henrik verfolgt mich unausgesetzt."

„Ich dachte es mir gleich, daß es Dir keinen Spaß machen würde," sagt die Tante.

„Doch, Tante, Spaß macht es mir," — sie drückt sich fest an ihren Onkel — „aber ich hatte gedacht, daß . . . Wo wohl Herr Herlöv ist?" fragt sie plötzlich hastig und etwas unvermittelt.

„Das mag der Himmel wissen; er hat bei Bechwiths zu Mittag gegessen. Wahrscheinlich kann er sich von ihnen und der schönen Frau Kramer nicht trennen."

„Nein," sagt Pernille, „natürlich nicht." Sie wird etwas stiller.

Aber Herr Herlöv kommt schließlich doch noch.

Sie setzen sich hinter einige hohe Blattpflanzen. Pernille und er, — plaudern sich fest, und Onkel Wilhelm ist in Verzweiflung, weil er sie nirgends finden kann.

„Aber ich erkannte Sie sofort, Herr Herlöv. Ich hätte Sie unter tausenden erkannt. Aber Sie erkannten mich nicht." Sie wirft einen Blick auf die übrigen Menschen. „Wie lächerlich sehen sie alle aus! Finden Sie nicht auch?"

„Ja—a, es ist schon schwer genug, seine eigenen Kleider zu tragen, nun gar erst anderer Leute Kleider!"

„Ach, hatte mir einen Fastnachtsball ganz anders gedacht," sagt Pernille und streckt ihren kleinen Schuh etwas unter dem Kleidersaum hervor.

„Wie hatten Sie sich ihn denn gedacht, Fräulein?" fragt er lächelnd.

„Ach, es war wohl eigentlich dumm, was ich mir dachte. Aber ich hatte gedacht, alle würden viel schöner aussehen, und — und — es würde viel mehr Ritter geben — —"

Er lacht . . .

Der Lärm und das Getöse des Faschings umbrausten sie, während sie im Schutz der dichten Blattpflanzen verborgen saßen. Aus dem Tanzsaal hörte man ein wirres Klanggemisch von den Melodieen des Orchesters. Zuweilen, wenn der Lärm wuchs, mußten sie sich ganz dicht zu einander beugen, um sich zu verstehen.

Pernille war entzückt von diesem stillen Winkel im Schatten der Lorbeerbäume, und Herlöv vergaß vollständig die Gesellschaft, in der er gekommen war. Sie war so bezaubernd, die anmutige, kleine Pernille, wie ein frischer Frühlingsmorgen, — machte Frau Kramer ohne ihn fertig werden. Frau Kramer konnte er morgen, übermorgen, jeden Tag sehen, aber Pernille war wie ein Frühlingsmorgen, unberührt und frisch, anmutig und bezaubernd. Er ergab sich ganz dem Zauber, der von ihr ausging. Nicht genug konnte er sich darüber wundern, daß er nie zuvor bemerkt hatte, wie schön und frisch sie war.

„Sie sind reizend, Fräulein Holm," sagte er plötzlich, „ganz reizend!"

Und reizend war sie auch; ihre roten Lippen lächelten, ihre Augen lachten; der Schimmer des Glücks verklärte ihre Züge. Die kleine Pernille war verliebt. Zum ersten mal verliebt. Ein unbewußtes, träumerisches Wohlbehagen durchzitterte ihre ahnungslose Seele.

Sie war ja schon lange in ihn verliebt gewesen, den ganzen Winter, — seit sie hier in der Stadt war, um Unterricht zu nehmen. Es war ein Gefühl, das nur wenig zum Lebensunterhalt brauchte, — ein Blick, eine flüchtige Begegnung, ein Händedruck genügten für lange Zeit.

An den Tagen, wo sie ihn getroffen hatte, waren ihr die Menschen fröhlicher, der Sonnenschein heller vorgekommen; sie fühlte seinen Händedruck noch nach vielen Stunden, sie sehnte sich nach ihm, wenn sie ihn nicht sah. Aber mehr hatte sie nie erwartet — — —

Hier in der stillen Ecke, hinter den Lorbeerbüschen, wuchs ihre Liebe mächtig. Sie entfaltete sich bei den Tönen der Musik, in der Hitze des Faschings, sie sog Mut und Lebenskraft aus der Fröhlichkeit der festlichen Nacht.

„Wollen wir nicht tanzen?" fragte Herlöv.

Und sie tanzten.

Ach, wie herrlich war die Musik! Wie lauter Vogelgesang, dachte Pernille, aber sie sprach ihre Gedanken nicht aus, sie wagte es nicht; er würde sie auslachen, er lachte so oft, wenn sie etwas von dem sagte, was sie so recht innerlich bewegte. Es war auch wahrscheinlich dummes, närrisches Zeug, was ihr so durch den Kopf flog. Sie wollte auch gar nicht reden, sie wollte sich viel lieber ganz still in seinen Arm schmiegen und mit ihm dahinschweben — in weite, weite Fernen! Sie lehnte den Kopf an seine Schulter. Wie fest er sie an sich drückte! Man fühlte sich so sicher in seinen Armen. Wäre ihre Mutter hier gewesen, sie hätte sich an ihrem Halse ausweinen mögen.

Sie fühlte, daß er ganz der ihre war, ganz und gar, er sah so freundlich auf sie herab, fragend und lächelnd. Viel-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190302011-19/fragment/page=0002

können. Der tägliche Preis dritter Klasse, 1,75 Mark, ist aber für den, der geringe Einnahme hat, noch immer so hoch, daß er lieber ohne Pflege bleibt, ehe er sich in unübersehbare Schulden stürzt, während er einen kleinen, feststehenden jährlichen Beitrag leisten könnte. Vielleicht zahlt mancher von diesen, der in der Jugend bessere Tage sah, sogar gern etwas höheren Jahresbeitrag, um bei Krankheiten mit geringerer Zahl anderer in der zweiten Klasse Aufnahme finden zu können. Vielleicht prüfen Berufene diese Vorschläge auf ihre Ausführbarkeit. Sofie Cottbus.

Venezuela.

Lord Cranborne hielt in Sheffield eine Rede, in der er über die Venezuela-Affäre sprach. England beabsichtige keineswegs, die Monroe-Doctrin zu verletzen; mit Deutschland bestehe keine Allianz, sondern es handle sich nur um eine Kooperation, ähnlich derjenigen zwischen England und Italien im Somalilande.

Der holländische Gesandte hatte in Washington eine lange Unterredung mit dem Staatssekretär Hay über die Venezuela-Affäre. Er vertritt den Standpunkt derjenigen Mächte, die an der Blockade nicht teilnehmen. Bowen gab die Versicherung, daß Venezuela sämtliche Schulden begleichen werde.

Marokko.

Der „Times"-Korrespondent berichtet aus Tanger, daß die identische Politik zwischen Frankreich und England in bezug auf Marokko das Ergebnis der Verhandlungen zwischen dem französischen Vertreter Cambon und Lord Lansdowne sei. Es ist möglich, daß die Neutralität der Küsten von Tanger und Gibraltar demnächst proklamiert werde.

Aus Tanger wird gemeldet: Unter verschiedenen neuen unbedeutenden Niederlagen der Sultanstruppen war die der Avantgarde Omar Zulis am 24. Jan. zugefügten am erheblichsten, da diese Truppe bei großen Verlusten nach Emsati, einem Dorfe in unmittelbarer Nähe von Fez, zurückgeworfen wurde. Daraufhin befahl der Sultan, gegen den die Feindschaft der Bevölkerung in Fez steigt, die Konzentrierung sämtlicher Heeresmassen. Um den Prätendenten gemeinsam anzugreifen; erfolgte am 25. d. M. der Ausmarsch. Da der Sultan Bu Hamara brieflich direkt provozierte und ihn persönliche Feigheit vorwarf, dürfte dieser, falls es zum Angriff kommt, standhalten. Ein entscheidender Kampf scheint demnach unmittelbar bevorzustehen.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Abgeordnetenhaus.

Im Fortgange der Sitzung wird der Brüsseler Zuckerkonvention die verfassungsmäßige Genehmigung erteilt und die Zuckersteuer in allen Lesungen, sowie das Kontingentierungsgesetz angenommen; ferner wurden eine Reihe Beschlußanträge angenommen, darunter eine betr. die Vorlage eines Gesetzes über eine allmähliche Herabsetzung der Zuckersteuer. Eisenkolb stellt an den Präsidenten die Frage, wie es komme, daß die von Klofac bei der Verhandlung der Wehrvorlage gegen das mit Oesterreich verbündete Deutsche Reich und die glorreiche Dynastie Hohenzollern gerichteten unqualifizierbaren Beschimpfungen ungerügt geblieben sind. Bizepräsident Kaiser erklärt, dies sei der Fall gewesen, weil diese Aeußerungen des Redners nicht gehört worden seien; er bedauere auf das tiefste derartige Ausschreitungen und den Umstand, daß ihm die Geschäftsordnung nicht das Recht gebe, nachträglich einen Ordnungsruf zu erteilen. (Langanhaltender stürmischer Beifall links, welcher durch lärmende Proteste der radikalen Tschechen übertönt wird.)

Frankreich.

Verpfänung ultramontaner Offiziere.

Das „Amtsblatt" veröffentlicht eine Entscheidung des Kriegsministers, wonach die Versetzung eines Generals und dreier Obersten einer Garnison ausgesprochen wird. Der Beweggrund zu dieser Entscheidung ist darin zu suchen, daß die Frauen und Töchter dieser Offiziere als Verkäuferinnen an einer Wohltätigkeitsveranstaltung zu gunsten kongreganistischer Schulen teilgenommen haben. Der Minister betrachtet den Vorgang als politische Kundgebung.

Schweiz.

Gegen die Brieftauben.

Der Bundesrat hat der Bundesversammlung einen Gesetzentwurf unterbreitet, wonach die Einfuhr lebender Brieftauben in die Schweiz von der Bewilligung der Militärbehörde abhängig gemacht und die Trainierung von Brieftauben zum Fluge aus der Schweiz nach dem Auslande oder umgekehrt verboten wird. Der Gesetzentwurf ist dadurch veranlaßt worden, daß wiederholt versucht worden ist, ausländische Brieftauben nach der Schweiz einzuführen und für den Flug nach dem Auslande abzurichten.

Belgien.

Die Zuckerkonvention.

Am Donnerstag ist im Ministerium des Aeußeren die französische Ratifikationsurkunde zur Zuckerkonvention niedergelegt worden.

Türkei.

Die macedonische Frage.

Die Meldung von einer beabsichtigten Mobilisierung der türkischen Armee und von türkischen Greueltaten in Macedonien werden offiziös als jeder Begründung entbehrend bezeichnet.

Die serbische Militärverwaltung beabsichtigt, von der Skupschtina einen Betrag von 8 Millionen Francs zu verlangen zur Anschaffung von 50 000 Militärmänteln und 150 Feldpackesseln, sowie zu größeren Pferdeankäufen, um so gegenüber allen eventuell im Frühjahr eintretenden Ereignissen in Macedonien gerüstet zu sein.

Nordamerika.

Gold- und Silberwährung.

Der Präsident Roosevelt hat an den Kongreß eine Botschaft gesandt betr. das Währungs- und Münzwesen in Mexiko und China, der Schriftstücke von den chinesischen und mexikanischen Vertretern in Washington beigefügt sind. Der Präsident empfiehlt in der Botschaft, ein Gesetz zu erlassen, das die Vereinigten Staaten in den Stand setzt, ihren Beistand zu leisten, damit das von diesen Ländern angeregte Abkommen ausgeführt werden könne. Die chinesische und die mexikanische Note sagen, die Schwankungen des Silberwertes drohten den Handel der Goldländer mit den Silberländern erheblich zu schädigen. Wenn die Stabilität des Wertverhältnisses der Metalle gesichert würde, so würde die Einfuhr der Silberländer erheblich wachsen. Ein bestimmtes Verhältnis zwischen Gold und Silber als Grundlage für den Wechselwerten sollte festgesetzt werden; dessen Stabilität könne durch das Zusammenwirken der Länder mit Gold- und derjenigen mit Silberwährung gesichert werden.

Kirchliche Anzeigen.

In U. L. Frauen: Montag, den 2. Februar, vorm. 9 Uhr: Privatbeichte und Abendmahl; Archidiak. Pfanne.

Standesamt.

Halle (Süd), Steinweg 2. Meldungen vom 30. Januar 1903.

Aufgeboten: Der Kaufmann Karl Dornblut, Krausenstr. 18 und Anna Richter Lerchenfeldstr. 15. Der Handarbeiter August Redmann, Gr. Ulrichstr. 11 und Marie Berbig, Rittersir. 13.

Eheschließung: Der Bierhändler Wilhelm Köppe, Kl. Ulrichstr. 28 und Martha Schulze, Leipzigerstr. 94.

Geboren: Dem Zuckerraffineriearbeiter Gustav Paycke, Blücherstraße 7, S. Hans. Dem Postschaffner Wilhelm Schmidt, Krukenbergstraße 9, T. Charlotte. Dem Maler Josef Kiene, Lerchenfeldstr. 6, T. Adele. Dem Konditor Friedrich Linke, Leipzigerstr. 27, T. Charlotte.

Gestorben: Der Nachtwächter Friedrich Fischer, 64 J., Gr. Klausstraße 12. Selma Troitsch, 12 J., Martinsberg 18. Der Schneider August Sonderhoff, 29 J., Bergstr. 1.

Auswärtiges Aufgebot: Der Landwirt Otto Reinhardt und Hulda Ruke Wallhausen.

Halle (Nord), Burgstraße 38. Meldungen vom 30. Januar 1903.

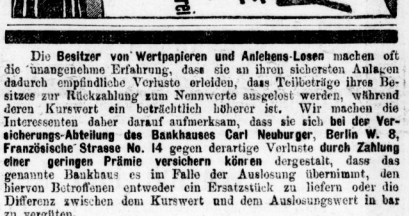
Geboren: Dem Laboratoriumsdiener Woldemar Giebler, Soltenstraße 25, T. Elisabeth. Dem Gustavi Edmund Große, Trothaerstr. 2, S. Edmund. Dem Fabrikarbeiter Wilhelm Rechenberg, Gr. Brunnenstraße 49, T. Frieda. Dem Bergarbeiter Wilhelm Ulbrich, Richard Wagnerstr. 50, S. Karl.

Gestorben: Des Maurerpoliers Louis Werner Ehefrau Wilhelmine geb. Göner, 61 J., Talstr. 1. Des Stallschweizers Paul Thieme T. Charlotte, 1 Mon., Gr. Wallstr. 38. Des Zimmermanns Louis Lindenhahn T. Alma, 3 Mon., Trothaerstr. 18. Des Zimmermanns Hermann Reiher S. Hermann, 7 Mon., Körnerstr. 5.

Fremdenliste.

Grand Hotel Bode. Ihre Durchlaucht Prinzessin von Ardeck mit Begleitung aus Wilhelmshöhe b. Warmbrunn. Se. Exzellenz Oberpräsident Dr. von Bötticher aus Magdeburg. Kommerzienrat Weinschenk, Bankier Dr. Thüringer, beide aus Regensburg. Konsul Goldschmit aus Ludwigshafen. Sanitätsrat Dr. Meinde aus Münster i. Schl. Rittmeister Rusche aus Gosek. Rechtsanwalt Starke aus Neiße i. Schl. Frau Justizrat Dahlmann aus Wernigerode. Frau Schroeder, Forstassessor Schroeder, beide aus Kassel. Lin. Beskow aus Berlin. Bücherrevisor Krause nebst Gattin aus Hamburg. Bankier S. Thalmessinger aus Ulm. Dir. Jäger aus Dresden. Frl. Schmidt aus Guben. Frl. Schüttrumpf aus Northeim. Frau Rümpus aus Schlunsedt. Fabrikant Schöneweiß aus Hagen i. W. Insp. Schönemeyer aus Magdeburg. Kaufleute: Vogel aus Wiesbaden, Joachimsthal, Neumeyer, Bendix, Adam, Hirschburg, Madelung, sämtlich aus Berlin, Haertel, Hemnitz, Fürmer, sämtlich aus Magdeburg, Scheier aus Gogau, Wertheimer aus Frankfurt a. M., Uhlmann aus Stuttgart, Lust aus Bamberg, Samsen aus Norten, Oswald aus Hoechst a. M., Ref. v. Sahr aus Ehrenberg, Schmerwitz aus Iklau, Jonas, Gerke, beide aus Dresden, Berl aus Frendenthal, Hammel aus Straßburg, Büchler nebst Gattin aus Annaberg, Berg, Schulz, beide aus Hamburg, Ballin aus Ellrich, Haack aus Stuttgart, Flemming aus Neuß, Krönnig aus Magdeburg, Marx aus Bamberg, Abt aus Düsseldorf, Herz aus Frankfurt a. M., Hirzel aus Stuttgart, Martini aus Chemnitz.

Verantwortlich: Für Politik und Feuilleton **Dr Walther Gebensleben**; für Provinz und Allgemeines: **Otto E. Neumann**; für Lokales: **Erich Genthner**; für den Börsen- und Handelsteil: **Adelbert Kirsten**, sämtlich in Halle a. S. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich **„An die Redaktion der Halleschen Zeitung in Halle a. S."** zu adressieren.



Die **Besitzer von Wertpapieren und Anlehens-Losen** machen oft die unangenehme Erfahrung, dass sie an ihren sichersten Anlagen dadurch empfindliche Verluste erleiden, dass Teilbeträge ihres Besitzes zur Rückzahlung zum Nennwerte ausgelost werden, während deren Kurswert ein beträchtlich höherer ist. Wir machen die Interessenten daher darauf aufmerksam, dass sie sich **bei der Versicherungs-Abteilung des Bankhauses Carl Neuburger, Berlin W. 8, Französische Strasse No. 14** gegen derartige Verluste **durch Zahlung einer geringen Prämie versichern können** dergestalt, dass das genannte Bankhaus es im Falle der Auslosung übernimmt, den hiervon Betroffenen entweder ein Ersatzstück zu liefern oder die Differenz zwischen dem Kurswert und dem Auslosungswert in bar zu vergüten.

Diejenigen Wertpapiere, welche der Versicherung nicht bedürfen, **müssen zur Vermeidung von Zins- und Kapitalsverlusten einer ständigen Ueberwachung hinsichtlich der Auslosungen, Kündigungen, Konvertierungen etc. unterworfen werden. Das Bankhaus Carl Neuburger übernimmt auch diese Kontrolle unter Garantie der rechtzeitigen Meldung eventueller Vorkommnisse vorgedachter Art** gegen **eine Jahresgebühr von 10 Pfennig pro Nummer.**

Wir weisen noch besonders darauf hin, dass **zur Zeit der im 23. Jahrgange erscheinende „Kalender für die Versicherung gegen Kursverlust" kostenlos zur Versendung gelangt**, welcher das Wesen der Versicherung näher behandelt und neben einem Verzeichnis der versicherungsbedürftigen Wertpapiere, sowie zahlreichen Verlosungsplänen von Los-Effekten noch eine Fülle für jeden Kapitalisten interessanten Material enthält. Auch seinen **Börsen-Wochen-Bericht** versendet das **Bankhaus Carl Neuburger auf diesbezüglichen Wunsch kosten- und portofrei.**

Dr. Friedländer's Pepsin-Salzsäure-Dragées à 0,1 bei Magen- und Verdauungsbeschwerden. Echt mit F **Kronen-Apotheke, Berlin.**

Zur Konfirmation

bietet unsere Abteilung für **wollene Kleiderstoffe** durch **wesentlich vergrösserte Auswahl** nur solider Fabrikate in glatten und gemusterten Geweben, schwarzen und farbigen Cheviots, Diagonals, Tuchen, Satins, Cachemires, Etamines, Voiles, Mistrelles, Crêpes und Noppenstoffen besonders **günstige Gelegenheit zu vorteilhaften Einkäufen.**

Unsere neu eingetroffenen, durch tägliche Zugänge ergänzten Sortimente fertiger **Blusen, Kleider, Kleiderröcke** und **Unterröcke** zeichnen sich durch aparten Geschmack, vorteilhaften Schnitt und solide Verarbeitung, nicht zum wenigsten durch **sehr billige Preise** aus.

A. Huth & Co.

leicht lag etwas in dem Lächeln, das sie nicht ganz verstand, etwas, vor dem ihr bangte, aber trotzdem fühlte sie sich froh und glücklich. Sie konnte sich nicht täuschen, nur die Liebe konnte sie mit so warmen Blicken ansehen, sie so fest in den Armen halten. Ja, das mußte Liebe sein.

Er führte sie nach dem Tanz zum Saale hinaus. Sie waren beide warm geworden, kurzatmig — rote Flecken brannten auf ihren Wangen. Sie stützte sich fest auf seinen Arm, er fürchtete, sie möchte im Gedränge gestoßen werden.

In einer kühlen Vorhalle setzten sie sich wieder.

„Hier ist es herrlich," sagte sie und lehnte sich gegen das Becken des Springbrunnens. „Aber drinnen war es auch herrlich," fügte sie hinzu, indem sie zu ihm aufblickte.

„Aber ein schreckliches Gedränge," sagte er.

„Wirklich?"

Sie saßen ganz dicht nebeneinander am Rande des Springbrunnens. Sie sprachen nicht viel. Wenn sie schwiegen, tönte die Musik von oben ganz schwach zu ihnen herüber, das fanden sie beide wunderschön. Sie brauchten nicht zu sprechen, sie waren glücklich, wenn sie nur nebeneinander sitzen durften. Hinter ihnen plätscherte das Wasser des Springbrunnens ganz leise, melodisch, im Takt der Tanzmusik von oben.

Aber endlich fing das Schweigen an, ihr drückend zu werden, und sie wollte es brechen.

„Haben Sie sich gut amüsiert?" fragte sie. Kaum waren ihr die Worte entschlüpft, wurde sie ganz rot; sie wußte ja, daß er sich gut amüsiert hatte.

„Ausgezeichnet, natürlich," sagte er, und als ihre Blicke sich begegneten, lachten sie beide. „Und Sie?"

„Ich? Ach, ich hätte nie gedacht, daß man sich so schön amüsieren könne."

Wieder schwiegen beide. Das Wasser murmelte und plätscherte unaufhörlich. Pernille schien es fast, als ob es zu sprechen anfinge, aber sie wagte nicht, darauf zu hören.

Er sah sie an, er hatte ihre Hand ergriffen und sprach in gedämpften Tönen. Und im Laufe dieser lustigen Nacht wurden mehr wie halbe Worte und halbe Gelübde zwischen ihnen ausgetauscht . . .

Als er ihr den Mantel um die Schultern legte, küßte er ihren Hals unter dem Ansatz des Haares. Der Fleck, den seine Lippen berührt hatten, brannte ihr wie Feuer, sie errötete heftig und sah ihn flehend an. Sie hatte Tränen in den Augen. — — —

Zu Hause verschloß sie ihre Tür und drehte den Schlüssel zwei mal um; allein mußte sie sein, ganz allein. Sie mußte ihre Gedanken sammeln, sich noch einmal zurückrufen, was geschehen war.

Aber sie wollte noch nicht anfangen nachzudenken; sie wollte erst ins Bett schlüpfen, da ganz ruhig liegen, und alles noch einmal durchträumen. — Schnell nur, schnell ins Bett.

Ach, wie herrlich war es doch zu lieben, so herrlich, daß sie es noch gar nicht recht fassen konnte. Sie versank in ihrem Glück wie in einem tiefen Meer. Ganz stille lag sie mit gefalteten Händen und geschlossenen Augen. Zuweilen lächelte sie, ein träumerisches, seliges Lächeln. Dann schüttelte sie den Kopf, richtete sich auf, um das Licht zu löschen, ergriff den Leuchter und sprang mit beiden Füßen aus dem Bett.

Mit dem Licht in der Hand huschte sie durchs Zimmer, blieb vor dem Spiegel stehen und hob das Licht so hoch, daß der Schein gerade auf ihr Gesicht fiel. Dann lächelte sie, errötete und pustete schnell das Licht aus — im Dunkeln suchte sie ihr Bett wieder auf. Leise summte sie den Walzer, den sie mit ihm getanzt hatte, lange lag sie mit offenen Augen da und sang ihn leise vor sich hin. Endlich fiel sie, von ihrem eigenen Gesang eingelullt, in einen tiefen, traumlosen Schlaf.

Es war spät am Tage, als sie endlich erwachte. Im Anfang konnte sie ihre Gedanken garnicht sammeln; als sie allmählich zu sich kam, durchströmte sie ein unendlich wohltuendes, seliges Behagen, ein Glücksgefühl, was sie eigentlich mehr unbewußt empfand, als daß sie es sich klar gemacht hätte. Zugleich erwachte eine heiße Sehnsucht in ihr, ihn wiederzusehen. Aber im Laufe des Tages mußte er ja kommen.

Am Nachmittag trat der Onkel mit einem Brief ins Zimmer.

„An Dich, Marie," sagte er, „wer in aller Welt kann Dir denn schreiben?"

Marie rang nach Luft. Sie fühlte einen Stich am Herzen und griff eilig nach dem Brief.

Ja, — er war von ihm, sie erkannte die Handschrift, er hatte einmal ein paar flüchtige Worte auf einer Visitenkarte an die Tante geschrieben — — — warum wagte sie doch nicht, den Brief zu öffnen?

Sie entfaltete ihn langsam. Er enthielt nur drei Zeilen. Ihre Hand zitterte.

— „Auch für Sie, gnädiges Fräulein, war doch alles, was gestern abend vorgefallen ist, nur ein lustiger Scherz."

Der Brief entfiel ihren Händen. Sie fühlte, wie ihr Blut erstarrte, ihr Atem fast stehen blieb und sich nur keuchend Luft machte. Sie sah nichts wie den Brief, der langsam zur Erde glitt.

„Na, von wem war denn der Brief?" fragte der Onkel.

„Von Herrn Ingersleu," erwiderte sie. „Er möchte die Klavierstunde auf morgen verlegen."

Sie hätte gern das Zimmer verlassen, aber ein schweres Gewicht schien sie auf ihren Sitz niederzudrücken. Sie war nicht imstande, aufzustehen.

— — „Ein Scherz — ein Scherz — —," sie lehnte den Kopf gegen die Wand und schloß die Augen. Sie fühlte, daß ihre Wangen eiskalt wurden — —

„Ein Scherz — ein lustiger Scherz — — —"

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190302011-19/fragment/page=0003

Circa 1100 Fenster Gardinen u. Stores

in engl. Tüll, Spachtel, Band und anderen Ausführungen

kaufte ich bedeutend **unter** *regulärem Werte ein und stelle dieselben vom*

Montag, den 2. Februar a. c. ab

in der **II. Etage** *meines Geschäftshauses zu* **aussergewöhnlich billigen Preisen** *zum Verkauf.*

Leipzigerstr. No. 6. **H. C. Weddy-Pönicke,** Leipzigerstr. No. 6.

Gebr. Bethmann, Möbelfabrik,

HALLE a. S. Gr. Steinstr. № 79.

Specialität: Braut-Ausstattungen in jeder Preislage.

Jede Stilart - Prompte Bedienung - Solide Waren

Dekorationen nach eigenen Entwürfen.

Musterbücher stehen gern zu Diensten.

Lieferung franko durch eigene Geschirre.

Aus unserer Stadtküche empfehlen wir in bekannt aparter feinster Ausführung und bester Qualität

Vollständige

Dejeuners

Diners

Soupers,

warme und kalte Einzelgerichte,

sowie fertige Suppen, Ragouts, Fricassee, Timbals von Fisch, Hummer, Caviar, Austern, Pasteten, Majonnaisen, Salat etc. etc.

Billigste Preise.

Prompte Lieferung nach auswärts.

Pottel & Broskowski.

Franz Traeger

Telephon No. 500. Hoflieferant Gegründet 1878.

Weingrosshandlung,

Rannischestrasse 23 (am Alten Markt).

Beste Bezugsquelle für

Bordeaux-, Rhein- und Moselweine.

Depôt und Allein-Verkauf der Marke

Henkell Trocken.

Preislisten gratis und franko zu Diensten.

Specialgeschäft für **HÜTE** Chr. Voigt, Halle a. S. Cravatten & Handschuhe Schmerstrasse 21.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Tapisserie!

Das aus der van Raay'schen Konkursmasse herrührende Tapisseriewarenlager soll (1234

Poststrasse 10

noch weiter zu sehr billigen Preisen ausverkauft werden.

Zucker-Magenkranken

wird von ersten ärztlichen Autoritäten

Linke's Aleuronat-Gebäck

empfohlen, sowie **Aleuronat-Nähr-Zwieback** für **Kinder** und Rekonvaleszenten. Die Fabrikation steht unter ständ. Kontrolle des vereidigten Nahrungsmittel-Chemikers **Dr. Wilh. Lenz.**

Paul Linke's Aleuronat-Gebäck-Fabrik

Halle, Lessingstraße 1.

Dr. Wilhelm Rasch, Halle (Saale), Albrechtstrasse 38. Vertreter der **Gothaer Lebens-Versicherungsbank a. G.** Versicherungs-Commissar der **Prov.-Städte-Feuer-Societät.**

Staatlich genehm. **höhere Privatknabenschule** zu Halle a. S., Friedrichstr. 24.

Individueller Unterricht in kleinen Klassen. Vorschule, Gymnasial- u. Realabteilungen bis Untersek. incl.

Besondere Abteilung für Einj.-Freiwillige.

Fr. Hütter.

Somatose

FLEISCH-EIWEISS

Hervorragendes Kräftigungsmittel

Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co., Elberfeld.

Einzel-Unterricht

für Herren und Damen in Schönschreiben, Rechnen, Deutsch, Korrespondenz, kaufmännischer und landwirtschaftlicher Buchführung, Stenographie und Maschinenschreiben.

Franz Wehmer, Poststrasse 1.

Sparsame Hausfrauen

verwenden nach wie vor für Wäsche und Hausbedarf Elfenbein-Seife, Marke „Elefant", von Günther und Haußner-Chemnitz. — In

tausenden von Haushaltungen unentbehrlich geworden. Ueberall zu haben.

Man erzielt unbedingt den **besten Kaffee** durch Verwendung von **Andre Hofers Salzburger Kaffee-Würze in Würfelform** in Cartons à 42 Würfel 50 Pfg. „ „ à 20 „ 25 „ Zu haben in allen besseren Kolonialwaaren-Geschäften.

---

die Inserate verantwortlich Otto Brakel, Halle a. S.

Mit 3 Beilagen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190302011-19/fragment/page=0004

Hallesche Nachrichten.

Halle a. S., 31. Januar.

— **Sonntagsplauderei.** Ein Monat des neuen Jahres ist schon wieder vollendet, ein zwölftel Dutzend ist weg. Die linden Lüfte sind zur Abwechselung auch wieder mal eingezogen und ich mußte mir infolge dessen neue Gummischuhe kaufen. Ich mußte erst verschiedene Elbkähne ausprobieren, denn ich hatte meine Nummer vergessen. Ja, die Nummer! Gewöhnt man sich schon zu Anfang Januar des neuen Jahres erst nach mehrfachen Irrtümern daran, daß man anstatt 02 jetzt 03 zu schreiben hat, daß man also eine Hausnummer weiter nach dem Gottesacker hin gezogen ist, so hat auch fast jeder Tag seine eigene Nummernplage. Daß man seine Hausnummer vergißt, kommt in späteren Semestern wohl weniger vor, selbst wenn man eben erst umgezogen ist und der „Stoff" in der Stammkneipe sehr gut war. Es geht auch nicht gut, daß man es dann wie der findige Student macht, der sich in seinem dunklen Drange des rechten Weges wohl bewußt war, aber doch sein Haus nicht fand. Er stellte sich, nachdem er den Fackelzug der schwankenden Straßenlaternen abgenommen, dann mit dem gezückten Hausschlüssel trotzig hin und wartete, bis bei dem Karussellfahren der Häuser seine Haustüre vorbei kam. — Also diese Nummer muß man schon bestimmt behalten. Aber wieviel andere Zahlen noch so nebenbei, ganz abgesehen vom Geschäftlichen! Dabei können wir noch froh sein, daß unsere Straßenbezeichnung nach Namen erfolgt ist und nicht nach Buchstaben und Ziffern, wie z. B. in Mannheim, wo einer L. M. 4, 13 wohnen kann. Welches Unheil kann eine Verwechselung dieser Zahlen anrichten, besonders in der Dunkelheit. Wer mit einer großen Kinderzahl gesegnet ist, oder als Erbonkel vieler Nichten und Neffen zu gedenken hat, der muß sich schon ein Notizbuch für die verschiedenen „Geburtstäger" anlegen und wird höchstens den 29. Februar als bemerkenswerten Tag behalten. Aber von der Geburt an unschleicht uns die Zahl. Und wenn wir in die Schule treten, wird es immer schlimmer. Welche Nummer im Zeugnis? fragt der Vater. „Mutter, ich sitz nicht mehr auf der letzten Bank, sagt der kleine Knirps eines Tages und die Mutter gibt ihm freudig ein Stück Kuchen. „Aber wie ist denn das gekommen?" fragt sie dann. „Die letzte Bank wird gestrichen." — Ein anderer sagt, er sei der 28ste. Und wie viel seid ihr in der Schule? Antwort: 28. — Ja, die Zahl verläßt uns nicht bis zum Todestage, an welchem gebührend festgestellt wurde, daß man soviel Jahre, Monate und Tage diesen Planeten geziert hat. Und wie tückisch sind diese Zahlen auch meist gegen den Lebenden. Nicht nur, daß man nie Kleingeld hat, wenn man welches braucht, nicht nur, daß man nie Streichhölzer findet, wenn schnell Licht gemacht werden soll, nicht nur, daß nie ein Wirtshaus da ist, wenn man zu verdursten denkt, nein, auch die uns alle Tage geläufige Zahl verschwindet vor unserem Gedächtnis, wenn man sie braucht. Kauft man sich für diesen Winterschlamm ein paar neue Schuhe, welche Nummer denn? 26 oder 39? Schließlich kann beides richtig sein, denn 26 Zentimeter Sohlenlänge sind 39 „Stich" des alten Schuhmachermaßes. Die Hutmacher rechnen nur noch nach Zentimetern, aber auch beim Hutkauf ist es nötig, daß man die Nummer seines eigenen geehrten Dickschädel-Umfanges weiß. Wer einen Klemmer oder eine Brille trägt, muß natürlich die Nummer der Gläser wissen und wenn ein Auge schlechter sieht als das andere, muß er zwei verschiedene Nummern haben. Streckt man der schönen Handschuverkäuferin die männliche Pranke hin, so fragt sie: Welche Nummer? und kauft man Kragen, Stehkragen à la Giraffe oder Umlegekragen à la Scharfrichter, so ist die erste Frage: Welche Nummer? Dito natürlich bei allen anderen Weißwäscheteilen. Die Damen haben in diesem Punkte noch einige Nummern mehr zu behalten, denn es ist manchmal eine Lebensfrage, wenigstens eine Lungen- und Atmungsfrage, wenn etwa die Taille einige Zentimeter zu enge sein sollte. Der Eislauf ist ja leider, wie manches Backfischchen seufzt, schon wieder vorbei, sonst müßte der Schlittschuhe kaufende oder leihende auch gleich auf die Frage nach der Nummer gefaßt sein. Dafür geht man abends um so lieber ins Theater, beim Plätzeeinnehmen erste Frage: „Wo sind unsere Nummern?" und während Lohengrin mit seinem Schwane im letzten Akte heimgondelt, ertönt die bange Frage: Du hast doch unsere Garderobenummern? — Steigt man am Bahnhof für kurze Zeit aus, so vergesse man für die Weiterfahrt nicht die Nummer des Wagens, in dem man bisher gefahren, und hat man Banknoten und Papiere höheren Wertes, so notiere man die Nummern nicht auf den Waschzettel neben die 24 oder 36 Paar Strümpfe und die 36 oder 48 Hemden, die man der Waschfrau anvertraut hat. Die Nummern der geringeren Wertpapiere, die man im Portemonnaie bei sich trägt, sind immer von gleicher Art, 2 Pfennig-, 3 Pfennig-, 5 Pfennig- und 10 Pfennig-Marken. — Und der liebevolle Ehemann hat außerdem noch so viele andere „wertvolle" Zahlen zu behalten. Der Tag der Verlobung, der Tag der Hochzeit, der Tag des ersten Krachs, o wie „teuer" sind solche Zahlen mitunter und wie sicher prägen sie sich dem Gedächtnis ein. Im Hotel darf man selbstverständlich nicht etwa die Nummer des Zimmers verwechseln, das könnte zu den allertollsten Geschichtchen Anlaß geben. Nummer 13 gibt es übrigens in sehr wenigen Hotels. Die „Aufklärung", deren wir uns zu Beginn des 20. Jahrhunderts erfreuen, hat es fertig gebracht, daß niemand in Zimmern Nummer 13 wohnen mag, ja, daß sogar Straßen in Großstädten keine Hausnummer 13, sondern 12, 12a und 14 besitzen, wie z. B. Berlin und demnächst auch Kassel. — Vieles ließe sich noch über die Zahl im gewöhnlichen Leben sagen, auch aus unserer Stadt, aber greifen wir nicht gar zu tief in die Kiste, sonst heißt es schließlich: Na, das ist erst eine feine Nummer!

— **Naturwissenschaftlicher Verein.** In der Donnerstag-Sitzung machte Herr Oberarzt a. D. Fleischer eine vorläufige Mitteilung über die interessante Milbe des Biberhaares, die als Histiophorus oder Schizocarpus beschrieben ist. Sie gehört zu den wenigen Haarmilben, deren Anpassung an ihren Aufenthaltsort viel interessantes bietet. Zuweilen sind die Hinterextremitäten, zuweilen die vorderen zu eigentümlichen Klammerorganen entwickelt. Vortragender stellte für eine der nächsten Sitzungen eine mikroskopische Demonstration der Milben in Aussicht, bei welcher Gelegenheit auch Aktinomykose und ähnliches vorgelegt werden soll. Herr Direktor Dr. Brandes sprach sodann über eine Anzahl stark abweichend gebauter Säugetierhaare, wobei er in erster Linie auf die als Stacheln ausgebildeten Haare bei dem Landschnabeltier, dem gewöhnlichen Igel und dem Stachelschwein einging. Von letzterem legte er eine nur am Schwanz vorhandene Stachelform vor, die nur etwa 6 cm lang sind und einen pfeilförmigen kürzeren und einen becherförmigen, also vorn offenen erkennen lassen. Diese Bildungen stellen also gewissermaßen langgestreckte Glocken vor, und es sind auch Klöppel dazu vorhanden, denn zwischen ihnen stehen zahlreiche kurze, normal gebaute Stacheln, die bei der bekannten Schreckbewegung des Stachelschweines in vibrierende Bewegung gesetzt werden und dadurch die hohlen Stacheln als Resonanzapparate in Funktion treten lassen. Vortragender wies auf das Analogon bei der Klapperschlange hin und meinte, daß man es in beiden Fällen mit einer Schreckwaffe zu tun habe. Im weiteren Verlaufe der Sitzung wurden von Herrn Dr. Heinrici einige Anfragen über die offizielle Bedeutung mehrerer Tierteile sowie von Herrn Dr. Wangerin über die chemische Konstitution der grünen Seife eingehend beantwortet.

— **Bürgerverein Halle-Nord.** Gestern abend fand die Generalversammlung des Bürgervereins Halle-Nord im „Burgtheater" statt. Der Verein vereinnahmte im verflossenen Jahre 755,39 Mk. und verausgabte 669,42 Mk., sodaß ein Ueberschuß von 85,97 Mk. zu verzeichnen war. Als Kassenrevisoren wurden die Herren Modelltischlermeister Karl Müller und Buchdruckereibesitzer Hendrichs gewählt. Die Wahl des Gesamtvorstandes wurde vertagt; nur die Herren Dr. med. Ziegner und der bisherige Schriftführer Baumüller wurden einstimmig als Vorstandsmitglieder wiedergewählt. Der Vorsitzende, Herr Direktor Lange, erklärte den seitens der Trotkarer beim Magistrat erhobenen Protest gegen die Errichtung einer Akkrisiation auf der Schleuseninsel für berechtigt. Endlich wurde noch beschlossen, daß am 21. Februar ein Narrenabend mit Tanzkränzchen und im Juli das Stiftungsfest stattfinden sollen.

— **Der Bürgerverein für städtische Interessen** hatte gestern wieder eine Monatsversammlung, in welcher über die mangelhafte Befestigung der Trottoirs geklagt wurde; die Versammlung machte sich weiter bekannt mit der Erhöhung des Schulgeldes an den höheren Schulen und der Aufbesserung des Gehaltes der Oberlehrer. Nach einer kurzen Besprechung der Tagesordnung der nächsten Stadtverordneten-Versammlung schloß die Sitzung.

— **Literarische Gesellschaft.** Der am Montag stattfindende Vortragsabend wird, wie man uns schreibt, den Mitgliedern die Bekanntschaft einer der markantesten Persönlichkeiten unter der jüngeren Generation deutscher Schriftsteller, die den Roman pflegen, vermitteln. Felix Holländer, der Verfasser der „Frau Elkin Röte" und des vielgelesenen Romans „Der Weg des Thomas Trud" wird an diesem Abend eine Auswahl kleinerer Novellen zum Vortrag bringen. — Für Nichtmitglieder sind Eintrittskarten à 3 Mk. in der Buchhandlung von Schroedel und Simon erhältlich.

— **Der Verein für Feuerbestattung** hatte gestern in den „Kaisersälen" seine Generalversammlung. Nach Erstattung des Jahres- und Kassenberichtes wurde der bestehende Vorstand wiedergewählt, an Stelle des verstorbenen Vorstandsmitgliedes Herrn Prof. Dr. Reinebolt wählte die Versammlung Herrn Professor Dr. Ortmann. Herr Waldstein sprach darauf über den heutigen Stand der Feuerbestattung.

— **Unsere Stellung zur Heilsarmee.** Der fünfte populärwissenschaftliche Vortrag zum besten des Gemeindehauses zu St. Georgen fand am vergangenen Donnerstag daselbst statt. Herr Pastor Witte sprach über unsere Stellung zur Heilsarmee. Er legte zunächst Entstehungsursache und Art der genannten Sekte dar und entwickelte auf Grund dessen unsere Stellung zu ihr. Der Herr Redner zeichnete einige anschauliche und charakteristische Bilder aus der Straßenmission und den Versammlungen der Sekte, aus denen Heilands- und Menschenliebe der Anhänger der Heilsarmee herauleuchtete, aber auch klar ward, wie methodistische Bekehrungspraxis fernab von der Art des Evangeliums liegt. Ebenso mußte natürlich die marktschreierische Reklame, die die sogenannten „Bekehrten" selbst gewissermaßen als Reklameschilder aushängt, abgewiesen werden. Die Heilsarmee ist um jener unevangelischen Irrungen willen doch zu bekämpfen, freilich nur mit rein geistigen Waffen. Sie paßt nicht für unsere deutsche Eigenart und unsere kirchlichen Verhältnisse bedürfen ihrer nicht. — Eine ansehnliche Versammlung folgte den Darlegungen mit Aufmerksamkeit.

— **Der Evangelische Fest-Spiel-Verein** hat beschlossen, für dieses Vierteljahr von einer größeren Veranstaltung Abstand zu nehmen und sich auf Leseabende und musikalische Unterhaltungsabende, welche mit einander abwechseln sollen, zu beschränken. Als Tag der Zusammenkünfte bleibt der Mittwoch bestehen, und es finden dieselben je nach der Teilnahme entweder in dem jogenannten Frühstückszimmer oder in einem größeren Raume des „Evangelischen Vereinshauses" statt. An den Leseabenden soll auf den Vorschlag des Herrn Pfarrers v. Stockhausen zunächst das vaterländische Schauspiel „Studenten und Lützower" von Dr. Wilhelm Schröder vorgenommen werden; Herr v. Stockhausen wird im Einverständnis mit dem Vorstande die Leitung des Lesens übernehmen. Für die musikalischen Unterhaltungsabende hat Herr Lehrer a. D. Gustav Masius die Leitung übernommen. Der Verein hofft, daß die Beteiligung an diesen Abenden rege sein wird.

— **Der Hallesche Hilfsverein** für die protestantische Bewegung in Oesterreich hält seine diesmalige Mitgliederversammlung morgen vormittag 11¾ Uhr im Evangelischen Vereinshause; Gäste sind willkommen.

— **Bibel- und Schriften-Verein.** Die nächste Versammlung findet am kommenden Dienstag, abends ½9 Uhr im Versammlungshause der Domgemeinde, Kl. Klausstraße 12, statt.

— **In Christlichen Verein** junger Männer, Weidenplan 5, ist morgen abend 6 Uhr ein Vortrag von Herrn Oberpfarrer Wächtler über: „Christusbilder"; abends 8½ Uhr: Evangelisations-Versammlung. Am Mittwoch, den 4. Februar, abends 8½ Uhr spricht Herr Justizrat Etze über die Frage: „Was muß jeder junge Mann über das geltende Recht wissen."

— **Falsche Sicherheit.** Morgen abend 8 Uhr wird im Stadtmissionshause, Weidenplan 4, Herr Stadtmissionar Weisenbach über das Thema „Falsche Sicherheit" einen Vortrag halten. Zu derselben Zeit wird in der Schmiedestraße 21 die religiöse Versammlung stattfinden.

— **Neuwahl eines Pastors.** Zum Nachfolger des Herrn Pastor Simsa als Leiter der hiesigen Stadtmission ist vom Vorstand und Beirat der Stadtmission Herr Pastor Hobbing aus Salzuflen einstimmig gewählt. Er hat die Wahl angenommen und wird am 1. Mai sein Amt hier antreten. P. Hobbing stammt aus Ostfriesland; seit 16 Jahren wirkt er in dem als Kurort bekannten Städtchen Salzuflen im Lippischen, wo er hat eine Realschule und Töchterschule ins Leben rufen, Kinderbewahranstalt und Gemeindehaus bauen, die Kinderheilstätte zu schöner Entwickelung fördern, Kindergottesdienste und Jugendvereine einrichten sowie ein lebendiges christliches Gemeindeleben wecken und pflegen dürfen. Aus der bisherigen gelegenen Gemeindearbeit wird er nun in die wichtige und schwere Stadtmissionsarbeit hier eintreten und, wie wir mit ihm zuversichtlich hoffen, sich in Kürze eine gleiche verehrende Beliebtheit zu erringen wissen, wie sich Herr Pastor Simsa einer solchen allenthalben erfreute.

— **Seine diesjährigen Vereinshaus-Vorträge** eröffnete gestern abend Herr Professor D. Dr. Kautzsch vor einem Auditorium, das in der großen Zahl der Erschienenen die allgemeine Beliebtheit des geschätzten Redners und seiner aufklärenden Vorträge aufs trefflichste bezeugte. Die Reihe der bibelwissenschaftlichen Vorträge handelt dieses Jahr über die Propheten und die prophetischen Bücher des Alten Testaments. In der gestrigen Vortragsstunde definierte Herr Prof. Kautzsch zunächst die Begriffe Seher, Prophet, Weissager und verfolgte die Reihe der sogenannten Propheten der Religionsgeschichte von Samuel bis Elia. Die Offenbarungen, wie sie in den prophetischen Büchern erzählt werden, fanden eine eingehende Besprechung und Erläuterung. Weiter sprach der Herr Referent über die Gesinnungsfesten von Propheten, die sich in Vereinigungen von 50, 100 und mehr Männern zusammengetan.

— **Die alljährliche Kreislehrerkonferenz** der Kreisschulinspektion Halle-Stadt I findet für die hiesigen Volksschulen am Mittwoch, den 11. Februar, von 9 Uhr morgens ab im Saale der Volksschule I/II, Neue Promenade 13, statt. Die städtischen Mittelschulen haben ihre Kreiskonferenz am Mittwoch, den 18. Februar, von früh 9 Uhr ab in der Aula der Knaben-Mittelschule Charlottenstraße 15. Beide Konferenzen wird der Königliche Kreisschulinspektor, Herr Stadtschulrat Brendel, leiten. Als Hauptverhandlungsgegenstand steht auf der Tagesordnung das von der Königlichen Regierung bestimmte Thema: „Wie kann die Schule zur Bekämpfung der im unmäßigen Alkoholgenusse liegenden Gefahren wirksam beitragen?"

— **Deutsche Jahnstiftung.** Nach dem soeben bekannt gegebenen Rechnungsabschluß für 1902 stellen sich Einnahme und Ausgabe gleich mit 2662,29 Mark. Es verbleibt ein Bestand von 222,85 Mark, das Gesamtvermögen der Stiftung beläuft sich auf 28 822,85 Mark.

— **Sendlitzsche höhere Mädchenschule.** Vielseitig von hiesigen Eltern geäußerten Wünschen entsprechend, wird außer dem Lateinunterricht für ältere Schülerinnen und erwachsene junge Mädchen auch Privatunterricht in Rechnen und Latein nach dem Lehrplan der Sexta des Gymnasiums für Schülerinnen entsprechenden Alters, etwa 10 Jahre, eingerichtet werden. Es soll damit die Möglichkeit gegeben werden, daß sich im Fortgange dieses Privatunterrichts begabte

Der
Räumungs-Ausverkauf
wird bis Sonnabend, den 7. Februar a. c. fortgesetzt.

Grosse Posten in Damen-Putz und Weisswaren.

Grosse Posten in Fantasie-Kleiderstoffen und Ballstoffen.

Grosse Posten in Schwarzen Kleiderstoffen. Selten günstiges Angebot.

Grosse Posten in Damen- und Herren-Wäsche, Trikotagen und Strumpfwaren.

Grosse Posten in Jacketts, Paletots, Capes, Blousen, Costumes, Abendmänteln und Kinder-Konfektion.

Enorm billige Preise in allen Artikeln.

Halle a. S. Geschäftshaus J. Lewin, Marktplatz 2 u. 3.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190302011-19/fragment/page=0005

Mädchen eine höhere Schulbildung erwerben können, ohne das Elternhaus zum Besuch einer auswärtigen Unterrichtsanstalt verlassen zu müssen.

— **Ankauf des Hotels „Goldener Ring"** durch die Stadt? Das Grundstück des Hotels „Goldener Ring" am Marktplatz soll infolge Konkurses des Besitzers freihändig verkauft werden; wie wir erfahren, ist der Magistrat nicht abgeneigt, das Grundstück zu erwerben. Die Sache ist natürlich noch nicht perfekt. Der Magistrat ist spekulativ, die Bürger aber, aus deren Tasche das halbe Millionchen gezogen werden soll, sind vorsichtig — und an dieser Vorsicht, glauben wir, wird das Projekt des Grundstückserwerbs wohl scheitern.

— **Das Platzkonzert** am Sonntag wird auf dem Wettinerplatz von der Kapelle der 36er gespielt und hat folgendes Programm: 1. Perpetuum mobile, Marsch von Blen; 2. Ouverture zur Oper „Jawa" von Herold; 3. Frühlingslied von Gounod; 4. In der Spinnstube, Charakteristik von Eilenberg; 5. Fantasie aus der Oper „Tannhäuser" von Wagner; 6. Indigo, Polka von Strauß.

— **Original Oberammergauer Passionsspiele** vom Jahre 1900 als elektrische Projektionen. Herr Emil Gobbers aus Düsseldorf, der alleinige Inhaber des Rechts der Aufführung, wird das Oberammergauer Passionsspiel, dieses gewaltige biblische Drama, in ca. 100 elektrischen farbigen Projektionen am nächsten Dienstag in den „Kaisersälen" zur Vorführung bringen. Indem wir wiederholt auf diesen Abend hinweisen, sei mitgeteilt, daß der Billettverkauf in der Hothanschen Hofmusikalienhandlung stattfindet.

— **Walhalla-Theater.** Die Tänzerin und vielgefeierte Schönheit der großen Pariser Oper Cleo de Mérode wird am Montag, den 2. Februar, ein einmaliges Gastspiel absolvieren. Die Platzpreise sind an diesem Abend entsprechend erhöht. Vormerkungen auf numerierte Sitze werden im Theaterbureau von früh 9 Uhr ab entgegengenommen. Das morgen hervorkommende neue Programm weist, wie uns die Direktion schreibt, eine stattliche Reihe ausgezeichneter erstklassiger Artisten auf, von denen insbesondere der Bauchredner Heinrich Blank, ein ausgesprochener Liebling der Halleschen Varieté-Besucher, zu nennen ist. Das akrobatisch-gymnastische Fach wie der humoristisch-gesangliche Teil haben in diesem Spielplan tüchtige Vertreter gefunden. Morgen Sonntag finden zwei Vorstellungen des neuen Programms statt.

— **Apollotheater.** Das Motto des morgen beginnenden Februarprogramms ist: „Du sollst lachen!" Vor allem: Clermont, der unverwüstliche, urdrollige alte Circusdirektor mit seiner Menagerie und — seinem trockenen Humor; dann die brillante Pantomime von der Machway-Truppe: „Alles in Trümmern!"; ferner der hier zum ersten Male gastierende Jacques Brown mit seinen ausgezeichneten humoristischen Gesangs- und Tanzleistungen und andere mehr. Morgen sind zwei Vorstellungen, die recht dazu angetan, die fröhliche Sonntagsstimmung nur noch zu erhöhen.

— **Zoologischer Garten.** In dem lustigen Holzhäuschen, das die Papageien den ganzen Winter hindurch beherbergt hat, ist ein neuer Gast, und zwar ein überaus farbenprächtiger eingezogen. Es ist dies ein Erzlori (domicella atricapilla) von den Molukken, der zu den pinselzüngigen Papageien, und zwar zu den Breitschwanzsittichen gehört, während die Trichoglossus-Arten, zu denen der Gebirgslori in der Sittichvolière der Fasanerie zu stellen ist, als Keilschwanzsittiche bezeichnet werden. Der Erzlori, der ein Geschenk des Herrn Maurermeister Ernst Reichardt hier ist, trägt der Hauptsache nach ein prachtvoll rotes Kleid, die Flügel sind metallisch glänzend, der Schnabel gelbrot, die kurzen Höschen blau, die Füße schwarz, um den Hals trägt das Tier ein goldenes Band und auf dem Kopfe ein dunkles Käppchen.

— **Eine Entführungsgeschichte und ihr Ende.** Vor einigen Wochen war in aller Munde eine in hiesiger Stadt vorgekommene Entführungsgeschichte, die wir damals nur kurz andeuteten, die wir aber, da sie ein gerichtliches Nachspiel hatte, etwas ausführlicher wiederholen müssen. Soviel uns erinnerlich, wurde damals in der Stadt erzählt, daß die 17jährige Tochter einer hiesigen achtbaren Bürgersfamilie bei Nacht entführt worden sei. Der Entführer war ein gewisser Friedrich Höfling, der 1860 zu Erfurt geboren sein soll. Er hat als Kellner, Buchdrucker, Garderobier, Portier, Billetteur in Theatern, Steward und dergleichen funktioniert und wandte im Jahre 1895, da er ihm infolge seiner oftmaligen Bestrafung nicht möglich war, eine ordentliche Stellung zu erhalten, dem deutschen Boden den Rücken, um im freien Amerika seinen Lebensunterhalt zu erwerben. Drei Jahre blieb H. unbekannten Aufenthalts, bis er wieder im Jahre 1898 auf der „Königin Luise" als Steward in Bremerhaven landete. Er kam aus Philadelphia und wollte seine Verwandten besuchen. Aber er soll diese Absicht damals nicht zur Ausführung gebracht haben, sondern sich nach kurzem Aufenthalt in Bremerhaven nach Hamburg gewandt haben. Dort machte er nach einigen Tagen die Bekanntschaft einer achtbaren Familie, deren 25jährige Tochter er kennen gelernt hatte. Wie erzählt wurde, führte er sich als Buchdruckereibesitzer aus Philadelphia ein und redete der Tochter vor, sie zur Frau nehmen und mit ihr nach Philadelphia zurückkehren zu wollen. Da die Eltern keineswegs damit einverstanden waren, überredete er das Mädchen, heimlich mit ihm fortzureisen. Eines Tages war das Paar verschwunden und die Eltern haben bis Dezember vorigen Jahres nichts von ihrer Tochter gehört. H. soll das Mädchen dermaßen an sich zu fesseln gewußt haben, daß es, wie man behauptet, seit 1898 in Konkubinat mit ihm lebt. Im September vorigen Jahres fühlte H. abermals das Bedürfnis in sich, seine Verwandten in Deutschland zu besuchen. Er kam Ende September in Hamburg an und fuhr über Berlin zu seinem Stiefbruder nach Halle. Was er hier tat, wurde allgemein bekannt. Durch seinen Stiefbruder wurde er mit dem Vater einer achtbaren Bürgersfamilie hierselbst bekannt, der die Eltern des H. in Erfurt genau gekannt hatte, aber über den Lebensgang des „Fritz" nichts wußte, vielweniger von dessen Strafen eine Ahnung hatte. H. verstand es, sich dermaßen beliebt zu machen, daß er von dem Haupte der Familie eingeladen wurde, bei ihm zu wohnen. In der Familie war eine 17jährige Tochter vorhanden, der er im Vertrauen unter vier Augen erzählte, er sei unverheiratet, während er den Eltern gesagt, er sei verheiratet, denn sonst hätte er keine Aufnahme gefunden. Auch hier ließ H., namentlich wenn sich eine ungestörte Gelegenheit dazu bot, die Quellen seiner Beredsamkeit sprudeln. Er verstand die Verhältnisse in Amerika dermaßen zu schildern, daß man denken mußte, es sei auf der ganzen Welt nirgends so schön wie dort. Wie schon damals erzählt wurde, gab er sich wieder für den Besitzer einer großen Druckerei aus, schmeichelte dem jungen Mädchen mit dessen ausgezeichnetem Klavierspiel und stellte ihm einen großen Verdienst in kurzer Zeit in Aussicht. Auch soll er ab und zu ein Wörtchen eingestreut haben, welches Unzufriedenheit mit den familiären Verhältnissen bei dem jungen Mädchen anstachelte. Allbekannt ist, daß er es damals nach Verlauf weniger Tage wagte, mit einer Liebeserklärung hervorzutreten, von der das junge Mädchen jedoch nichts wissen wollte. Schließlich kam der Tag der Rückreise nach Amerika. H. wollte die „Kolumbia" benutzen und fuhr nach Berlin, um dort eine aus Philadelphia abgeschickte Geldsendung von 300 Mk. in Empfang zu nehmen. Das Geld war nach Halle gelandet worden und infolgedessen fuhr H. wieder nach einigen Tagen von Berlin hierher. Inzwischen hatte er das junge unerfahrene Mädchen mit Liebesbriefen bestürmt, sie solle mit ihm kommen, er könne nicht ohne sie leben, und wenn sie ihm nicht folge, würde er sich vor dem Hause der Eltern eine Kugel durch den Kopf jagen, sie hätte es denn auf dem Gewissen, seine Mörderin gewesen zu sein. Als sich die Notwendigkeit zur Rückfahrt nach Halle herausstellte, hatte er sie aufgefordert, sich in einer bestimmten Nacht bereit zu halten, denn sie müßte mit ihm kommen, sonst passiere ein Unglück. Das junge unerfahrene Mädchen war schließlich dermaßen in Erregung geraten, daß es der Aufforderung nachkam und in einer ganz frühen Morgenstunde mit ihm nach Berlin fuhr. In Berlin wurde, wie schon damals kurz geneldet, das flüchtige Paar angehalten und H. verhaftet. — Seit dieser Zeit schwiegen die Nachrichten natürlich, bis gestern die Tat des H. vor der ersten Strafkammer des hiesigen Landgerichts verhandelt wurde und ihre Sühne fand. Da die Verhandlung unter Ausschluß der Oeffentlichkeit stattfand, so können wir nur das Urteil und die Gründe desselben angeben. Es kam bei der Bestrafung nicht nur § 237 des Str.-G.-B. in betracht, sondern auch § 48 des sogen. Auswanderungsgesetzes vom 9. Juni 1897. Während im ersteren Falle das Gesetz Gefängnisstrafe androht, läßt das letztere zwar eine Frauensperson, um sie im Auslande zur Unzucht zu zwingen, in arglistiger Weise zur Auswanderung verleiten, wird mit Zuchthaus bis zu 5 Jahren bestraft) nur Zuchthausstrafe. Das Gericht entnahm aus der Beweisaufnahme, daß der Angeklagte H. diesen Plan verfolgt habe. Mit Rücksicht darauf, daß es sich hier um ein unerfahrenes junges Mädchen aus guter Bürgersfamilie handelte, und auf die Vorstrafen des Angeklagten erkannte das Gericht auf 4 Jahre Zuchthaus und 5 Jahre Ehrverlust und legte dabei sowohl § 237 des Strafgesetzbuches als auch § 48 des Auswanderungsgesetzes zu Grunde. — Es sei bei dieser Gelegenheit noch auf die in den letzten Monaten des vorigen Jahres aus Amerika gekommene Notiz hingewiesen, welche die Runde durch die gesamte Tagespresse Deutschlands machte, nach welcher eine in Philadelphia bestehende Gesellschaft Deutscher die öffentlichen Häuser Amerikas mit jungen Mädchen versorge, die ihr von in Deutschland tätigen Agenten, welche ihre Zentrale in Halle a. S. haben sollten, zugeschickt würden. An dieser Darstellung der Sache ist nicht ein wahres Wort, wie die angestellten Ermittelungen ergeben haben. Der einzige Fall, der vielleicht zu den falschen Behauptungen Veranlassung gegeben haben könnte, war eben der vorstehend geschilderte. Andere Fälle sind durchaus nicht bekannt geworden, und so ist Halle glücklicherweise von dem traurigen Ruhm dieser Gerüchte gereinigt worden.

— **Beinbruch.** Gestern abend brach der Xylograph Hermann Blume auf dem Büübergerwege ein Bein. Er wurde im Krankenwagen nach der Klinik gebracht.

— **Verendet.** Heute früh stürzte in der Geiststraße ein Pferd, daß bald darauf verendete.

— **Kleiner Brand.** Gestern vormittag entstand in der Magdeburgerstraße ein Dachstuhlbrand, der von Bewohnern des Hauses gelöscht werden konnte.

Durchschnittspreise des heutigen Halleschen Wochenmarktes.

Detailverkauf.

Kartoffeln, pro Ctr.	2,00-3,00 Mk.	Tauben, pro St.	50 Pfg.
Kartoffeln, 5 Liter	25—30 Pfg.	Enten, pro St.	2,00—3,00 Mk.
Zwiebeln, pro Ctr.	4,00 Mk.	Gänse, 1 St.	5,00—7,00 Mk.
Zwiebeln, 1 Liter	10 Pfg.	Hasen, 1 St.	3,50 Mk.
Blumenkohl, 1 St.	20—40 Pfg.	Kaninchen, 1 St.	1,20 Mk.
Rosenkohl, 1 Liter	20 Pfg.	Karpfen, pro Pfd.	1,20 Mk.
Weißkohl, 1 St.	5—10 Pfg.	Hecht, pro Pfd.	1,20 Mk.
Wirsingkraut, 1 St.	5—15 Pfg.	Aal, pro Pfd.	1,50 Mk.
Rotkraben, pr. Mdl.	10—20 Pfg.	Weißfisch, pro Pfd.	30—35 Pfg.
Kohlrüben, 1 St.	5—10 Pfg.	Butter, pro St.	55—65 Pfg.
Meerrüben, pro St.	3—5 Pfg.	Käse, 2 St.	10—20 Pfg.
Selleriе, pro St.	5—10 Pfg.	Eier, pro Mdl.	120 Pfg.
Salat, grüner 1 St.	20 Pfg.	Schweinefleisch, pr. Pfd.	70-90 Pfg.
Apfel, 1 Mdl.	20—60 Pfg.	Hammelfleisch, pr. Pfd.	60-80 Pfg.
Birnen, 1 Mdl.	20—80 Pfg.	Rindfleisch, pro Pfd.	70—90 Pfg.
Hühner, pro St.	2,00 Mk.	Kalbfleisch, pro Pfd.	70—80 Pfg.
Hähnchen, pro St.	1,50 2,00 Mk.		

— **Die Pianohandlung von Balthasar Döll**, hier, hat in neuerer Zeit wieder einen bedeutenden Aufschwung erzeugen, indem ihr die Allein-Vertretung der Rittmüller Doppel-Resonanz-Pianinos für Halle und Umgebung übertragen ist.

Vermischtes.

Ueber einen blutigen Zusammenstoß zwischen Polizei und chinesischen Kulis wird aus Singapore dem „Ostasiatischen Lloyd" folgendes berichtet: „In einem Kuli-Logierhause zu Singapore waren Unregelmäßigkeiten vorgekommen, und Herr Evans, der „Chinese Protector", welcher die Chinesenangelegenheiten zu übernehmen hat, wollte in Begleitung von zwei Beamten selbst nach dem Rechten sehen. Sobald Herr Evans mit seinen beiden Leuten aber im Hause eintrat, gingen die Kulis mit Eisenstangen, die von den Fenstern losgebrochen waren, Knüppeln und Steinen auf die Besucher los und verwundeten Herrn Evans ziemlich erheblich über dem Auge. Sie verrammelten dann eine Treppentür von innen, sodaß die drei Herren gefangen waren. Herr Bailey, ein anderer Aufsichtsbeamter, eilte zur Unterstützung herbei, erhielt aber, sobald er oben an der Treppe erschien, einen Hieb, der ihm die Lippe spaltete, sodaß er sich wieder zurückziehen mußte. Inzwischen war der Polizeidirektor Grove mit mehreren europäischen Inspektoren und einer Reihe bewaffneter malaischer und Sikh-Polizisten prompt aus dem nahe gelegenen Gerichte erschienen. Herr Grove erhielt, als er oben ankam, ebenfalls einen Hieb ins Gesicht; die Polizei war der Sache aber gewachsen; man sandte nach einem Polizeirichter, von dem der Polizeidirektor sich die Erlaubnis erbat, mit Waffengewalt vorgehen zu dürfen, sowie nach einem Dolmetscher. Durch einen Spalt in der Treppentür wurden die Exzedenten dreimal aufgefordert, die Tür zu öffnen und die Beamten freizugeben, widrigenfalls geschossen werden würde. Die Antwort war höhnisches Lachen und die Worte: „Schießt nur zu." Einer der Kerle zeigte sogar auf die Brust — dorthin wollte er geschossen werden. Sein Wunsch wurde denn auch erfüllt, und in der nächsten Sekunde lag er tot am Boden. Herr Grove versuchte wieder in das Zimmer einzudringen, wobei sich ihm der anscheinende Anführer der Bande entgegenstellte und mit einer Eisenstange gegen ihr ausholte. Herr Grove kam ihm glücklicherweise zuvor; er schoß ihn mit seinem Revolver in den Mund, sodaß der Angreifer ebenfalls sofort tot zu Boden sank. Die Polizei stürmte dann das Zimmer, überwältigte mit einiger Mühe die ganze Bande und befreite die übrigen. Aus folgende wird vielleicht manchem der Leser in Europa wunderlich vorkommen, in Singapore fand es jedoch den ungeteilten Beifall aller Europäer. Die europäischen Polizisten, meist recht handfeste Männer, ließen es sich nämlich nicht nehmen, für die Verletzungen, die einige ihrer Kollegen und ihrer Vorgesetzten erhalten hatten, gleich an Ort und Stelle zu quittieren. Sie holten die Uebeltäter einzeln aus dem Haufe heraus, und jeder gab einem Chinesen auf der Straße vor tausenden von Gaffern eine derartige Tracht Prügel, daß die meisten der Gezüchtigten sich nachher im Hospital verbinden lassen mußten."

Nabenelternn. In M.-Gladbach wurde nach der „Voss. Ztg." ein Ehepaar inhaftiert, das durch fortgesetzte Mißhandlungen und Entziehung der Nahrung den Tod eines 2½jährigen Mädchens herbeigeführt hatte. Das Kind starb am Hungertode. Der Arzt, der den Totenschein ausstellen wollte, erstattete Anzeige, worauf die Leiche beschlagnahmt wurde.

Die schlafende Bäuerin. Man meldet aus Paris: Die seit vielen Jahren im todähnlichen Schlafe liegende Bäuerin Marguerite Bouvenal in Thenelles wurde eines Abzesses wegen am Arme operiert. Während der Operation wurden Zuckungen am ganzen Körper der Schlafenden wahrgenommen.

Anarchistisches. Infolge der Ermordung eines Polizei-Wachtmeisters in Livorno entdeckte die Polizei eine geheime Anarchisten-Verbindung. Die Polizei konnte 6 Individuen verhaften. — Die Polizei in Barcelona verhaftete in einer dort ansässigen französischen Familie einen Anarchisten Namens Martin; derselbe gestand, daß er mit der Mission betraut gewesen sei, den König der Belgier zu ermorden, jedoch dies nicht ausführen konnte, da er in Barcelona wegen Propaganda beim letzten Aufstande verhaftet worden war.

Kollision. Aus Triest, 31. Jan., wird gemeldet: Der Dampfer „Helena" mit 360 Arbeitern an Bord stieß in der Muggia-Bucht mit dem Vorderteil eines Lloyddampfers zusammen, wobei zwei Arbeiter ins Meer fielen. Auch zwischen den Dampfern „Epulo" und „Grampoli" fand eine Kollision statt. Alle vier Schiffe sind beschädigt.

Todessturz. Der Bischof von Mitylene ist von der Treppe seiner Wohnung abgestürzt und zerschmetterte sich den Schädel. Der Tod trat auf der Stelle ein.

Aus Karlsruhe meldet die „Frkf. Ztg.": Die Staatsanwaltschaft zog im Duellprozeß Ruß-Peiß die eingelegte Revision zurück.

Vom Eisenbahnerstreik in Belgien wird weiter gemeldet: Der Konflikt der Bahnverwaltungen mit den Verkehrsarbeitern in Holland nimmt immer größere Dimensionen an. Mit größter Spannung wartet das ganze Land auf den Befehl des Zentralausschusses der Eisenbahner, da es für zweifellos gilt, daß die organisierten Eisenbahnarbeiter dessen Weisungen befolgen werden. Mehrere Dampfer gingen, wie aus Rotterdam gemeldet wird, ohne Ladung in See, weil die Dockarbeiter die Waggons mit Ladung für die Schiffe nicht löschen. Die Lagerhäuser sind mit Gütern überfüllt. Falls der Eisenbahnverkehr versagt, werden zwei Verbindungsbarken eingerichtet werden, eine mit Selbstfahrern für dringende Korrespondenzen und eine mit Kutschen und Dampfern für Drucksachen und Pakete. Die Organisation der Arbeiter verbreitete eine Manifest, worin sie das Publikum auf den Generalstreik vorbereitet, aber verspricht, Güter und Material nicht zu beschädigen. Die Ausständigen hatten gestern Besprechungen mit den Arbeitern der städtischen Werke, um auch in den städtischen Unternehmungen die Arbeitseinstellung herbeizuführen. Die endgültigen Beschlüsse der Eisenbahner wurden in Versammlungen, die in vergangener Nacht in allen größeren Städten stattfanden, gefaßt.

Wetterbericht vom 31. Januar 1903, 9 Uhr 15 Min. Vorm.

Laufende Nummer	Name der Beobachtungsstation	Barometerstand auf 0° und Meeresniveau reduziert 30. Jan.	31. Jan.	Windrichtung	Windstärke	Wetter	Temperatur in Celsius
1	Stornoway	752,5	743,6	SW	stürmisch	bedeckt	8,3°
2	Blacksod	759,8	748,1	SW	stürmisch	bedeckt	7,8°
3	Seydis	750,1	754,6	NWW	mäßig	wolkig	6,7°
4	Stille	770,9	756,2	S	stark	bedeckt	8,0°
5	Isle d'Aix	—	—	—	—	—	—
6	Paris	—	—	—	—	—	—
7	Wilhsingen	770,6	766,9	OSO	schwach	bedeckt	5,2°
8	Helder	766,3	764,6	SW	schwach	bedeckt	5,7°
9	Christiansund	733,8	742,0	OSO	mäßig	Schnee	1,6°
10	Skudesnaes	748,4	750,1	WSW	mäßig	bedeckt	6,5°
11	Skagen	747,4	752,3	W	steif	Dunst	5,6°
12	Kopenhagen	754,1	757,8	WSW	stark	Dunst	5,5°
13	Karlstad	741,0	750,5	SW	leicht	bedeckt	1,6°
14	Stockholm	739,2	750,4	W	mäßig	bedeckt	2,0°
15	Wisby	743,7	753,0	NNW	leicht	Regen	2,8°
16	Haparanda	733,0	741,2	[illegible]	windstill	bedeckt	—7,1°
17	Borkum	763,4	763,7	SW	frisch	bedeckt	5,2°
18	Keitum	758,9	760,9	W	frisch	bedeckt	4,0°
19	Hamburg	763,3	764,4	WSW	stark	bedeckt	5,0°
20	Swinemünde	760,1	762,6	WSW	mäßig	bedeckt	5,9°
21	Rügenwaldermünde	756,8	760,4	SW	frisch	bedeckt	3,6°
22	Neufahrwasser	753,7	758,5	W	frisch	bedeckt	5,5°
23	Memel	749,5	754,2	W	stark	bedeckt	3,0°
24	Münster, Westf.	—	767,2	SW	schwach	bedeckt	5,6°
25	Hannover	767,2	766,8	W	leicht	bedeckt	5,6°
26	Berlin	764,9	765,9	W	leicht	bedeckt	6,2°
27	Chemnitz	—	770,5	SO	leicht	wolkig	1,4°
28	Breslau	766,7	768,0	W	mäßig	bedeckt	4,4°
29	Metz	776,1	771,5	SSW	leicht	bedeckt	0,1°
30	Frankfurt a. M.	773,5	770,5	SW	leicht	bedeckt	2,6°
31	Karlsruhe	776,1	772,1	W	leicht	Nebel	—1,2°
32	München	775,9	772,0	SSO	leicht	wolkenlos	—5,2°
33	Holyhead	765,4	756,2	SW	steif	halbbedeckt	7,2°
34	Valdi	720,1	740,6	S	leicht	Schnee	0,6°
35	Riga	—	—	—	—	—	—

Hamburg, 31. Januar, 9 Uhr 35 Min. Vorm. Das Maximum (über 772 mm) liegt über Südeuropa, eine Depression (unter 742 mm) über Nordwesteuropa. Das Barometer über Britannien ist sehr rasch gefallen. In Deutschland trübe, außer Süden sehr mild. — Mildes, trübes und windiges Wetter mit Regenfällen wahrscheinlich.

Deutsche Seewarte.

Wetterbericht.

W. Magdeburg, 31. Januar.

Wetterbericht vom 31. Januar, morgens 5 Uhr. Die Druckverteilung bleibt andauernd die gleiche: eine tiefe Depression über Nordeuropa, der der höchste Druck in Südwesten gegenüber liegt. Infolgedessen herrscht in Deutschland meist eine Luftströmung aus Südwesten bis Westen mit ziemlich trübem, sehr mildem Wetter, stellenweise fällt etwas Regen. Da schnell wieder eine neue Depression nachfolgen wird, so ist eine wesentliche Besserung bezw. Aenderung des Wetters einstweilen nicht zu erwarten.

Voraussichtliches Wetter am 1. Februar: Wechselnd bewölktes, zeitweise sonniges, mildes und windiges, doch meist trockenes Wetter.

Voraussichtliches Wetter am 2. Februar: Zeitweise heiteres, meist aber wolkiges bis trübes, windiges, mildes Wetter mit etwas Regen.

Letzte Draht- und Fernsprech-Nachrichten.

(Nach Schluß der Redaktion eingegangen.)

London, 31. Januar. Die Verhandlungen in der Venezuela-Angelegenheit werden als im günstigen Sinne fortschreitend angesehen.

Konstantinopel, 31. Jan. Nach türkischen Angaben fand im Distrikt Ochrida in Vilajet Monastir ein Zusammenstoß mit einer großen Bande statt, welche teils vernichtet, teils zerstreut wurde.

Barcelona, 31. Januar. In Reus beginnt es an Lebensmitteln zu mangeln. Die Proklamierung des Kriegsrechts wird erwartet.

Börsen- und Handelsteil.

Viehmärkte.

— **Magdeburg**, 30. Jan. (Amtlicher Bericht.) Städtischer Schlacht- und Viehhof. Auftrieb 118 Rinder, 124 Kälber, 75 Schafvieh 2c., 835 Schweine. Bezahlt für 100 Pfd. Lebendgewicht (gemäß den Feststellungen durch die Wagen im Viehhof): Ochsen: a. vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren —,— M., b. junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 32—33 M., c. mäßig genährte junge und ältere 30—31 M., d. gering genährte jeden Alters 27—29 M. Bullen: a. vollfleischige, ausgemästete bis zu 5 Jahren —,— M., b. vollfleischige jüngere 31—32 M., c. mäßig genährte jüngere und ältere 29—30 M., d. gering genährte jüngere und ältere 26—28 M. Kalben und Kühe: a. vollfleischige, ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwertes —,— M., b. vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren —,— M., c. ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben 26—27 M., d. mäßig genährte Kühe und Kalben 24—25 M., e. gering genährte Kühe und Kalben 20—23 M. Kälber: a. feinste Mast- (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 45—50 M., b. mittlere Mast- und gute Saugkälber 35—44 M., c. geringe Saugkälber 27—32 M., ältere, gering genährte (Fresser) —,— M. Schafe: a. Mastlämmer und jüngere Masthammel 31—32 M., b. ältere Masthammel 28—30 M., c. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) —,— M. Schweine: a. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 56—57 M., b. fleischige 54—55 M., c. gering

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190302011-19/fragment/page=0006

entwickelte 53 ℳ, d. Sauen und Eber 42—52 ℳ bei 40 bis 50 Pfund Tara das Stück, schwere Schweine mit höherer Tara, Sauen und Eber mit 20 % Tara. — Verkauf und Tendenz: flau. Ueberstand: 50 Rinder 75 Schweine.

Kursbericht der Bankfirmen zu Halle a. S.

Börse vom 31. Januar 1903.	Dividende für	¹/₀	Zl.	Kursnotiz
Hallesche conv. 3½% Stadt-Anleihe von 1882	—	—	3½	100.00 ⓑ
Hallesche 3½% Theater-Anleihe von 1884	—	—	3½	98.75 ⓑ
Hallesche 3½% Stadt-Anleihe von 1886	—	—	3½	100.00 ⓑ
Hallesche 3½% Stadt-Anleihe von 1892	—	—	3½	100.00 ⓑ
Hallesche 4% Stadt-Anleihe von 1900	—	—	4	103.90 ⓑ
Aterer 3½% Stadt-Anleihe	—	—	3½	—
Erfurter 3½% Stadt-Anleihe von 1888	—	—	3½	99.75 ⓑ
Erfurter 4% Stadt-Anleihe III von 1892	—	—	4	103.60 ⓑ
Erfurter 4% Stadt-Anleihe von 1901	—	—	4	103.60 ⓑ
Halberstädter 3½% Stadt-Anleihe	—	—	3½	99.75 ⓑ
Naumburger 3½% Stadt-Anleihe von 1889	—	—	3½	99.75 ⓑ
Naumburger 4% Stadt-Anleihe von 1900	—	—	4	103.50 ⓑ
Quedlinburger 3½% Stadt-Anleihe	—	—	3½	100.20 ⓑ
Sächsische 4% landschaftl. Pfandbriefe	—	—	4	—
Sächsischer 3½% landschaftl. Pfandbriefe	—	—	3½	100.20 ⓑ
Sächsische 3½% landschaftl. Pfandbriefe	—	—	3½	—
Sächsische 3½% Provinzial-Anleihe	—	—	3½	99.50 ⓑ
Halle-Hettstedter 3½% Eb. Obl.	—	—	3½	—
Halle-Hettstedter 4½% Eb. Obl.	—	—	4½	104.75 ⓑ
Hallesche Strassenbahn 4% Obl.	—	—	4	94.00 ⓑ
Knapschaftsberufsgenossenschaft 4% Anleihe	—	—	4	—.—
Knappschaftsberufsgenossenschaft 4½ Anleihe unkündbar bis 1904	—	—	4	101.00 ⓑ
Anhalt-Regul. 3½% Obligat. (West.-Rebrd.)	—	—	3½	99.25 ⓑ
Bernburger 4½% Maschinenfab. Obl. rückz. 103%	—	—	4½	—
Cröllwitzer Papierfabrik. 4% Hypoth.-Anleihe	—	—	4	100.00 ⓑ
Eisenacher 4½% Kammgarnspinnerei Obligat. rückz. mit 102%	—	—	4½	102.50 ⓑ
Zobelt l. Nachmann, F. Zimmermann & Co., A.-G., 4% Leihschuldsch. rückz. mit 103%	—	—	4	88.00 ⓑ
Kleinbodnitz Zuckerfabrik, 4% Hypotheken-Anleihe	—	—	4	10.00 ⓑ
Waldauer Braunkohlen 4% rückz. 102%	—	—	4	101.10 ⓑ
Waldauer Braun kohlen 1902 4% rückz. 100%	—	—	4	100.50 ⓑ
Stadtfeld-Th. Braunkohl.-Werk 4% Schuldsch.	—	—	4	100.60 ⓑ
Sächsisch-Th. Braunkohl.-Werk II rückz. 102%	—	—	4	101.50 ⓑ
Westeren-Westeregelner Braunkohlen 4% v. 1890	—	—	4	101.00 ⓑ
" " " " 4% Schuldsch. v. 1898	—	—	4	101.00 ⓑ
" " " " 4% Schuldsch. v. 1902	—	—	4	101.00 ⓑ
Fischer Karoff, u. Salzmünster 4% Schuldverschr. unkündbar bis 1904	—	—	4	101.00 ⓑ
Halische Brauereien-Aktien	1901	7½	4	147.50 ⓑ
Sodar- und Borschwabaus-Aktien	1901	3	4	57.00 ⓑ
Ammendorfer Kunstsandsteinfabrik-Aktien	1901/02	10	4	132.00 ⓑ
Cröllwitzer Papierfabriken-Aktien	1901/02	15	4	215.00 ⓑ
Chemmerer Kalkfabrik-Aktien	1901/02	12	4	—
Dürrheim-Hartmannsdorfer Braunk.-Indust.-Aktien	1901/02	2½	4	—
Bergbau-Aktien	1901/02	5	4	99.00 ⓑ
Eisenburger Kattun-Manufactur-Aktien	1901/02	4	4	87.75 ⓑ
Hetzelsdorfer Brauerei-Aktien	1901/02	0	4	—
Glauziger Zuckerfabrik-Aktien	1901/02	2½	4	115.50 ⓑ
Halle-Cröllwitzer Eisenbahn-Aktien Lit. A. gest. 3½%	1901/02	3½	4	80.00 ⓑ
Hallesche Act.-Bierbrauerei Act.	1901/02	4	4	90.00 ⓑ
Hallesche Maschinenfabrik-Aktien	1901	28	4	—
Hallesche Strassenbahn-Aktien	1901	0	4	69.00 ⓑ
Hallesche Portland-Cementfab.-Akt.	1901	0	4	75.00 ⓑ
Hilsebrand'sche Mühlenwerke-Aktien	1901/02	4¾	4	148.00 ⓑ
Klettbacher Zuckerfabrik-Aktien	1901/02	4	4	—
Kyffhäuserhütte A.-Gesellschaft v. Paul Reuß Aktien	1901	20	4	174.00 ⓑ
Landsberger Malzfabrik-Aktien	1901/02	8	4	—
Naumburger Brauntonlehm-Aktien	1901/02	14	4	202.50 ⓑ
Niemeyer Malzfabrik-Aktien	1901/02	6	4	—
Nienburger Schlossmühlen Aktien	1901/02	—	4	—
Riebecksche Montanwerke-Aktien	1901/02	12	4	207.50 ⓑ
Schö.-Thür. Braunkohlen-St.-Aktien	1901	8	4	—
Schö. Thür. Braunkohlen-St.-Br.-Aktien	1901	8	4	—
Waldauer Braunkohlen-Aktien	1901/02	10	4	152.00 ⓑ
Wegelin u. Hübner-Aktien	1901	12	4	131.00 ⓑ
Westeren-Westeregelner Braunkohlen-Aktien	1901/02	14	4	222.00 ⓑ
Zeitzer Maschinenfabrik-Aktien (Schaeve)	1901/02	—	4	—
Zeitzer Zucker- und Salzraffinerie-Aktien	1901/02	9	4	134.50 ⓑ
Zuckerraffinerie Halle Aktien	1901/02	30	4	166.50 ⓑ
Bernburger-Aktienbrauer Bergbau-Verein-Kuxe*)	—	—	e. 3.	—
Hall. Conjoints. Pfännerschafts-Kuxe*)	—	—	„	340.00 ⓑ

Die Kurse der mit * bezeichneten Papiere verstehen sich in Mark für ein Stück.

Wochen-Marktberichte.

— **Braunschweig**, 30. Jan. (Originalbericht von Quensell & Spannuth.) **Rohzucker:** Während des ganzen verflossenen Berichtsabschnittes erhielt der Markt auch nicht die geringste Anregung. Das Angebot in Kornzucker war im ganzen mässig, und erst in den letzten Tagen trat dasselbe stärker auf. Bei den Käufern bleibt die Sachlage unverändert. Nur wenige Raffinerien zeigten etwas Interesse. Unter diesen Umständen drückelten die Werte weiter ab, sodass am Wochenschluß ein Preisverlust von rund 10 ₰ zu verzeichnen ist. Nacherzeugnisse waren sehr stark angeboten und erlitten bei der allgemeinen Lustlosigkeit gleichfalls eine kleine Preiseinbuße. In Angustlieferung und neuer Ernte kamen nur wenige Geschäfte zu stande. Der Marktschluß ist schwach.

Der Wochenumsatz des hiesigen Bezirks in effektiver Ware beträgt ca. 55 000 Ctr.

Es notieren heute für 100 kg: Brodraffinade 58,80 ℳ, lose in blau Papier, gem. Raffinade 61,80—58,30 ℳ incl. Sack, gem. Melis 57,30—56,80 ℳ incl. Sack, Würfelraffinade 62,80—62,30 ℳ incl. Kiste bei mindestens 200 Ctr.; für 50 kg: Krystallzucker —.— ℳ, Kornzucker 92 % Rdmt. —.— ℳ, do. 88 % Rdmt. 8,90—9,05 ℳ, Nachprodukte 75 % Rdmt. 7,00—7,25 ℳ excl. Rübenmelasse 43 % Be a. T. (81,5 % Brix) effektive und spätere Lieferung, zur Entzuckerung und für Brennereien —.— ℳ per 50 kg excl. Tonne.

= **Leipzig**, 30. Jan. (Wolfe.) In der ersten diesjährigen Kämmlingsauktion kamen im ganzen 656 000 Kilo in 172 Lolen, darunter 228 000 Kilo Australier, 340 000 Buenos-Aires und 88 000 Kilo verschiedener Provenienzen zum Angebot. Zurückgezogen wurden etwa 536 000 Kilo, so daß 120 000 Kilo zum Verkauf gelangten. Käufer waren zahlreich erschienen, doch herrschte eine ruhige Stimmung. Merinos blieben im Preise unverändert. Crossbreds dagegen notierten 5—10 Pfg. höher als in der letzten Auktion.

Zuckerberichte.

Magdeburg, 31. Januar 1903. (Eig. Drahtbericht.)

Kornzucker excl. von 88° Rend. 8,90—9,10.
Nachprodukte excl. 75 % Rend. 7,00—7,15.
Tendenz: matt.

Krystallzucker I. 29,82. **Brotraffinade I.** 29,57.
Gem. Raffinade 29,57. **Gem. Melis** 29,07.

Die Terminpreise verstehen sich bei einer Mindestabnahme von 100 Ztr.

Rohzucker I. Produkt Transito frei Bahn Hamburg.

per Jan. 15,760,	15,908.	Aug. 16,009,	16,058.
Febr. 15,860,	15,908.	Okt.-Dez. 17,709,	17,758, 17,759.
Mai 16,209,	16,258.	Tendenz: ruhiger.	

Hamburg, 31. Januar 1903. (Eig. Drahtbericht.)

Zuckermarkt. (Vermittlungsbericht.) **Rüben-Rohzucker I. Produkt. Basis 88 % Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg.**

Jan. 15,85.		Aug. 16,55.	
März 15,95.		Okt. 17,75.	Tendenz: matt.
Mai 16,15.		Dez. 17,70.	

Preisnotierungen für Kuxe am 31. Januar.

(Eigener Bericht der Hallischen Zeitung.)

Kohlen-Kuxe:	Nachfrage	Angebot	Kali-Werke:	Nachfrage	Angebot
Bornstiss	1450	1475	Aschersleben	240	255
Friedlicher Nachbar	4 00	405	Bernburg-Schall	525	550
Gerade Blumenschacht	15500	15750	Bleicherode	3925	3175
Königs Ludwig	13700	13900	Buchau	4450	4500
Conf. Nordenfeld	—.—	3600	Calbe-Salzdahl	5125	5200
Schlebusch & Chalk	—.—	1450	Ehme Sa. A.	650	680
Siebenplagen	—	2375	Friedrichshall	625	650
Tarnow 1a	1640	1660	Hildesheim-Sorge vereinigte	92 0	9275
Vereinsglück	—.—	75	Hohensalza Salzberg	80	—
			Hohenmühlung	5925	5975
Erz-Kuxe:			Hohenzollern I und II	950	1000
Felsch-Lohseren	—	1875	Johannshall	2250	—
Gleichmut b. Ronneburg	400	430	Neuenberg II.-A.	650	690
Bitter 10	1325	1375	Salzdetfurth-Calbe Lit. A.	525	575
Windberg	1740	1775	Wilhelmshall	—.—	9150

Produktenbörse.

Berlin, den 31. Januar.

Weizen Mai 160,50 ℳ, Juli 162,50 ℳ, August —.— ℳ.
Roggen Mai 141,25 ℳ, Juli 142,25 ℳ, August —.— ℳ.
Hafer Mai 137,25 ℳ, Juli —.— ℳ.
Mais Januar —.— ℳ, Mai 114,50 ℳ.
Rüböl Januar —.— ℳ, Mai 48,60 ℳ.
Spiritus 100 l 70er loco —.— ℳ.

(Schluß des redaktionellen Teils.)

Gegen Schnupfen ist der Schnupfengiftner „Forman" anzuwenden, der ärztlicherseits mehrfach als „geradezu ideales Schnupfenmittel" bezeichnet wird. Bei leichtem Schnupfen Forman-Watte (Dose 30 Pfg.), bei starkem Schnupfen Forman-Pastillen (50 Pfg.) zum Inhalieren mittels Riechgläschens. **Wirkung frappant:** Bei beginnendem Schnupfen fast unfehlbar. In allen Apotheken. Man frage seinen Arzt.

Carl Steckner

Gegr. 1851 Halle a. S. Fernspr. 9

empfiehlt

Damen-Wäsche

Tag- und Nachthemden, Beinkleider, Nachtjacken, Frisiermäntel

von der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung.

Bankhaus Paul Schauseil & Co., Halle a/S., Leipzigerstr. 10. Bitterfeld u. Delitzsch. An- u. Verkauf von Wertpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Geldeinlagen, Conto-Corrent- u. Wechsel-Verkehr etc.

Coursnotirungen

der Berliner Börse vom 31. Januar, 2 Uhr Nachmittags.

Preußische und deutsche Fonds.

	Zinsfuß		Preis
Deutsche Reichs-Anl. v. 1900	3½	103 10 ⓑ	
do. do. do.	3½	103 10 ⓑ	
do. do. do.	3	92 80 ⓑ	
Preuß. Consol. Anleihe conv. (unk. bis 1905)	3½	103 00 ⓑ	
Preuß. Consol. Anleihe	3½	103 00 ⓑ	
do. do.	3	92 80 ⓑ	
Hamb. Staats-Rente	3½	103 50 ⓑ	
do. Staats-Anl. 1890	3	90 75 ⓑ	
Sächsische Rente	3½	91 10 ⓑ	
Landschaftl. Central	4	—	
do. do.	3½	100 50 ⓑ	
do. do.	3	89 75 ⓑ	
Landschaft v. Prov. Sachsen	4	—	
do. do.	3½	100 30 ⓑ	
do. do.	3	89 70 ⓑ	
Hallesche Stadtanleihe	3½	104 00 ⓑ	
do. do. von 1900	4	99 90 ⓑ	
Hamburger Hyp.-Bank (unk. bis 1909)	4	100.80 ⓑ	
Hamburger Hyp.-Bank (unk. bis 1905)	3½	96 30 ⓑ	
Hamb. Boden-Credit (unk. bis 1 04)	3½	97 50 ⓑ	
Hamb. Boden-Credit (unk. bis 1904)	3½	95.00 ⓑ	
	3½	—	

Ausländische Fonds.

	Zinsfuß		Preis
Argent. Gold-Anleihe	5	90 00 ⓑ	
do. innere do.	4½	83 50 ⓑ	
Griech. Gold. Anl. 1. Ges.		33 60 ⓑ	
do. Monopol-Anleihe mit ℓb. G. s.		46.10 ⓑ	
do. Gold-Anl. v. 1890 mit Cps. ℓb.		42 40 ⓑ	
Italienische Rente	4	1 4.10 ⓑ	

Die „giftfreie Selbsttheilmethode" bietet bei nur 5—20 Pfg. tgl. Kosten den höchsten Nutzen. Einfach, natürl. und reellste Verf. Gebrauchsanw. gratis durch d. Anstalt Erfurt, Mainzerhofstr. 10.

Futterschwingen Gr. Märkerstr. 23.

Apotheker Benemann's Diamantkitt kittet dauerhaft Glas, Porzellan, Steingut, Meerschaum, Marmor, Serpentin, Achat, Alabaster, Bernstein, à Fl. 50 ₰ bei

Albin Hentze, Schmeerstrasse 24.

!! Nebenverdienst !!

auch **selbstst. Existenz** ohne Mittel, ca. 200 Angebote in allen nur denkb. Arten für Damen und Herren jeden Standes. Auskunft **L. Eichhorst**, Delmenhorst.

Briefmarken 100 ca. 200 Sorten 50 Pfg., 3 Mauritius 9 Pfg., 7 Victoria 18 Pfg. Sehr preiswürdige gratis. Porto extra. **G. Zechmeyer, Nürnberg.**

10 % Minimal-Zins

absolut garantiert nebst begründeter Aussicht auf große Kapitalgewinne, sind zu erzielen durch Aktienbeteiligung von 500 Mk. ab, an existlustigem, hochsolidem Unternehmen, das schon mehrere Millionen Gewinne ausbezahlt hat. Niedrig verzinsliche Wertpapiere (Pfandbriefe, ins- und ausländ. Staatspapiere, Aktien 2c.) werden in Zahlung genommen; durch deren Umtausch kann Zins und Kapital verdoppelt werden. Näheres durch Effekt-Bank Bern.

Geldverkehr.

Privat-Kapitalisten! Lesetdie „Neue Börsenzeitung". Probenummern gratis u. franco durch die Expedit. Berlin SW., Zimmerstrasse 100.

600 000 Mk., geteilt, auf Acker zu günstigsten Bedingungen auszuleihen. 0538 **H. Silberberg, Bankgeschäft, Halberstadt.**

1000 Mark von pünktlichem Zinszahler gegen gute Sicherheit gesucht. Off. unt. **Z. c. 091** an die Exp. d. Ztg. erb.

Suche auf großes Hausgrundstück in Hauptstadt **zweite Hypothek** v. **15- bis 20 000 Mark** von **Selbstdarleiher.** Agenten ausgeschlossen. Off. sub **Z. L. 097** an die Exped. d. Ztg.

800000 Mark Erstgeldet sollen pro 1903 von 3½% an auf Acker ausgeliehen werden. Meldungen (ohne Agenten) erb. an **Haasenstein & Vogler, Magdeburg u. L. H. 92.**

40 — 42 000 Mk. zur ersten Stelle auf neuerbautes Grundstück 1. April gesucht. Offert. unter **B. h. 7837** an **Rudolf Mosse, Halle.** (1564

Darlehne giebt Selbstgeber reell. Leuten. Kleusch, Berlin, Wilhelmshavenerstr. 33 n. Rückp.

Dividende

	Dividende für	¹/₀	Zl.	Kursnotiz
Magdt. Actien-Ges. 1899	—	—	5	100.75 ⓑ
Deßauer Gas-Actien	—	—	4	103.75 ⓑ
do. Papier-Actien	—	—	4½	101.20 ⓑ
do. Silber-Actien	—	—	4½	101.10 ⓑ
Port. Staats-Anl. 88—89			fr.	53.50 ⓑ
Mainzer. amort.			5	99.50 ⓑ
do. do. 1891			4	86.75 ⓑ
Russ. kons. Anl. 1880er			4	—
Schwed. St.-Anleihe 1886			3½	103.60 ⓑ
do. do. 1890			3½	100.40 ⓑ
do. Hyp.-Pfdbr. 1879			4	—
Serbische Gold-Pfdbr.			5	101.00 ⓑ
do. Rente			4	79.30 ⓑ
Ungar. Gold-Rente 1000er			4	102.40 ⓑ
do. do. 500er			4	10. 40 ⓑ
do. do. 100			4	102.90 ⓑ

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

	Dividende	1900	1901
Anatolische	—	—	97.60 ⓑ
Dortmund-Gronau St.-Pr.	8½	8½	195 90 ⓑ
Lübeck-Büchen	6¼	6	154.50 ⓑ
Mainz-Ludwigshafen	3	1½	75.00 ⓑ
do. do. St.-Pr.	5	5	123 10 ⓑ
Oberschlesische, Stammpr.	3	—	80.50 ⓑ
do. do. St.-Pr.	5	4½	118.50 ⓑ
Gotha-Leipziger Hyp.-B.	11½	—	—
Oesterreich. Südbahn	—	—	15.75 ⓑ
Warschau-Wiener	1½	—	185.50 ⓑ
Gotthardbahn conv.	6⅔	—	181.20 ⓑ
Ital. Mittelmeerbahn	6⅔	—	—
do. Mittelmeerbahn	5	4	93.40 ⓑ
Lugano, Pr. Akt.	5⅔	3⅔	106.00 ⓑ
Schwedische Kordostbahn	5	—	—
do. Nordbahn	5½	—	—
Canada Pacific	5	5	135 25 ⓑ

Bank-Aktien.

	Dividende	1900	1901
Berliner Handels-Ges.	8	7	163.00 ⓑ
Berliner Bank	5	2	98.90 ⓑ
Börsen-Gesellschafts-Certif.	6	5	145.50 ⓑ
Breslauer Disc.-Bank	4	—	101.10 ⓑ
Breslauer Wechsel-Bank	6	4¼	—
Commandit-Ant.	6½	5½	120.50 ⓑ
Darmstädter Bank	6	4½	141.75 ⓑ
Deßauer Landesbank	7	—	—
Deutsche Bank	11	11	217.00 ⓑ
do. Genossenschaftsbank	3	—	—
Disconto-Commandit	9	8	199.00 ⓑ
Dresdner Bank	8	4	151.10 ⓑ
do. Bank-Verein	8	5½	103.30 ⓑ
Gothaer Grund-Creditbank	7	7	136.00 ⓑ
Leipziger Bank	9	—	1 00.00 ⓑ
do. Creditanstalt	9	8	172 0 ⓑ
Magdeb. Privatbank	4	—	93.50 ⓑ
Mitteldeutsche Creditbank	6	5½	112 90 ⓑ
Nationalbank, Deutsche	6½	3	122.50 ⓑ
Oesterreich. Credit	10	8½	222.75 ⓑ
Preuß. Boden-Credit	7	7	140.50 ⓑ
do. Centr.-Bod.-Cr.-Ges.	9	9	175.75 ⓑ
do. Hyp.-B. (Schl.)	9	—	107.4 ⓑ
do. do. (Schles.) neue	7	7	127.90 ⓑ
Reichsbank	10.95	6.25	154 10 ⓑ
Schlesischer Bank	4	4	130.50 ⓑ
Schlesischer Bank-Verein	7½	5	121.90 ⓑ
Schlesischer Boden-Credit	7	—	144.25 ⓑ

Industrie-Papiere.

	Dividende	1900	1901
Berl.-Böhm. Brauerei	11½	10	190.50 ⓑ
do. Actienbrauerei	12	12	233.50 ⓑ
do. Brauerei Schultheiß	14	14	229.90 ⓑ
do. Union Gummiwerk	5	5	111.60 ⓑ
A.-G. f. Anilinfabr.	15	15	240.25 ⓑ
Allgem. Elektr.	15	12	187.00 ⓑ
Anhalter Kohlen	6	—	85.10 ⓑ
Berl. Electricitäts-Werke	10	7	185.00 ⓑ
Schwartzkopff	13	10	199.50 ⓑ
Bochumer Gußstahl	10	10	152.00 ⓑ
Bismarckhütte	24	12	220.50 ⓑ
Bommer Gußstahl	16⅔	13½	183.40 ⓑ
Buderus Eisenwerke	9	7	108.00 ⓑ
Butzer Chem. Fabrik	5	—	115.50 ⓑ
Cröllwitzer Papier	10	18	215.00 ⓑ
Disch-Amer.-Werke	0	0	33.25 ⓑ
Donnersmarckhütte conv.	16	—	205.00 ⓑ
Dortmunder B.-A. Lit. C.	—	—	71.60 ⓑ
do. do. „D"	—	—	1.4.00 ⓑ
Eschkorn-Schwerte	9	9	132.80 ⓑ
Eisenbahnwagen Hannover	5	3	90.00 ⓑ
Fürstlich Pless-Akt.	3	4	102.25 ⓑ
Gelsenkirchen Bergwerk	13	12	176.25 ⓑ
Gerresheimer Glashütte	10	12	175 8 ⓑ
Gesf. elektr. Unternehmen	6	7	84.30 ⓑ
Glanziger Zuckerfabrik	8½	11	116.00 ⓑ
Grohe Berl. Bleiweiß	11	7½	196.25 ⓑ
Halleische Maschinen	36	28	307.00 ⓑ
Hamburg v. Buchrieder	10	6	103.70 ⓑ
Harpener Bergbau	11	12	174.60 ⓑ
Hartmann, Schl. Masch.	9	6	121.75 ⓑ
Hibernia & Schamrock	15	13	172.00 ⓑ
Hildebrand's Mühlen	9¾	7½	150.00 ⓑ
Kalkwerke	12	4	102.00 ⓑ
Kayserstuhl Bergwerk	10	10	143.90 ⓑ
Klettbacher Zuckerfabrik	9½	—	117.50 ⓑ
Laurahütte	15	14	216.30 ⓑ
Leipziger Kammgarn Stöckel	10	10	209.50 ⓑ
Leopoldshaller chem. Fabr.	4	2½	69.00 ⓑ
Luise Tiefbau conv.	1	2	35.75 ⓑ
do. do. St.-Pr.	5	6	70.75 ⓑ
Mecklenburger Hrzbp.	8½	6	9 30 ⓑ
Rathgen, Kochelbergwerk	20	20	238.00 ⓑ
Oberschl. Eisenb.-Bedarf	9	—	111.50 ⓑ
Oberschl. Eisenindustrie	10	2	97.80 ⓑ
Phönix Bergb. Lit. A.	15	4	129.50 ⓑ
Riebeck Montanwerke	14½	12	210.00 ⓑ
Ruhrger Bergwerksanteile	13	12½	198.00 ⓑ
do. Zucker	12½	9	139.00 ⓑ
Schles.-Sächs. Bergwerk	10	8	149.75 ⓑ
do. St.-Pr.	10	8	135.00 ⓑ
Sangerhauser Maschinen	22½	15	190 10 ⓑ
Schlesisch. Portl.-Cem.-Akt.	7	5	100 25 ⓑ
Schles. Zinkhütte St.-Akt.	22	16	360.00 ⓑ
do. do. St.-Pr.	22	16	360.00 ⓑ
Schuckert	0	—	86.25 ⓑ
Siemens & Halskhütte	16	—	231.00 ⓑ
Stettiner Chem. Fabr.	12	10	147.00 ⓑ
Stolberger Zinkhütte	8	—	130.25 ⓑ
Suderburger Maschinen	—	—	58.00 ⓑ
Thür. Wurzbahrn	7¼	—	75 25 ⓑ
Thüringer Salinen	3⅔	—	74.40 ⓑ
Westfäl. & Sächsi.	12	—	132.00 ⓑ
Weißenegger Anfall	17	—	19 .00 ⓑ
Wilhelmsthal Werke	6	4	79.75 ⓑ
Zeitzer Maschinen	20	14	183.75 ⓑ

Wechsel-Course.

Privatdiskont 2 %.

Schweiz 100 Fr.	tg.	81.35 ⓑ
Holl. Bilg 100 G.	tg.	81.40 ⓑ
Belgien 100 Rbl.	tg.	215.75 ⓑ
Kopenhagen 100 G.	tg.	168.80 ⓑ
Serg. Mtg 100 Fr.	tg.	81.35 ⓑ
Lond. 1 Lstr. Sterl. 3 Tage	tg.	20.47 ⓑ
Lond. 1 Lstr. Sterl. 3 Monate	tg.	20.32 ⓑ
Paris 100 Fr.	tg.	81.50 ⓑ
Wien 100 Kr.	tg.	85.25 ⓑ

Schluß-Course.

Tendenz: Fest.

Deßauer Gas-Aktien	222.40	Ostpreuß. Südbahn	80.90
Berliner Handelsgesellschaft	163.25	Gotthardbahn	181.70
Darmstädter Bank	141.75	Prince Henri	1 .25
Deutsche Bank	217.25	Marschan-Wiener	185.30
Disconto-Commandit	199.00	Bochumer	183.50
Dresdner Bank	151.10	Dortmunder	71.75
Nationalbank	122.40	Laurahütte	218.60
3% Deutsche Reichsanleihe	93.20	Gelsenkirchen	176.25
Italiener	—	Harpener	174.75
Spanier	90.40	Hibernia	172.00
Russen	90.80	Damp. Hansa-Hyp.	101.60
Dortmund-Gronau	195.90	Nordd. Hrzbp.	96.25

Preisnotierungen für Kuxe am 31. Januar,

mitgeteilt vom Bankhause **Friedmann & Weinstock**, Halle a. S., Leipzigerstraße 12. Telephon-Nr. 811. — Telegr.-Adr. „Friedmann".

A. Kali-Kuxe:	Nachfrage	Angebot
Aschersleberhall	1785	1810
Bernburg	3950	4000
Bernburg-Aktien	240	255
Bernburgshall	525	560
Buchau	44.25	4500
Carlshalle	5150	5200
Emersleben (Fürst Schlerbeck)	650	6 5
Einsleben	4.00	4075
Glückauf-Sondershausen	9150	9225
Großherzog v. Sachsen	21 0	—
Hansa	60	85
Hartmann	70	90
Hedwigsburg	59 0	595
Heidrungen I und II	625	965
Heringen	18800	19000
Hohenrode	4550	4625
Hohenzollern	3950	40.0
Johannshall	2250	2275
Kaiserhall	150	165
Kaiserhall I	5350	5425
Kaiserode	4250	4300
Neu-Stassfurt	12600	12 00
Neuhof-Ellrich	625	675
Sachsen-Weimar	150	—
Salzdetfurth	—.—	2050
Staßfurter (Schlösser-Akt.)	—	525
Wintershall	9125	9225
Wintershall	1700	1750
B. Kohlen-Kuxe:		
Alte Hasse	980	1000
Bickefeld Tiefbau	615	60
Deutschland	1450	1500
Constantin der Große	15900	16050
Dauhauser Tiefbau	2 00	2450
Gewerkschaft Blumenthal	15750	15850
Kaiserstuhl	13750	13900
Lothringen	14700	14850
Mont-Cenis	12700	12800
Cent. Neufeld	3675	3725
Siebenplanetten	2750	2400
Tremonia	16 0	1675

Kaliwerte befestigt; höher sind Neustaßfurt, Justus I und Kaiserode, Bernburg schwächer, Schlüsselkuxen kaum — Kohlenkuxe still aber fest.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190302011-19/fragment/page=0007

Fertige Kleider für
Confirmandinnen
empfehlen wir in einfacher und eleganter Ausführung für jede Figur passend.

Geschw. Loewendahl.

Für Damen:
Kopfwäsche (Shampon iren), Frisieren in und außer dem Hause, sowie Zöpfe, Scheitel, Unterlage 2c. empfiehlt billigst
Frau Lydia Zeutschler,
Spezial-Damenfrisier-Salon, Magdeburgerstr. 65 (Grand-Hotel).

Eleg. Herren- und Damenmasken zu verleihen (1509
Gr. Ulrichstraße 63, III.

Von heute ab **Portwein** *u.* **Samos** *v. Fass*
à Lit. 1,20, bei 5 L. 1,10 M.
Gebr. Raue,
Albrechtstr., Ecke Geiststr.

Von Montag, den 2. Februar an habe ich eine sehr große Partie
weisser Tischtücher und Servietten
in verschiedenen Größen, in fast unzerreißbarer Qualität, vor circa 40 Jahren gewebt, handgespinnt Garn, Rasenbleiche, sehr billig einzeln abzugeben. (1628
Plaut & Sohn, Martinsberg 11.

Kanarienhähne, gute Sänger, billig zu verk. Robert Franzstr. 1 b, IV r.

Konzert-Pianino
von Feurich, Nußbaum, ganz vorzügl. Instr., noch neu, ein Jahr, wenig gespielt, sehr preiswert verkäuflich. Besichtigung 1—4 Uhr. Goethestr. 13, III. r. (1612

Urin-Untersuchung
chemisch u. mikroskop., sowie
Prüfung v. Auswurf
auf Tuberkelbacillen
fertigt gewissenhaft und billig
Apotheker C. Krützen,
Königstr. 24, Ecke Merseburgerstr.

Gebrauchtes Flügel
von Blüthner, Irmler, Bechstein von 550 bis 1200 Mark, sowie mehrere gebrauchte Pianinos und Tafelform empfiehlt unter Garantie
B. Döll, Gr. Ulrichsstr. 33/34.

Rich. Schröder Nachf.
Halle a. S., Leipzigerstr. 2.
Aeschlin. 6 mm, gedämpfter Stahl, Länge 74 cm eingeschossen . . 6.50 Mk.
ebenso, 90 cm lang, 6 mm . 7,50 „
„ 100 „ „ 6 „ . . 9,— „
Lauf zum Aufklappen . . 9,— „
„ 90 cm.
„ 6 oder 9 mm . . . . 11,— „
Lauf zum Aufklappen 105 cm, 6 oder 9 mm . . . 16,— „
Warmunt-Zeischin, Ia. . . 13,— „
Gewehre mit Pistolenschloß und Abzugbügel . . . 17,— „
Warmunt-Zeischin, ff. gezogen mit Stechschloß, vernickelte Garnitur, graviert . 25,— „
100 Kugelpatronen, 9 mm 0,75 Mk., 7 mm 2,20 Mk. 100 Flugelpatronen Jagdladung, 6 mm 1 Mk., 9 mm 3 Mk., 100 Schrotpatronen 6 mm 2 Mk., 9 mm 3,50 Mk.
Wir machen darauf aufmerksam, daß wir aus Waffen Ia Qualität führen und weitgehende Garantie leisten.
Kiste und Porto 1,30 Mk. Versandt gegen Nachnahme. Umtausch gestattet. Preislisten werden gratis und frei.

Doré-Bibel,
2 Bände mit Goldschnitt, zu verkaufen. Näheres in der Expedition dieser Zeitung.

WUK
gut pd reft
Bester Küchen-Extract
Wohlschmeckend und kräftig bei halbem Preise wie Fleisch-Extrakt.

Ibach-Pianos,
Ausstellung Düsseldorf groß. goldene Medaille.
Vertreter:
H. Lüders,
Mittelstraße 9,
Ecke Obere Schulstraße.

Herzliche Bitte!
Berühmter Kunstmaler bittet in seiner momentanen entsetzlich schlechten pekuniären Lage um gütige Aufträge. Derselbe fertigt nach jeder Photographie (auch aus Gruppenbildern) ein lebensgroßes Kreidepotrait (Brustbild 40×50 cm) statt 40 Mk. für nur 8 Mk., und ein Oelportrait (40×50 cm) statt 300 Mk. für nur 40 Mk. Garantie für vollkommenste Aehnlichkeit und unerreichte künstlerische Ausführung. Die Erwartungen der hochgesch. Besteller dürften nicht nur erfüllt, sondern noch bei weitem übertroffen werden. Zahlreiche Referenzen in hohen u. höchsten Kreisen. Bestellungen erbitte recht bald unter „Künstlerdank" an die Permanente Kunstausstellung Berlin, Große Frankfurterstr. 104.

Aepfelwein
naturrein
glanzhell & haltbar
Champagner feinste Qual.
G. Fritz, Hochheim a. M.
Man verlange Preisliste

C. Koesewitz, Kathharinenstraße 5,
vereid. Bücherrevisor.

Pension.
In feiner Familie finden zum 1. April 2—3 junge Mädchen aus guter Familie zur Erlernung feiner Küche, gesellschaftlicher Formen, moderner weiblicher Handarbeiten, Musik u. s. w. liebevolle Aufnahme. Gefällige Offerten erbitte unter Chiffre Z. 1. 075 an die Exped. d. Ztg.

Kursus der häusl. Krankenpflege und ersten Hülfe
bei Unfällen für Damen beginnt Montag, den 2. Febr., Nachmittags 4 Uhr. Privatklinik, Pringenstraße Nr. 11. (1638

Klavier-Stimmen
übernimmt d. Pianoforte-Handlg. v. Gust. Krumpholz, Halle, Gr. Ulrichstr. 26, Emp. Jägerg. langj. Vertreter der Blüthner-Filiale.

Töchterpensionat Dessau.
Wissenschaftl. Fortbild., Handarb., Umgangsformen usw. Gute Lehrkräfte. Beste Pflege. Reiz. Residenz, waldreiche Umgeb. Zahlr. Ref. Vorst. 1631) Frau Emmy Coulon.

Schüler, welche höh. Schulen in Halle bes., finden in guter Familie liebev. Aufnahme. Ueberwach. d. Schularb. Off. unt. U. k 7734 an Rudolf Mosse, Halle.

Mit heutigem Tage beziehe ich das Atelier
Mühlweg 14, II
bei Gebr. Plettner und bin dort an Wochentagen täglich von 9 bis 1 Uhr zu sprechen. (1574
E. Peppmüller,
Malerin.

Unterricht.

Erstes Sprach-Institut
The Berlitz Methode
Schulstr. 3/4.
Englisch, Französisch, Italienisch, Russisch.
Konversation, Korrespondenz, Grammatik, Literatur.
Nur gepr. nationale Lehrerinnen.
Deutsch für Ausländer.
Fernspr. 1125. Prospekte kostenfrei.
Gegründet 1897.
Frequenz bis 1902 = 1330 Sch.
Miss Alexander.

Vorbildungs-Anstalt
v. Major a. D. Bendler, Gr.-Lichterfelde b. Berlin, f. alle Militär- u. Schul-Examen, besond. Fähnr.-u. Primarfe. Glänzd. Erfge. Eintr. stets. Prosp.

Neues Internationales Sprachlehr-Institut
für Erwachsene, Leipzigerstr. 102. II. (am Markt), A. u. D. Wittig. Französ., Engl., Ital., Span., Russ., Dän., Schwed., Holländisch.
— Deutsch für Ausländer. —
Rationale Lehrkräfte.
Probestunden gratis.

Sprach-Unterricht
Breitestr. 16, II. Tel.-Anschl. 2151. Französisch: Mlle. Favargère, Englisch: Miss Reynolds. (6079

Junge Mädchen,
welche die hiesigen Schulen besuchen sollen, finden zu Ostern bei Ueberwachung der Schularbeiten freundliche Aufnahme bei Frau verw. Kaufm. Held, Jakobstraße 48.

Personen, die verlangt werden.

Wer Stellung sucht, der verlange die „Deutsche Bekanzen-Post", Eltingen.

Stärkemeister.
Für eine
Weizenstärke-Fabrik
wird eine energische und zuverlässige Persönlichkeit
gesucht,
die mit der Fabrikation von Stärke nach dem alten säuren Verfahren, also direkt aus dem Korn, sowie mit der Herstellung von Weizen-Kleber gründlich vertraut ist. Bei bestehenden Leistungen bietet sich Reflektanten eine angenehme dauernde Stellung mit gutem Einkommen. Anerbieten mit Angabe des bisherigen Wirkungskreises nimmt die Annoncen-Exp. d. Haasenstein & Vogler, A.-G., in Breslau unter Chiffre A. 165 entgegen. (584

Agent ges. Vergüt. ev. Mk. 250 pr. Monat u. m. A. Kauffmann, Zigarr.-F., Hamburg.

Feuer- u. Einbruchs-Diebstahl-Versicherung.
General-Agentur großer deutscher Gesellschaft sucht per sofort resp. 1. April
Inspektions-Beamten
für große Provinzialstadt, routiniert in Acquisition, Organisation und Regulierung von Schäden, gegen Gewährung von Gehalt, Platzdiäten und Provision. Meldungen unter Nachweis bisheriger Tätigkeit, erzielter Erfolge und Photographie sub W. 369 an Haasenstein & Vogler A.-G., Leipzig.

Ein verheirateter
Kutscher,
der auch Feldarbeit mit verrichten muß, wird auf ein Rittergut zum 1. April d. Js gesucht. Off. u. Z. f. 094 an d. Exp. d. Ztg. erb.

Lehrlings-Gesuch.
Für mein Kolonialw.-Geschäft en gros & en detail, suche per Ostern einen mit guter Schulbildung versehenen jungen Mann als Lehrling. (1629
Franz Rudloff,
Rannischestraße 20.

Schmiedelehrling sucht H. Becker, Augustastr. 3.

Suche für die Putzabteilung eine tüchtige (1578
Putzdirectrice
sowie eine selbständige
I. Putzarbeiterin
bei hohem Gehalt u. Jahresstellung. Off. mit Photogr., Zeugn. u. Gehaltsansprüchen erbittet
S. Rosenthal, Freiberg i. Sa.

Eine in Milchwirtschaft, Aufzucht von Federvieh und im Kochen etwas bewanderte (1436
Mamsell
für 1. April gesucht auf Rittergut Wittgendorf, Kreis Zeitz, Station d. Gera-Wutzer Nebenbahn.

Wegen Verheiratung der jetzigen Wirtschafterin wird auf dem Rittergut Gnölbzig b. Cönnern a. Saale zum 1. April eine in der Milchwirtschaft, Küche sowie Federviehzucht gründl. erfahrene
Wirtschafterin
bei hohem Gehalt gesucht. Einsendung der Zeugnisse erforderlich.

Gesucht wird zum 1. April ein junges
Mädchen zur Erlernung der Landwirtschaft.
Offerten unt. Z. d. 092 an die Exped. d. Ztg.

Suche: Oek.-Mamsells für Rittgt bei 200—360 Mark Gehalt 1. 3. und 1. 4. in vorzügliche Stellen.
Frau Anna Fleckinger, Stellenvermittlerin, Kl. Ulrichstr. 8.

Landwirtschafterinnen, Scholarinnen, Kochmamsells, Köchinnen, Jungfern, Stubenmädch., Mädch. f. Küche u. Haus, sowie bess. weibl. Dienstpersonal jed. Branche f. herrsch. Häuser erh. vorzügl. gute Stellung durch Frau Marie Wantzlöben, Stellenvermittlerin, Große Steinstraße 80. (1637

Ich suche zum 1. April eine in Küche und Haus erfahrene jüngere
Mamsell
unter meiner Leitung. Gehalt nach Uebereinkunft. (1668
Frau Anna v. Behren,
Gut Oberlau bei Aken a. Elbe.

Zum 1. oder 15. April suche unter Leitung d. Hausfrau ein ordentl. gesetztes
Stütze in der Mädchen als Landwirtschaft. Dieselbe muß die bürgerl. Küche verstehen, erwünscht wäre auch etwas nähen. Zeugnisse u. Gehaltsansprüche bitte einzul. an F. Lindstädt, Gutsbes. in Hindenburg i. d. Altmark.

Gesucht sofort od. 15. Februar als Gesellschafterin zu einzeln. Dame ein gebildetes, nicht zu junges (1571
Fräulein,
das ganz zuverlässig u. körperlich gesund sein muß, heiteren Temperaments, musikalisch, Kenntnisse der französischen Sprache erwünscht. Fertigkeit in allen feinen Handarbeiten, Wäsche-Nähen und Sticken werden vorausgesetzt. Momentan für d. Tag, später für ganz ins Haus. Offerten unt. H. z. 7850 Rudolf Mosse, Halle.

Gesucht wird zum 1. April aufs Land eine gut empfohlene Kindergärtnerin oder Kinderpflegerin für zwei Kinder von 3 Monaten und vier Jahren. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften erbeten unter Z. r. 083 an die Exped. d. Ztg.

Personen, die sich anbieten.

Für Landwirte.
Kautionsfäh., mit Ia. langjähr. Zeugn. versied. verh. Oberschweizer, auch eing. Schweizer zu fl. Viehbest., fleiß. Viehpfleger, sind unt. gewissenh. u. coul. Bedienung jederz. d. mich zu haben. Zeugnisabschr. a. Wunsch. Thomas Cameniczinß Stellenvermittler und Oberschweizer des Herzogl. Ritterg. Löberitz b. Dörbig, Grötzerstr. Nr. 52 (Kr. Bitterfeld).

Förster, 66 J. alt, Witwer, noch sehr rüstig, 46 Jahre im Forstfach tätig, mit allem Vorkommenden vertraut, bestens empfohlen, sucht Stellung zu jeder Zeit. Gefl. Zuschriften Berlin S., Fürstenstraße 22, I. l., Förster Giese erbeten. (1512

Feldarbeiter für Frühjahr 1903 (Deutsche, Deutsch-Ungarn, Russisch-Polen, Galizier) beschafft unter günstigen Bedingungen
Arbeitsnachweis der Landwirtschaftskammer zu Halle a. S., Leipzigerstr. 29, I.

Unsere **General-Agentur** für die **Thüringischen Staaten** und den **Reg.-Bez. Erfurt** ist zu besetzen. Kautionsfähige, in der Branche bewanderte Herren wollen sich alsbald unter Beifügung eines Lebenslaufes melden. Diskretion zugesichert. (1582
Deutsche Lebensversicherungs-Gesellschaft in Lübeck.

Ein Mann,
38 Jahre alt, ledig, mittelgroß und gesund, mit theoretisch. und praktischen Arbeiten der Landwirtschaft vertraut, (1579
sucht Stellung.
Derselbe besitzt gute Schulkenntnisse, ist gewesener Verwalter, Rechnungsführer und 12jähriger Eigentümer eines Bauerngutes mit einer Dampfdreschmaschine. Off. unter A. O. 337 an Rudolf Mosse, Magdeburg.

Jg. Landw.-Inspektor, in jed. Beziehung praktisch durchgeb., mit guten Zeugnissen und von seinem derzeit. Herrn aufs wärmste empfohlen, sucht Stellung für 1. April od. früher. Offert. an Jenichen, Hamburg 19, Tornquistsstr. 8.

Gärtner,
erfahren, unverheiratet, sucht baldigst Stellung. Werte Offerten erbitte an M. Grundmann, Halle, Feilstraße 111.

Deutsch sprechende **Knechte,** sowie Familien und Burschen besorgt Louise Bärwinkel geb. Rudo, Stellenvermittlerin, Merseburgerstr. 9, Telephon 2565.

Verh. Drescher mit guten Zeugn., einem Sohn v. 19 Jahren als Knecht, sowie mit zwei großen Töchtern, sucht z. 1. April Stelle durch Stellenvermittler (1643
Emil Schatz, Leipzigerstr. 35, vorm. A. Albers.

Geb. Fräulein, 28 Jahre, sucht gestützt auf gute Zeugn. und Ref., da durch Tod plötzlich frei, Stellung als
Stütze und Gesellschafterin.
Offerten unter Z. k. 098 an die Exped. dieser Zeitung erbeten. (1617

Wohnungs-Gesuche.

Für Anfang März oder 1. April sucht verh. junger Arzt mit 3 Kindern mittelgroße Familienwohnung bis 700 Mark. Lage in gesunder Umgeb. Gärtchen, Gas und Bad Bedingung. Off. sub Z. h. 096 an die Exped. d. Ztg.

Vermietungen.

Marktplatz 13
schöner Laden, 5 Schaufenster, sofort oder später zu vermieten. Näh. Gr. Steinstr. 19 i. Privat-Bureau.

Steinweg 2
Laden mit Ladenstube sofort oder später zu vermieten. Näheres Gr. Steinstr. 19 i. Privat-Bureau.

Marktplatz 13
halbe zweite Etage sofort oder später zu vermieten. 860 Mk. Näheres Große Steinstraße 19 im Privat-Bureau.

Albrechtstr. 37, I
5 heizbare Zimmer, Küche mit Gasheizung, Keller, Boden, Bad, Wasserklo., Balkon, Linoleumbelag sofort zu vermieten. 900 Mk. Zu erfragen beim Hausmann und Geiststraße 26. (1599

Eine halbe I. Etage, 2 Stuben, 2 Kammern, Küche u. Zubehör per 1. 4. zu vermieten. (1647
Kurfürstenstraße 9.

Beletage Liebenauerstr. 178, in ruhigem Hause, mit Gartenbenutzung, 500 Mk., 1. April zu vermiethen. (1565

Harz 4
herrschaftl. Wohnung, 800 Mk., sofort zu vermieten.

Riebeckplatz 3
herrschaftliche 2. Etage, 5 Zimmer, Zubehör, Bad, Gas, per April od. Februar zu vermieten. 1100 Mk. Bes. 10—5 Uhr daselbst oder Landwehrstraße 7.

Wohnungen z. Preise von Mk. 300 und 270 zum 1. 4. zu vermieten. Zu erfragen Wörmlitzerstraße 12.

Merseburgerstr. 44
3 Zimmer, Kammer, Küche, Balkon und Loggia, Gas, Wasserklosett und Zubehör zum 1. April zu vermieten.

Freundl. Schlafstelle zu vermieten Robert Franzstr. 1 b, IV r.

Ein sauberes, helles
frdl. möbl. Zimmer
in ruhigem Hause zum 1. Februar zu vermieten
Anhalterstr. 12, III. r.

---

1. April zu vermieten
herrsch. Wohnung
mit Gas, Zentralheizung, Garten, Veranda, Badezimmer, Mädchenkammer, Garderobe, sehr reichl. Zubehör und 7 heizb. Zimmern, dazu coll. mehrere heizb. Mansardenzimmer. Gr. Steinstr. 58. Zu besichtigen 1—3 Uhr. (1525

Suche für meinen Verwandten, Ende der zwanziger Jahre, von großer, vornehmer Figur, alleiniger Besitzer einer großen Landwirtschaft, welche über 100 Jahre im Familienbesitz ist, eine junge Dame von gut. Charaktereigenschaften u. evang. Glaubens, mit Vermögen von 60—100 000 Mark als Lebensgefährtin. Gefl. Offerten unter Z. m. 100 an die Expedition dieser Zeitung erbeten. Diskretion ist Ehrensache. Vermittler ausgeschlossen. (1623

Familiennachrichten.

Geburts-Anzeige.
Die Geburt eines munteren Töchterchens zeigen hocherfreut an
Schmerkendorf, den 29. Jan. 1903
Rustenbach, Pfarrer u. Frau
Elisabeth geb. Grunewald.

Todes-Anzeige.
Heute morgen 9 Uhr entschlief sanft mein lieber Gatte, unser guter Vater, Schwieger- und Großvater, Bruder und Schwager, der
Rentier
Friedrich Jäntsch
im 84. Lebensjahre.
Um stilles Beileid bitten
Inwenden,
den 30. Januar 1903.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Verein ehem. Grenadiere.
Am Freitag, den 30. Januar, vormittags starb nach langem Krankenlager unser lieber Kamerad
Herr August Sonderhoff.
Der Verein verliert in dem Dahingeschiedenen einen treuen, braven Kameraden, dessen Andenken wir stets in Ehren halten werden.
Halle a. S., den 31. Jan. 1903
Der Vorstand.
J. A.: W. Giesemann,
Vorsitzender.
Zur Trauerfeier versammeln sich die Kameraden Sonntag nachmittag 2½ Uhr im Vereinslokal, Restaurant zum „Markgrafen".

Verlobt: Frl. Hilde Kölling m. Hrn. Marine-Oberassistenz-Arzt à la suite Dr. Adolf Prinzl (Breslau-Erlichiliyu). Margarete von Barnewitz m. Hrn. Leutnant Ernst von Kitzing (Braunschweig).
Verehelicht: Hr. Pastor Wilhelm Reincke m. Frl. Anna Kegler (Kindelbrück i. Thür.).
Geboren: Ein Sohn: Hrn. Rittmeister a. D. Frhrn. Hugo v. Salza u. Lichtenau (Dresden). Hrn. Amtsverwalter Dr. Lemcke (Dargun i. Meckl.). Hrn. Oberingenieur Alb. Baumwarth (Köln). Hrn. Gewerberichter Dr. Auerswald (Leipzig). Hrn. Leutnant von Doemming (Westend). Hrn. Realschuldirektor Dr. Wiedemann (Breslau). Hrn. Willy Dittmar (Berlin). — Eine Tochter: Hrn. Dr. Ernst Hollaender (Charlottenburg). Hrn. Pastor Meyer (Dürrenweitschen bei Leipzig). Hrn. Oberförster Rausch (Stolan b. Ryhen). Hrn. Pastor J. H. Müller (Breslau). Hrn. Hauptmann Thomale (Lissa).
Gestorben: Hr. Rentier P. Lüders (Elben). Hr. Regierungsrat Eduard Grisse (Lübben). Hr. Prof. Thomas Dennerlein (München). Hr. Pfarrer Otto Rosenfeld (Meddenau). Hr. Rechtsanwalt Dr. Fritz Förtsch (Leipzig). Hr. Prof. Ernst Theodor Partsch (Dresden). Hr. Leutnant Rudolf Getz (Potsdam). Hr. Witll. Geb. Rat Wilhelm Jordan (Baden-Baden). Hr. Eugen Renz (Leipzig). Hr. Privatier Karl Henkel (Leitzsch). Hr. Karl Dasbach (Erfurt). Hr. Heinrich Schmidt (Erfurt). Hr. Gustav Wegel (Oranienbaum). Fr. Major Hedwig von Boehn (Weimar). Fr. Johanne Günther (Nordhausen). Fr. Dorothe Blume (Heringen). Fr. Wilhelmine Schmidt (Teßau).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190302011-19/fragment/page=0008

Hallesches Kunstleben.

— **Aus dem Bureau des Stadttheaters** wird uns geschrieben: Otto Ernsts neueste Komödie „Die Gerechtigkeit" ist für nächsten Dienstag in Vorbereitung. Als das Stück vor einigen Wochen zum ersten male in Dresden zur Aufführung kam, erlebte es einen durchschlagenden Erfolg, die Dresdener Presse verhielt sich zu dem Inhalt und der Tendenz desselben durchaus ruhig. Anders war es in Hamburg, Breslau, Leipzig und anderen Städten, in welchen das Stück lebhaften Widerspruch hervorrief. — Der Verfasser hat daselbe nun einer teilweisen Umarbeitung unterzogen, welche sich glänzend bewährte. In dieser Neubearbeitung gelangt „Die Gerechtigkeit" auch hier zur Aufführung. Otto Ernst will uns den Kampf eines jungen Komponisten gegen eine Presse schildern, die an Gemeinheit alles übertrifft. Der Handlung allein wäre allerdings der Erfolg nicht zu danken. Otto Ernst jedoch erweist sich auch hier als trefflicher Bühnenschriftsteller und sichert sich durch seine Arbeit seinen Erfolg. — Morgen Sonntag: 3½ Uhr Volks-Vorstellung (60, 40 und 25 Pfg.) „Der Waffenschmied von Worms", Abends: Sonder-Vorstellung bei gänzlich aufgehobenem Abonnement „Die Reise um die Erde", Montag: „Louise", Dienstag: „Die Gerechtigkeit", Mittwoch: Einmaliges Gastspiel des Herrn Hofopernsängers Bruno Heydrich „Die Walküre", Donnerstag: letzte Aufführung von „Monna Vanna".

— **Aus dem Bureau des Neuen Theaters** wird uns geschrieben: Für Sonntag nachmittag 4 Uhr ist, um vielseitigen Wünschen zu begegnen, eine einmalige Klein-Preis-Aufführung von Otto Ernst's „Flachsmann als Erzieher" angesetzt. Am Abend gelangt, wie bereits gemeldet, eines der besten neueren Lustspiele: „Das Schoßkind" von Rosa Köhler zum ersten male zur Aufführung, das bereits Repertoirstücke aller Hof- und größeren Stadttheaterbühnen ist. Die Hauptrollen liegen in den Händen der Herren Dir. Manthner, Sivenal, Deutschmann und Hellmuth-Brüm, sowie der Damen Maylor, Fernando und Wangemann. Jedenfalls dürfte „Das Schoßkind" eine sehr willkommene Bereicherung des Repertoirs des Neuen Theaters werden. — Die nächste (bereits die zwölfte) Aufführung von Blumenthal u. Kadelburg's lustiger Novität „Das Theaterdorf" findet am Montag statt.

— **Konzert von Edouard Risler und Jacques Thibaud.** Die Franzosen stellen jetzt eine so große Reihe vornehmer Künstler ins Feld, daß sie den musikalischen Wettkampf mit anderen Nationen ruhig aufnehmen können. Herr Edouard Risler, der gefeierte Pianist, hat seinem ersten diesjährigen Besuch schnell den zweiten folgen lassen und sich zur Mitwirkung einen Landsmann mitgebracht, der unter den Violinvirtuosen unserer Zeit eine sehr geachtete Stellung einnimmt. Herr Jacques Thibaud hat denn auch sofort lebendige Fühlung zu unserem Publikum gewonnen und Sympathien gefunden, die einen mehr als herzlichen, geradezu intimischen Charakter trugen. Es wäre deshalb dem Künstler zu wünschen, daß er später einmal ein zahlreicheres Auditorium hätte, falls er überhaupt die Absicht hat, noch einmal seine Schritte nach Halle zu lenken. Herr Thibaud spielte zuerst eine Sonate von Beethoven, die er im Verein mit Herrn Risler in entzückender Klarheit ausgearbeitet hatte. Echter Beethoven war es trotzdem nicht, denn mit bloßer Zierlichkeit und Eleganz ist dem Giganten unter den Tondichtern nicht beizukommen. Vollkommenere Geltung erlangten die künstlerischen Eigenschaften Herrn Thibauds in dem bekannten Rondo capriccioso von Saint-Saëns und vor allen Dingen in der schönen, tadellos gearbeiteten Sonate von César Franck. Hier zeigte sich sofort, daß Herr Thibaud, der, nebenbei gesagt, ein wundervolles Instrument besitzt, als Geiger über eine glänzende Technik und über warm durchpulsten Vortrag verfügt. War es an sich schon ein großer Verdienst, Sobrer Franck unserem Publikum bekannt zu machen, so wurde es noch größer durch die ausgezeichnete Art, mit der der Künstler das Werk seines Landsmannes interpretierte. Im Vergleich zu Henry Marteau stellt Herr Thibaud mehr den französischen Typus des Virtuosentums dar, während in dem Genfer Professor, der sich in alle Tiefen musikalischen Ausdrucksvermögens zu versenken vermag, mehr als ein Tropfen germanischen Blutes lebendig ist. Am Klavier konnte sich Herr Thibaud natürlich keinen vollendeteren Begleiter wünschen als Herrn Edouard Risler. Die Ausführung des Klavierparts in den beiden Violinsonaten bewies von neuem die Reife des Künstlertums Herrn Rislers. Mit entzückenden Feinheiten im Vortrag und wundervollen Anschlagsnüancen stattete er die Chopin'schen Kompositionen aus, während in dem Mephisto-Walzer von Liszt, der, wie die Komposition von Richard Strauß, durch Lenaus „Faust" angeregt worden ist, seine greifartige, vor keiner Aufgabe zurückschreckende Virtuosität zur vollsten Geltung kam. Auch ihm wurden herzliche Ovationen bereitet. Dr. W. Kaiser.

— **Frederic Lamond's Beethovenabend.** Die große Bedeutung, welche Frederic Lamond (der bekanntlich hier am 5. Februar einen „Beethoven-Klavierabend" veranstaltet) als Beethoven-Spieler zu beanspruchen hat, wird in den uns vorliegenden Kritiken ausnahmslos anerkannt. Einer Münchener Besprechung entnehmen wir folgendes: „Nur wenige Künstler, wie A. Rubinstein, H. v. Bülow und E. d'Albert haben Beethoven-Abende mit Erfolg durchgeführt, Frederic Lamond schließt sich den Genannten würdig an; das Wagnis ist ihm vollständig gelungen. Das ist einmal eine innerliche, stark empfindende Natur, einer der wenigen, die bei der Ausübung ihrer Kunst ihre ganze Persönlichkeit einsetzen. Die glänzende Technik, das eigenartig geniale durchgeistigte Spiel packen den Zuhörer, reißen ihn hin. Es verblüfft und überwältigt den Zuhörer nicht etwa die ungeheure Kraft, sondern was unwiderstehlich mit fortreißt, das ist der Geist, die Leidenschaft, das Temperament, womit Lamond's Spiel erfüllt ist. Ein großes Publikum mit ausschließlich Beethovenschen Klavierkompositionen derart zu enthusiasmieren, wie es Herrn Lamond gelungen; das ist ein wunderbarer, kaum zu erhoffen gewesener Sieg ernster Kunst, wie ihn nur die überzeugende Kraft einer ihr dienenden, ernsten Musiker-Natur zu erringen vermag. Und das ist es, was Lamond so hoch über fast alle jetzigen Pianisten erhebt."

*

Leipziger Kunstleben.

— **Leipziger Stadttheater.** Auf zwei hochinteressante Gastspiele, welche in kommender Woche stattfinden werden, wollen wir nicht versäumen, noch besonders aufmerksam zu machen. Am Dienstag, den 3. Februar wird im Neuen Theater (bei aufgehobenem Abonnement) die berühmte Königl. Kammersängerin Frau Lilli Lehmann-Kalisch zum zweiten und letzten male auftreten und zwar als Isolde in Wagners „Tristan und Isolde". Die Vorstellung findet ferner unter der musikalischen Direktion von Herrn Professor Arthur Nikisch statt, sodaß den Besuchern also ein auserlesener Kunstgenuß bevorsteht. — Freitag, den 6. Februar wird im Alten Theater Georgette Leblanc-Maeterlinck mit ihrem Pariser Ensemble ein einmaliges Gastspiel als Monna Vanna absolvieren. Man darf mit Recht sehr gespannt darauf sein, wie die Gattin Maeterlincks, für welche derselbe die Monna Vanna ja eigentlich geschrieben hat, die schwierige und vielumstrittene Hauptrolle des Schauspiels verkörpern wird.

Wissenschaft, Kunst und Theater.

ho. Halle a. S. Dem Privatdozenten in der medizinischen Fakultät der Universität Halle Dr. Walter Gebhardt ist die Stelle eines Abteilungs-Vorstehers und histologischen Professors am anatomischen Institut der Universität übertragen worden. Gebhardt hat sich am 2. März 1901 in der medizinischen Fakultät der Universität Halle für Anatomie habilitiert. Er ist geboren am 22. März 1870 in Breslau. Seine wissenschaftliche Laufbahn begann er am pathologischen Institut daselbst, wo er von 1894—1895 Volontararzt war; 1895—1896 war er in gleicher Stellung an der Chirurgischen Klinik, von Ostern 1896 bis Michaelis 1897 Assistent am Physiologischen Institut daselbst. Zwei weitere Jahre war er wissenschaftlicher Mitarbeiter der optischen Werkstätte von Karl Zeiß in Jena für Mikroskopie, Mikrophotographie und Projektion und vom 1. September 1899 bis 31. März 1900 Volontär am anatomischen Institut der Universität Halle. — An der hiesigen Universität wird sich am 31. d. M. Dr. phil. Otto Ritter mit einer Antrittsvorlesung über Allan Ramsay habilitieren. Seine Habilitationsschrift behandelt „Neue Quellenfunde zu Robert Burns". Ritter ist am 9. Januar 1876 in Berlin geboren, studierte in Berlin und Halle neuere Philologie, errang im Jahre 1897 mit einer Arbeit „Quellenstudien zu Robert Burns" einen Preis an der Berliner Universität und promovierte im Februar 1899 in Halle

*

— **Bonn**, 30. Jan. Wie die „Germania" erfährt, hat der Direktor des preußischen historischen Instituts zu Rom Prof. Dr. Alois Schulte von der preußischen Unterrichtsverwaltung einen Ruf als Ordinarius für mittelalterliche und neuere Geschichte an die Universität Bonn erhalten und gedenkt dieser Berufung zu folgen. Die Direktion des historischen Instituts wird Professor Schulte wie bisher weiterführen.

— **H. Rom**, 31. Jan. Der hier eingetroffene Professor Tizzoni versicherte einem Freunde gegenüber, daß die Heilkraft des von ihm erfundenen neuen Serums gegen Lungenentzündung sicher und vollständig sei. Das wichtigste aber sei, daß der Herd der die Krankheit erzeugenden Pilze gefunden sei.

— **Ein Schauspielerrekord.** Die italienischen Schauspieler sind nicht zu beneiden; zwei Vorstellungen am Tage sind für sie keine Seltenheit. Einen Rekord haben in der letzten Zeit die Schauspieler des Mazoni-Theaters in Rom aufgestellt, die an vier aufeinanderfolgenden Tagen nicht weniger als 56 Akte gespielt haben. An jedem dieser 4 Tage haben sie nämlich zwei Vorstellungen eines siebenaktigen Dramas „Der Glöckner von Santa Maria Maggiore" gegeben.

— **Berlin**, 30. Januar. Das Residenz-Theater hat seit Freitag abend wieder ein Zugstück. Diesmal heißt es „Lutti", stammt aus der Feder eines Herrn Pierre Veber und ist von Max Schönau in ein flottes Deutsch übertragen worden.

— **„Pittje Pittjewitt"** ist, Berliner Blättern zufolge, der Titel des neuen Romans, mit dessen Fertigstellung Josef Lauff jetzt beschäftigt ist. Auch hier spielt wie in den letzten Lauffschen Romanen die Handlung am Niederrhein.

— **„Siegesfeier"** ist der Titel des neuen Dramas von Hermann Katsch, das im Königlichen Schauspielhause zu Berlin demnächst in Szene gehen soll. Das Stück behandelt einen kunstgeschichtlichen Stoff.

— Max Dreyers „Das Tal des Lebens" ist in Berlin endgültig verboten worden. Aus den Gründen des Urteils ergibt sich, daß der Oberverwaltungs-Gerichtshof den Inhalt des Stückes als einen Angriff auf die öffentliche Sittlichkeit ansieht, den die Polizeibehörde zu verhindern verpflichtet sei. — Das Deutsche Theater wird den Schwank in einer Sondervorstellung vor geladenen Gästen am Freitag den 6. Februar nachmittags spielen. — Das Hoftheater in Stuttgart und das Stadttheater in Hamburg werden das genannte Werk zur Aufführung bringen.

Vermischtes.

Das Trauerspiel am sächsischen Königshofe. Der häufig gut unterrichtete „Rhein. Cour." bringt abermals die Meldung von dem Verzichte des Kronprinzen von Sachsen auf die Thronfolge. Wir geben die aufsehenerregende Meldung nur mit allem Vorbehalt wieder, um so mehr, als von sächsischer Seite keinerlei Mitteilungen vorliegen, die irgendwie als Bestätigung dienen könnten. Das rheinische Blatt schreibt: „Der Kronprinz von Sachsen hat zu seinem seines Alters zweiten Sohne auf die Thronfolge verzichtet und beim obersten Kriegsherrn um die Enthebung von allen militärischen Stellungen nachgesucht. Bei diesem Schritte waren dynastische und militärische Gründe ausschlaggebend. Zu den Obliegenheiten des Kronprinzen als General des ersten sächsischen Armeekorps gehörte unter anderem auch, die Erkenntnisse der Ehrengerichte bestätigen zu müssen, welche ein weiteres Verbleiben von Offizieren im aktiven Dienst, nach in ihrem Hause in ganz ähnlicher Weise vorgekommenen Eheirrungen, als unmöglich erklären. Daraus ergab sich von selbst, daß der Kronprinz, obwohl kein Makel an seiner Person haftete, seine militärischen Stellungen niederlegte. Daß die Kronprinzessin in ihren aufsehenerregenden Veröffentlichungen nicht die Wahrheit und nur von dem Abenteurer Giron suggerierte Anschuldigungen gegen den sächsischen Hof vorgebracht hat, ist nun erwiesen, da sie, wie versichert wird, in den Verhandlungen keine wesentlichen Beschuldigungen gegen ihren Gatten vorbringen konnte. Durch den Ton, mit welchem die ehemalige Kronprinzessin allen Ratschlägen von seiten des toskanischen und sächsischen Hofes begegnete, und durch die Bedingungen, welche sie selbst stellen wollte, bewies sie, daß es nicht die Kinder waren, nach welchen sie Sehnsucht trug, sondern sie wollte durch die schriftlich festgelegten Erklärungen und die Berührung mit den Kindern und dem späteren Thronfolger sich einen immerwährenden Einfluß in Sachsen erhalten. Es ist richtig, daß der Kronprinz, wie schon früher erwähnt, nicht für die harten gesetzlichen Bestimmungen gegen seine Frau war. Erst als diese Frau durch anscheinende Reue über ihr Benehmen sich ungehinderte Abreise nach Genf erlistete und sie trotz ihres gegebenen Versprechens zum Hohn mit dem Abenteurer Giron zusammenreiste, billigte auch der Kronprinz die Maßnahmen seines Vaters und gab selbst durch sein Wort und schriftlich jene Garantien, welche auch nur eine Zusammenkunft oder Annäherung mit dem Kronprinzen für alle Zeiten vollkommen ausschließen."

Die bisherige Kronprinzessin Luise hat nunmehr, nachdem ihr sowohl die österreichischen wie die sächsischen Würden und Titel genommen, alle Bande abgestreift, die sie an ihre bisherigen Verhältnisse fesselten; der Spruch des Sondergerichts wird nur noch die letzte rein formale Fessel zu lösen haben. In Wien hält man an autoritativer Stelle an der Ansicht fest, daß die Suspendierung der Kronprinzessin in ihrer Eigenschaft als Erzherzogin gleichzeitig auch ihre Ausschließung aus dem Hause Toskana bedeute. Man beharrt an dieser Stelle bei der Meinung, Großherzogs Ferdinand IV. sei der letzte, der den Titel der ehemaligen Habsburgischen Sekundogenitur Toskana führe; daß mit seinem Tode der Titel aufhöre und daß ein Uebergehen desselben auf Leopold Wölfling oder einen anderen Sohn des gegenwärtigen Großherzogs ausgeschlossen sei. Demnach verbleibe der Kronprinzessin auch nicht der Ausweg, sich „Prinzessin von Toskana" zu nennen, und sie werde nach der Scheidung einen anderen Namen zu wählen haben. Die allgemeine Meinung geht dahin, daß das Haus Toskana gegenwärtig im Hause Habsburg vollständig aufgegangen sei und auch dessen Hausgesetzen unterliege. Es muß jedoch verzeichnet werden, daß in einigen für autoritativ geltenden Kreisen gegen diese Auffassung Bedenken laut werden, die sich nicht bloß auf die rein staatsrechtliche und gegenüber den faktischen Verhältnissen übrigens etwas prekäre Stellung des Hauses Toskana als einer auf einen souveränen Thron prätendierenden Dynastie stützen. Aus diesen Kreisen erhält das „N. W. T." interessante Mitteilungen. Das wichtigste Moment zur Beurteilung der vorliegenden Fragen ist danach die nur in einem sehr engen Kreise bekannte Tatsache, daß ein geschriebenes Hausgesetz der Familie Toskana existiert, das nie veröffentlicht wurde und das mit dem gleichfalls nicht veröffentlichten Hausgesetze der kaiserlichen Familie durchaus nicht identisch ist. Das zweite Moment aber ist, daß der jetzige Großherzog von Toskana es durchaus nicht einsetzig in seiner Hand hat, den Titel und die Prätentionen auf den Thron in Florenz aufzugeben und erlöschen zu machen. Der jetzige Großherzog hat nach der Abdankung seines Vaters am 18. Juli 1859 den großherzoglichen Titel angenommen und hiermit die faktische Thronentsetzung der Familie nicht anerkannt, und der Protest, den er am 26. März 1860 gegen die vier Tage vorher ausgesprochene Vereinigung Toskanas mit dem Königreiche Sardinien erhob, ist von ihm nie zurückgezogen worden. Heute könnte eine solche Zurückziehung des Protestes, also ein Aufgeben der Prätention auf das Großherzogtum und auf den Titel nach allgemein gültigen Grundsätzen nur unter Zustimmung sämtlicher Agnaten und möglicher Thronanwärter des Hauses Toskana erfolgen. Und wenn auch ein solcher Familienbeschluß in anbetracht der faktischen Besitzverhältnisse in Italien nur einen problematischen Wert hätte, so würde selbst ein stillschweigendes Fallenlassen des Titels nicht dessen faktisches Erlöschen zur Folge haben. Jedenfalls besteht heute der Titel weiter, und somit ist die Frage, ob die Kronprinzessin Luise ihn führen dürfe, mit ihrer Suspendierung als Erzherzogin durchaus noch nicht beantwortet. Diese Momente, so schließt das Wiener Blatt, sprechen dafür, daß trotz der Suspendierung als Erzherzogin und nach ihrer Ehescheidung Kronprinzessin Luise in der engeren Familie Toskana verbleibt und bis zu ihrer Wiederverheiratung das Recht hat, einen dieser Tatsache entsprechenden Titel zu führen, etwa in der Weise, wie sich die Angehörigen des gleichfalls nicht mehr regierenden Hauses von Parma, dessen Chef den herzoglichen Titel führt, Prinzen und Prinzessinnen von Bourbon-Parma nennen. Ein anderes könnte nur der Chef des Hauses Toskana entscheiden.

Weiter wird aus Wien gemeldet: Den Bemühungen Girons und der Kronprinzessin, zur evangelischen Kirche überzutreten, stellen sich „große Schwierigkeiten" entgegen. Wie verlautet, will Giron nunmehr zur griechisch-orthodoxen Kirche übertreten. Die Kronprinzessin und Giron dürften wegen der „unfreundlichen Haltung der Bevölkerung von Mentone" diesen Ort bald verlassen. Es soll Giron nahegelegt worden sein, einen anderen Aufenthaltsort zu wählen.

*

Justus v. Liebigs 100jähriger Geburtstag naht heran (12. Mai) und ruft nachstehende Episode aus Liebigs Jugend, die von einem Mitschüler vor Jahren erzählt wurde, ins Gedächtnis zurück: Liebig besuchte die Tertia des Darmstädter Gymnasiums. Gleichzeitig mit Liebig stritten sich Geromius, der Zoologe, und Ihering, der Jurist, um die Ehre — Klassenletzter zu sein. Dies brachte den Klassentyrannen oft zur gelinden Verzweiflung, namentlich Liebigs träumerisches Dasitzen, sodaß er eines Tages mit den Worten schloß: „Sag' mir nur, Liebig, was soll denn aus Dir später werden?" — „Aus mir? Chemiker," war die mit leuchtenden Augen gegebene Antwort. — „Da guckt mir einmal den Nixenner an, und der will Chemiker werden," rief der Klassentyrann. — Justus Liebig hat sein Wort wahr gemacht.

Ein versteinerter Mann zu verkaufen. In den „Times" erschien neulich eine Anzeige, in London sei der versteinerte Mann zu verkaufen, der in Amerika so viel Interesse erregt habe. Vor einer Reihe von Jahren wurde dieses Wetterwunder im Staate New-York entdeckt, ein Käufer fand sich aber nicht, weil sehr bald bekannt wurde, daß der Mann auf Bestellung gearbeitet worden sei und keineswegs aus der „Steinzeit" stamme. Selbst Barnum will den steinernen Mann nicht mehr, nun sucht man einen Dummen in London. . . . .

Eine Wiener Bettelbriefabrik. In der Nähe der Ferdinandsbrücke befindet sich eine Branntweinschänke, die durchaus nicht anders aussieht wie alle anderen Branntweinläden Wiens. Die Detektivs des Polizeiagenten-Instituts wissen jedoch, daß hier eine Spezialität von Schwindlern ihren Sitz hat, die „G'siberl'feloverer", welche Jahre hindurch davon gelebt haben, daß sie die Mildtätigkeit in betrügerischer Weise ausnützen und mit falschen Empfehlungen versehen, Almosen in großem Umfange herauslocken. Die Branntweinschänke ist die Börse der Bettelbriefschwindler, hier werden Namen und Adressen bekannter Wohltäter, gefälschte Dokumente, nachgeahmte Unterschriften und Stampiglien, Visitenkarten mit den Namen und Empfehlungen hochstehender Persönlichkeiten ausgetauscht. Da neuerdings sich wieder mehrere derartige Fälle ereignet haben, wird dieser Fabrik jetzt ein Ende bereitet werden.

Ertrunken. Am Abend des 27. Januar sind in Longeville ein in einer Weinwirtschaft beschäftigter Oberkellner und ein Hausbursche nach Schluß des Geschäfts, als sie über die gefrorene Mosel gehen wollten, eingebrochen und ertrunken. Gestern Abend fand der Besitzer des Restaurants die Leichen, nachdem er vorher die Mützen der Ertrunkenen auf dem Wasser hatte schwimmen sehen.

Unfall. Der „Frankf. Ztg." wird gemeldet: Durch den Geschützsalut bei der Kaiserparade in Aufregung gebracht, gingen die Wagenpferde des Divisionskommandeurs Frhrn. v. Scheele in Trier durch. Eine in dem Wagen sitzende Dame rettete sich durch einen Sprung, der Kutscher wurde vom Sitz geschleudert und tödlich verletzt.

Von der See. Der englische Dampfer „North Star" aus Leith, welcher am Donnerstag in Swinemünde ankam und nach Stettin bestimmt ist, ist im Sund unweit Stagen mit einem russischen Dreimaster-Schooner in Kollision geraten. Der Schooner erlitt erhebliche Beschädigungen am Bugspriet und wurde vom „North Star", der Schaden am Heck erlitten hat, nach Kopenhagen geschleppt. Von der Besatzung des „North Star" sind zwei Mann verunglückt, die in Kopenhagen in das Krankenhaus aufgenommen wurden.

— **Ein Kampf zwischen Zigeunern und Polizisten** spielte sich am Montag dieser Woche in der nahen Umgebung des Städtchens Burton-on-Trent (England) ab. Auf dem Gute eines Landwirts waren letzthin verschiedene Diebstähle verübt worden, und eine Zigeunerfamilie stand in dem Verdacht, daran beteiligt zu sein. Ein Polizist, der in das Zigeunerlager geschickt wurde, um einige der Leute zu verhaften, wurde derartig zugerichtet, daß er innerhalb weniger Stunden verstarb. Der Mann hinterläßt eine Witwe und drei unerwachsene Kinder. Zur Verfolgung der Zigeuner wurde schließlich eine starke Patrouille von 100 Polizisten ausgesandt, der es schließlich nach einer heißen Schlacht gelang, die Rädelsführer festzunehmen und in das städtische Gefängnis einzuliefern.

Als verbächtig, die gemeldete Untat im Walde bei Buschmühl bei Konitz verübt zu haben (es wurde ein Mann schwer verletzt und an einen Baum gebunden, wo er umkam), ist der Maurer Landmesser in das Konitzer Gerichtsgefängnis eingeliefert worden. L., ein noch nicht 18 Jahre alter Bursche, der zu Gewalttätigkeiten neigt und am Morgen nach der Tat in Müssendorf durch Steinwürfe einige Fensterscheiben zertrümmerte, gibt zu, „dabei gewesen" zu sein, doch sucht er die Schuld möglichst auf andere abzuwälzen.

(Schluß des redaktionellen Teils.)

Anfrage.

Es wird häufig gefragt von Personen, die viel unter Zahnschmerzen zu leiden hatten, wie es kommt, daß dieses weniger der Fall ist, seit sie Kosmin-Mundwasser gebrauchen. Diese Wirkung ist auf die adstringierende und antiseptische Kraft des Kosmin-Mundwassers zurückzuführen. Dank dieser wird das Zahnfleisch gekräftigt, die Fäulnis der Speisereste verhindert und so der Schmerzbildung nach Möglichkeit vorgebeugt. Der tägliche Gebrauch des in Qualität und Wirkung unübertroffenen Kosmin-Mundwassers ist daher jedermann dringend zu empfehlen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190302011-19/fragment/page=0009

Bei den **hohen Fleischpreisen** leistet die altbewährte **MAGGI-WÜRZE** der Hausfrau unschätzbare Dienste, um auf billige Art gute schmackhafte Gerichte zu bereiten.

— Sehr konzentriert, nur sparsam verwenden. —

Korb- und Kinderwagenhandlung,

Ob. Leipzigerstr. 45 Hotel Stadt Berlin. Spezialgeschäft in **Kinderwagen** von 14 Mk. an. Große Auswahl, sehr bill. Preise. Bei Barzahlung 5% Rabatt.

C. Messe.

Reform-Beinkleider

für Damen und Mädchen empfiehlt

H. Schnee Nachf.

A. Ebermann.
Halle a. S. Gr. Steinstr. 84.

Alte Wollsachen

finden Verwendung bei Entnahme von Hauskleider- und Herrenstoffen rc. Alte Seide zu Decken und Portièren. (6328

R. Eichmann, Bellenstedt a. H.
Musterlager bei Frau M. Klauss, Spiegelstr. 2 u. Frau L. Auerfurth, Landwehrstraße 21.

Die

Ritmüller

Doppel-Resonanz-Pianinos

sind nach den tausendfältig abgegebenen Gutachten erster Künstler, Musik- und Fachkenner ihrem

System nach eine der wahrhaft grossartigsten, genialsten Erfindungen der Neuzeit
Ton und verdienen als die „Instrumente der Zukunft" bezeichnet zu werden. Der
Qualität ist von wohltuender Schönheit, von ganz neuen Effekten und seine
Spielart Qualität lenkt auf ideale Bahnen. Die
Stimmhaltung der Ritmüller Doppel-Resonanz-Pianinos im Allgemeinen ist ganz vorzüglich und befriedigt über alles Erwarten. Die
Ausstattung ist von schöner Gleichmässigkeit und bietet einen angenehmen Anschlag. Die
ist von grosser Widerstandsfähigkeit, ausgezeichnet, dauerhaft und die einfache, vornehme
der Ritmüller-Pianinos erweckt Bewunderung.

Jeder **Musik-Interessent**, der mit dieser neuen Errungenschaft bekannt zu werden wünscht, wird zur bedingungslosen Prüfung nach meinem Magazin hierdurch ergeb. eingeladen.

B. Döll, Pianomagazin, Gr. Ulrichstr. 33.

Allein-Vertreter der Ritmüller Doppel-Resonanz-Pianinos für Halle a. S. und Umgebung.

„GALA PETER"

DIE ERSTE ALLER MILCH-CHOCOLADEN

Fabrik in VEVEY Schweiz

FEINSTE SPEISE-CHOCOLADE

JEDE ANDERE MARKE IST NACHAHMUNG

Total-Ausverkauf.

Wegen **gänzlicher Auflösung** meines **Geschäfts** werden **von heute ab sämtliche** (1591

Möbel, Spiegel und Polsterwaren

zu sehr billigen Preisen ausverkauft.

Otto Maseberg, Inh. Witwe A. Maseberg,
Gr. Ulrichstr. 10 (Mars la Tour), Hof.

Gekaufte Sachen können bis Juli ev. September aufbewahrt werden.

Wagenfabrik D. Keil,

Halle a. S., Leipzigerstraße 74

empfiehlt

Luxus- und Wirtschaftswagen

neuester Form in eleganter, dauerhafter Ausführung zu soliden Preisen.

Instandsetzungen werden gut und schnell ausgeführt.

Der wirksamste Dünger

ist der von den Centrale Guano-Fabriken in Rotterdam und Düsseldorf **direkt importierte, garantiert echte**

Peru-Guano

„Löwenmarke".

Man lasse sich deshalb nicht durch anderweitige Angebote sogenannter Peru-Guanos beeinflussen, sondern verlange ausdrücklich die **„Löwenmarke"**, welche vollste Garantie für einen **natürlich hochprozentigen** Peru-Guano bietet.

General-Vertreter für Halle a. S. und Umgegend: Gebr. Wege in Halle a. S., Gebr. Wege in Teutschenthal.

Sächs. Rentenversicherungsanstalt zu Dresden.

Gegründet 1841.

Versicherung von sofort beginnenden und aufgeschobenen Renten.

Besonders vorteilhaft für Kinder und jüngere Leute.

Kleine Einlagen gewähren für spätere Lebensjahre **hohe Renten.**

Sicherste und beste Altersversorgung.

Einlagen für das am 1. Februar begonnene 62. Sammeljahr nimmt entgegen die Geschäftsstelle Halle:

Carl Hoffmann, Hermannstraße 3.

Schülerpension Linde, Gr. Steinstr. 29

im eigenen Hause, hat für Ostern noch Stellen frei. (1567

Das Pensionat erfreut sich durch elterliche Fürsorge sowie gewissenhafte Beaufsichtigung und Unterstützung seiner Zöglinge bei den Schularbeiten seit Jahren allgemeiner Anerkennung.

Gefl. Anmeld. erbittet **Max Linde,** Pensionsvorsteher.

Polytechnisches Institut, Friedberg in Hessen, bei Frankfurt a. M.

Programme kostenfrei. Prüfungs-Kommissar.

I. **Gewerbe-Akademie** f. Maschinen-, Elektro-, Bau-Ingenieure und Baumeister 6 akad. Kurse.

II. **Technikum** (mittlere Fachschule) f. Maschinen- u. Elektro-Techniker, 4 Kurse.

Peruanischer Guano.

Zur bevorstehenden Frühjahrssaison empfehlen wir dem verehrlichen landw. Publikum unsern rohen und aufgeschlossenen

Peru-Guano

„Füllhornmarke".

Füllhornmarke

Der Peru-Guano hat sich seit nunmehr vier Jahrzehnten als sicherster und wirksamster Hilfsdünger bewährt und darf dem Stalldünger als ebenbürtig an die Seite gestellt werden.

Die Erfahrung aller Orten und Zeiten lehrt, dass die Düngung mit Peru-Guano nicht nur quantitativ, sondern vor allem qualitativ bei allen Getreidearten, Hackfrüchten, beim Gemüsebau u. s. w. die reichsten und besten Ernten liefert und daneben eine andauernde Verbesserung des Bodens bewirkt.

Man hüte sich jedoch vor den neuerdings wieder mehrfach angepriesenen Ersatz-Düngern, deren Billigkeit auf minderwertige Ware zurückzuführen ist und verlange bei Ankauf nur unsere bekannte „Füllhornmarke".

Hamburg, im Januar 1903.

Anglo-Continentale (Ohlendorff'sche) Guano-Werke.
Erste Fabrikanten des aufgeschlossenen Peru-Guano.

Ernst Haassengier & Co.,

Bankgeschäft, Halle a. S.,

empfehlen ihre Dienste für alle bankgeschäftl. Transaktionen, u. A. für

An- u. Verkauf v. Effekten — Diskontirung guter Wechsel — Inkasso — Conto-Corrent-, Depositen-, Check- u. Lombard-Verkehr.

Hypotheken-Verkehr.

Kostenfreier Verkauf bis 1912 unkündbarer sicherer 4%iger Hypotheken-Pfandbriefe.

Großherzogl. S. Carl Friedrich-Ackerbauschule zu Zwätzen bei Jena,

prakt.-theoret. Ackerbauschule mit Internat u. zweijähr. Kursus. Gründliche Ausbildung junger Landwirthe für ihren Beruf.

Beginn des 48. Schuljahres:

Mitte April d. Js.

Auskunft ertheilt und Meldungen nimmt entgegen:
der Direktor **Lincke.**

Berechtigte Landw. Schule Marienberg

mit Realabteilung zu Helmstedt.

Beginn des **Sommerhalbj.: 21. April.** Reifezeugnis d. **Landwirtschaftsschule** (nur Französ.) u. d. **Realabtlg.** (Franz. u. Engl.) — Kl. VI—I 1 jähr. Kursus —: **Berechtigung zum einj.-freiw. Dienst. Landwirtschaftliche Schule** (ohne fremde Sprachen und Berechtigung), Kl. 3—1 mit je halbjähr. Kurs. Abgangsprüfung Ostern u. Mich. Jede Auskt. d. d. Direktor: **Prof. Dr. Kremp.**

Vermögensbilanz am 31. Dezember 1902.

Aktiva:	M.	₰	Passiva:	M.	₰
Grundstück- u. Gebäude-Konto	4907	—	Geschäftsanteile (Mitglieder-Guthaben)	3400	—
Maschinen-Konto	1546	—	Reservefonds-Konto	5005	24
Geräte-Konto	201	—			
Mobilien-Konto	234	—			
Kassa-Konto	352	72			
Bestände von Produkten u. Betriebsmaterialien	1164	52			
Summe der Aktiva	8405	24	Summe der Passiva	8405	24

Mitgliederbewegung:

Zahl der Genossen am 1. Januar 1902: 17.
Zugang: —. Abgang: 1.
Zahl der Genossen am 1. Januar 1903: 16.

Im Laufe des Geschäftsjahres haben sich die Mitgliedergutaben um 200 Mk. und die Haftsummen um 4000 Mk. vermindert.

Die Gesamthaftsumme aller Mitglieder betrug am Jahresschlusse **64 000 Mark.**

Bageritz, den 31. Januar 1903.

Molkerei-Genossenschaft e. G. m. b. H. zu Bageritz.

Franz Mähnert. Oswald Reisshauer. Franz Hartick.

Anatomisch-physiologische Heil- u. Kunstanstalt.

Anfertigung von Fußbekleidungen für leidende Füße, wie für Plattfüße, Klumpfüße, Frostbeulen, Steifheit der Zehen, Umknicken nach außen sowie nach innen, unsicheres Auftreten bei Erwachsenen sowie bei Kindern, Vorbeugung der Plattfüße, wo noch hohes Fußgewölbe vorhanden und sich doch schon Schwäche und Ermüdung zeigt. Geöffnet wochentags von früh 7 bis abends 7 Uhr. Sonntags früh von 11—12 Uhr.

Joh. Jajszycek, Schuhmachermstr., Halle a. S., Grünstr. 27, praktisch und theoretisch ausgebildet.

Inhaber eines Anerkennungs-Diploms einer staatlich unterstützten Lehranstalt auf Grund planmäßiger, vom Königl. Ministerium des Innern genehmigter Bestimmungen. — Fernsprecher 1996. — **Eigene Leistenschneiderei.** Fachgemäße Broschüre post- u. kostenfrei.

Peru-Guano

„Füllhornmarke"

sowie alle übrigen **Düngemittel** und **Futterartikel** empfehlen billigst zur Frühjahrs-Lieferung in prima Qualitäten unter Gehaltsgarantie (1570

Spiess & Meyer,
früher **Otto Koebke.**

Nervöse

Schmerzen Kopf-, Magen-, Nervenleiden, Hüftschmerzen usw. ausheilbar. Verlangen Sie Prospekt gratis. (1581

F. M. Schneider, Meißen i. Sa.

Gothaer Lebensversicherungsbank a. G.

Versicherungsbestand am 1. Dezember 1902: 823 4/5 Millionen Mark.
Versicherungssummen, ausgezahlt seit 1829: 399 Millionen Mark.

Die höchsten Versicherungsalter (einfach auf Lebenszeit, gemischtes Dividendensystem) sind thatsächlich bereits prämienfrei und erhalten sogar eine jährliche Rente.

Vertreter in Halle (Saale): **Dr. Wilh. Rasch,** Albrechtstr. 38.

Gr. Ulrichstraße 36, I. Etage,

bisher von Herrn Justizrat **Dr. Kaehne** benutzt, 1. April 1903 zu vermieten, Preis 2000 Mk.

Suche

Domänen-Cession oder Rittergutskauf.

Guter Boden. Mitteldeutschland. Verfügbar 50—70 000 Mk. Offerten unter **U. f. 7814** an **Rudolf Mosse, Halle a. S.**

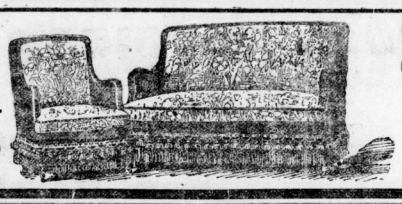
Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190302011-19/fragment/page=0010

Dittmar's Möbel-Fabrik

GEGRÜNDET 1836.

Wohnungs-Einrichtungen in allen Preislagen.

Das Einfachste in solider geschmackvoller Ausführung.
Drucksachen kostenfrei.



Berlin C., Molkenmarkt 6.

Rheinische Röhrendampfkesselfabrik

A. Büttner & Co., G. m. b. H.

Uerdingen am Rhein

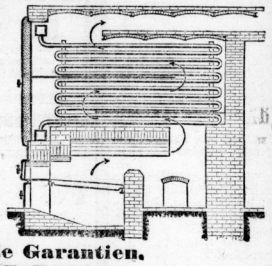
baut Ueberhitzer

seit 25 Jahren.

Kohlenersparnis 10—30%.

Wasserreiniger bester Konstruktion.

Es ist unökonomisch und fehlerhaft, Dampfkessel mit ungereinigtem Wasser zu speisen



Weitgehendste Garantien.

Generalvertreter für Magdeburg:
Forstreuter, Ingenieurbureau G. m. b. H., Magdeburg.

F. Schmidt, Dampfkesselfabrik, Halle a. S.

Zweigniederlassung der Sangerhäuser Aktien-Maschinenfabrik und Eisengiesserei vormals Hornung & Rabe

empfiehlt

Apparate mit u. ohne Rührwerk, Dampffässer, Vulkanisierkessel für chemische, Gummi-, Papierfabriken etc., Dampfkessel aller Systeme in jeder Grösse, Blecharbeiten aller Art, geschweisst und genietet, Reservoire, Turbinenrohre, Tanks etc.

Specialität: Dextrin-Röstapparate.

Abteilung II: Homogen verbleite u. verzinnte Apparate, Rohre, Schlangen in Eisen, Kupfer etc.

nach meinem konkurrenzlosen patentierten Verfahren.

Futterknochenmehl, ca. 70—75% phosphors. Kalk,

Viehsalz

empfiehlt

Ernst Jentzsch,
Leipzigerstraße 31.

Grösste Special-Fabrik für

Gas Badeöfen

JOH. VAILLANT, REMSCHEID.

Zu haben in allen besseren Installationsgeschäften. Man verlange Catalog grat. u. franco.

Otto Neitsch, Halle (Saale).

Fabrik für

Transporteinrichtungen für jedes Quantum, alle Terrainverhältnisse und Entfernungen.

Dreissigjährige Specialitäten:

Feldbahnen, Grubenbahnen, Fabrikbahnen,	Hängebahnen, Umlader, Transporteure,	Luftseilbahnen, Gleisseilbahnen, Kettenbahnen,	Bremsberge, Aufzüge, Fahrstühle.

— Letzte Auszeichnung: Goldene Medaille Leipzig 1897. —

Neue bahnbrechende Erfindungen bisherigen Constructionen überlegen.

Enorme Ersparnis an Betriebskosten.

C. Klepzig, Maschinenfabrik, Zörbig

empfiehlt in vorzüglichsten Fabrikaten zu billigsten Preisen und coulantesten Zahlungsbedingungen, als:

Viehfutter-Schnelldämpfer, Kartoffel-Waschmaschinen, Häckselmaschinen — Rübenmühlen — Göpel (mit Kugelspurung, leicht in Kugellager laufende), **Putzdreschmaschinen** bis zu den größten Leistungen, ferner: **Düngerstreumaschinen** (Westfalia), **Pflüge, Eggen, Kultivatoren, Drillmaschinen.**

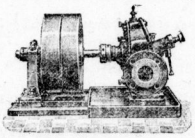
Große vortheilhaft eingerichtete **Reparaturwerkstatt.** Garantie für jede Reparatur. — Daselbst kann zu Ostern noch ein **Lehrling** eintreten.

Peniger Maschinenfabrik und Eisengiesserei A.-G.

PENIG in Sachsen.

Geräuschlose Rotationspumpe.

Reibungskuppelungen in Verbindung mit hohler Welle.



Transmissionen, Seiltriebe, Schnurräder.

Civilingenieur R. Heynemann-Günther
Vertreter für Thüringen
Erfurt.

Paris 1900: Grand Prix.

R. WOLF MAGDEBURG-BUCKAU.

Brennmaterial ersparende

LOCOMOBILEN

mit ausziehbarem Röhrenkessel von 4–300 Pferdekraft, – dauerhafteste und zuverlässigste – Betriebsmaschinen für **Industrie** und **Landwirthschaft.**

Ausziehbare Röhrenkessel, Centrifugalpumpen, Dreschmaschinen bester Systeme.

Vertreter: **Hermann Gereke, Erfurt,** Scharnhorststr. 22.

Lokomobilen, 30, 12, 7 u. 3-pfdg. **Dampfanlagen,** 20, 10, 8 und 6pfdg. **Dampfmaschinen,** 50, 18, 10, 6 u. 4-pfdg. **Dampfkessel,** 38, 30, 12 u. 8 qm Heizfläche. Lichtanlage, 130 Flammen, 1 Dynamo, 110 Volt, 60 Ampère, 1 Accumulatorenbatterie, Deutzer Gasmotore, 10, 4 u. 2-pfdg., **Petroleummotor,** 8-pfdg., Abrichthobelmaschinen, **Drehbänke,** Ventile, Grubenschienen, Transmissionsteile verkauft (1575
H. Eisentraut, Meckelstr. 24.

Gebrauchte Säcke

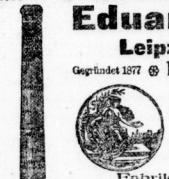
jede Sorte **Dünger-Guano-** und **Chile-Säcke** kaufen jed. Quantum zu höchsten Preisen
M. Maennicke & Schmidt,
Bennstedt. (62

Gut erhaltener **4" Höhlenwagen,** sowie ein Faß, für Jauche oder Schlempe passend, ist billig zu verkaufen **Delitzscherstr. 8.**

Eduard Steyer

Leipzig-Plagwitz

Gegründet 1877 ⊛ Baugeschäft ⊛ Fernspr. 2851.



Sächs.-Thüring. Industrie- und Gewerbe-Ausstellung 1897 **prämiirt mit der goldenen Medaille.**

Fabrikbauten aller Art.

Fabrikschornstein-Bau

(Spezialität)
aus rothen und gelben gebochten Radialsteinen mit vielfach erprobtem und gesetzlich geschütztem Bindeverfahren, D. R. G. M. 57028, 71255 u. 94241.

Uebernahme sämtlicher Reparaturen an Dampfschornsteinen ohne Betriebsstörung.

Einmauerung von Dampfkesseln.
Beton-Arbeiten.

Die besten und billigsten

Rübensamen-Trocken-Apparate

liefern in **hervorragend bewährter Ausführung** unter **weitgehendsten Garantien**

Louis Soest & Cie., m. b. H.,

Gegr. 1866. — **Reisholz** bei Düsseldorf.

Düsseldorf 1902: Silberne Medaille und Staatsmedaille.

Futterrübensamen!

Eckendorfer Riesenwalzen rot und **gelb,** garantiert erste Nachz. von Originalsam., echt u. rein, hochkeimfähig, a. bestgeformt. ausgesucht. **Mutterrüb.** gezog. à Ctr. 22 Mk. per Nachn. ab **Gröbers** empfiehlt (1208
Laue, Bennewitz b. Gröbers.

Fleischmehlfabrik Halle a. S.,

Canenaerweg 5 — Telephon 835,
zahlt für **Kadaver:**

Rinder u. Pferde bis 30 Mk., Ochsen bis 50 Mk., Schweinel, 50 bis 3 Mk. pro Ctr.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190302011-19/fragment/page=0011

In meinem

Inventur-Ausverkauf

befinden sich grosse Posten

Gardinen, weiss und crêm, **Portièren und Tischdecken,**

zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen.

Emil Höschel, Gr. Ulrichstrasse 52.

Apollo-Theater.

Direktion: Gustav Poller.
(Am Riebeckplatz, nächste Nähe des Hauptbahnhofes.)
Heute: Letzter Tag im Januarprogramm.
Sonntag, den 1. Februar, nachm. 4 u. abends 8 Uhr:

2 große Vorstellungen 2.

In der Nachmittagsvorstellung Auftreten sämtlicher neuengagierten Kräfte.
Der völlig neue, glänzende Spielplan:

Der Liebling von Halle:
Jean Clermont mit seinem Miniatur-Zirkus: à la **Barnum-Bailey.**
Einzig existierend! Unübertroffen an Komik!
6 Postillons, das beste heute existierende Original Damen-Gesangs- und Tanz-Ensemble.
3 Mackway's mit ihrer großen, urkomisch-exzentrischen Pantomime: **„Alles in Trümmern"!**
Deta Waldau, die brill., bestens renommierte Vortrags-Künstlerin.
A. Bo-Kou und sein Diener, komische Jongleur-Szene.
Jacques Brown, vorzüglicher Gesangs- und Tanz-Humorist.
Goltz-Trio mit ihrer sensationellen Neuheit: **„Der Drahtseilakt auf Kugeln".**
Dröse's Velograph, Vorführung lebender Photographien.
Neue Serie! Neue Serie!

Sport-Hôtel.

Morgen, Sonntag, abend 8 Uhr:

Grosses Konzert

der Kapelle des Füs.-Regts. Generalfeldmarschall Graf Blumenthal (Magdeb.) Nr. 36.
Entree 30 Pfg. **O. Wiegert.**

Maskenball

Wintergarten

Maskenball

Montag, den 2. Februar, Anfang 7 Uhr in sämtlichen Räumen.
Prämiierung der 3 schönsten Damenmasken.
Großartige Dekoration.
Masken-Abzeichen sind in der Garderobe zu haben.
Hermann Kahl.

Wintergarten.

Sonntag, den 1. Februar, abends 8 Uhr:

Grosses Militär-Konzert, Streich-Musik,
ausgeführt vom Trompeter-Corps des Manöfeldr.
Entree 30 Pfg. Feld-Art.-Regts. Nr. 75. **F. Stade.**

Donnerstag, den 5. Februar, abends 7½ Uhr
in den **„Kaisersälen":**

Beethoven-Klavierabend

von

Frederic Lamond.

Programm: 1. 32 Variat. (C-moll). Sonate op. 2³ (C-dur). Sonate op. 90 (E-moll). 2. Bagatelle op. 126⁵. Sonate op. 31² (D-moll). 6 Variat. op. 76 (D-dur). 3. Andante favori. Sonate op. 57 (Appassionata).

Konzertflügel: Bechstein.

Billets zu 3, 2, 1½ und 1 Mark in der
Hofmusikalienhandlung Reinhold Koch,
Jetzt: Alte Promenade 1a. — Fernspr. 2129.
Für Studierende beim Universitätskastellan.

Neues Theater.

Direktion E. M. Mauthner.
Sonntag, den 1. Februar 1903.
Nachm. 4 Uhr kleine Preise:
Flachsmann als Erzieher.
Abends 8½: **Das Schosskind.**
Montag: **Theaterdorf.**

Stadt-Theater

in Halle a. S.
Sonntag, den 1. Februar 1903,
Nachmittags 3½ Uhr:
5. Volks-Vorstellung zu kleinen Preisen:

Der Waffenschmied
von Worms.
Komische Oper in 3 Akten.
Text und Musik von A. Lortzing.
Regisseur: Theo Raven.
Dirigent: Kapellmstr. Bernh. Tittel.

Personen:

Hans Stadinger, berühmter Waffenschmied und Tierarzt	K. Brandes.
Marie, seine Tochter	M. Krey.
Ritter Graf v. Liebenau	Josef Fanta.
Georg, sein Knappe	R. Böttcher.
Ritter Adelhof aus Schwaben	E. Guth.
Irmentraut, Mariens Erzieherin	Schäfer-Kruse.
Brunner, Gastwirt, Stadingers Schwager	Theo Raven.
Ein Geselle	F. Pflüger.

Im 2. Akt:
Einlage: Schwabenlied, gesungen von Eugen Guth.
Kassenöffn. 3 Uhr. Anfang 3½ Uhr. Ende gegen 6 Uhr.

Abends 7½ Uhr
6. Sonder-Vorstellung bei gänzlich aufgehobenem Abonnement.
Zum 18. Male:

Die Reise um die Erde in 80 Tagen.

Mit einem Vorspiel **„Die Wette um eine Million".** Großes Ausstattungsstück mit Gesang, Tanz, Evolutionen u. Aufzügen in 5 Abteilungen und 15 Bildern von d'Ennery und Jules Verne.
Die Ballet-Arrangements sind von der Balletmeisterin Adele Stahlberg-Wiest einstudiert.
Kassenöffn. 7 Uhr. — Anfang 7½ Uhr. Ende gegen 10¾ Uhr.

Montag, d. 2. Februar 1903,
Abends 7½ Uhr:
136. Vorstellung im Abonnement.
4. Viertel.
89. Vorstellung im Farben-Abonn.
Farbe: **weiss.**
Novität! Zum 2. Male: Novität!

Louise.

Musik-Roman in 4 Akten u. 5 Bildern.
Dichtung u. Musik v. G. Charpentier.
Ins Deutsche übertragen v. O. Neitzel.
Zu Szene gesetzt vom Regisseur Theo Raven.

Personen:

Der Vater	A. v. Manoff.
Die Mutter	M. Ulrich.
Louise	M. Eckbled.
Julien	v. Hummalda.
Der Nachtschwärmer	F. Grusselli.
Der Narrenkönig	
Der Maler	H. Tost.
Der Bildhauer	Emil Pohl.
Der Liederdichter	R. Böttcher.
Der junge Dichter	Theo Raven.
Der Student	E. Lübben.
Zwei Philosophen	A. Fanta. E. Brandes.

[Bohêmes

Elise, Camilla	E. Seidel, Stoll.
Blanche, Vertrud	Rusch, Cranford.
Irma, Susanne	v. Boer, Müller.
Jeanne	N. Naß.
Margarethe	Fr. Schöne.
Henriette	A. Pfisak.
Madeleine	A. Hartmann.
Die Aufseherin	B. Pflüger.
Das Lehrmädchen	Marga Dietz.

[Näherinnen]

Lumpensammler	Wilh. Mabot.
Lumpensammlerin	M. Cranford.
Kohlensammlerin	Else Seidel.
Zeitungsmädchen	Paula Jarisch.
Milchfrau	Schäfer-Kruse.
Ein Schußmann	Paul Schöne.
Ein Trödler	Eugen Guth.
Straßenjunge	Minna Müller.
Straßenkehrerin	Liesbeth Stoll.
Verkäuferin von Vogelfutter	Marga Dietz.
Die Tänzerin	Stahlberg-Wiest.

Bewohner von Montmartre, Straßenjungen, Tänzerinnen.
Kassenöffn. 7 Uhr. — Anf. 7½ Uhr Ende 10¾ Uhr.

Walhalla-Theater.

Direktion **Rich. Hubert**
Heute, Sonnabend, d. 31. Jan.:

Abschieds-Vorstellung

des 2. Januar-Programms.
Sonntag, den 1. Februar:
Nachm. 4 Uhr u. Abends 8 Uhr:

2 große Vorstellungen

des gänzlich neuen glänzenden Spielplans.
Heinrich Blank das **non plus ultra** der Bauchrednerkunst.
Die **4 Mac Governs,** akrobatische Tanzsängerinnen. — **Orig. Ferry Corwey,** musikal. Sprech-Clown. — Die **Barnett-Company,** acht Berliner, akrobatische Burleske-Komödianten. — **Antonie Yates,** Humoristin mit brillanten, nur selbstverfaßten Repertoir. — **Miss Bignon,** Drahtseil-Künstlerin. — Geschw. **Dafferty,** gymnastisches Luftpotpourri. — **Etelka Nicklas,** deutsch-ungar. Sängerin und Tänzerin. — **American Bioscope:** „Die Reise nach dem Mond". Kolorierter Riesen-Pracht-Film.
Montag, den 2. Februar:
Einmaliges Gastspiel der vielgefeierten Schönheit und berühmten Tänzerin

Cleo de Mérode.

Erhöhte Eintrittspreise.

Zoolog. Garten.

Sonntag, den 1. Februar,
Entree bis mittags 12 Uhr:
Erw. 30 Pfg., Kinder 20 Pfg.
Von 12 Uhr ab:
Erw. 50 Pfg., Kinder 30 Pfg.
Nachm. von 3½ Uhr ab:
Grosses

Militär-Concert,

ausgeführt von der Kapelle des Füs.-Regts. Nr. 36.

Orchestermusik-Verein.
Montag, 2. Februar 1903,
abends 8 Uhr im Saal des
„Kronprinzen":
II. Gast-Abend des Dil.-Vereins.
Haydn. Sinfonie G-dur.
Meyerbeer, Arie a. d. „Hugenotten".
Chopin, Polonaise A-dur.
Beethoven, Romanze.
Ries, Gavotte.
Wagner, Ouv. „Rienzi".

---

3. D.
13./2. 8. F. E. V. V.

---

3. D.
6./2. 6¾ L. A. T.

Welt-Panorama geöffnet von 2—10 Uhr.
Berchtesgaden, Königssee, Watzmann usw.

Kleine Metallfigur im Glas.

Großer Versand am Platze.
„Urquell", Culmbacher I. Qual., Münch. Bürgerbräu, ff. Bauersche Biere. Real Prinzenbräu, hochfein! Bauers u. Culmbacher Bockbier.
Alle Biere halten sich köstlich bis zum letzt. Tropfen. Syphon neuester Konstruktion, kein Verspritzen.
Hôtel Prinz Heinrich,
Bernburgerstr.- u. Händelstr.-Ecke.
Tel. Nr. 2429. Bes. Fritz Obst.

Hof-Lieferant
Franz'sche Preßhefe,
beste Hefe!
40jähriger Erfolg, überall erhältlich und im Verkaufslokal der bekannten Fabrik
Th. Franz, Hof-Lieferant, Gr. Märkerstr.

Walhalla-Theater

Direktion: Richard Hubert.
Montag, den 2. Februar cr.:
Einmaliges Gastspiel
der berühmten Tänzerin und vielgefeierten Schönheit

Cleo de Mérode.

Erhöhte Eintrittspreise.

Logenplatz	2,50 Mk.	I. Rang num.	1,75 Mk.
I. Rang Mittelpl.	1,25 „	I. Rang unnum.	1,00 „
Saalplatz	1,00 „	II. Rang	0,50 „

Vorausbestellungen auf numerierte Sitzplätze werden im Theaterbureau entgegengenommen.

Literarische Gesellschaft Halle a. S.
Vereinslokal: Loge zu den fünf Türmen, Albrechtstr.
Montag, den 2. Februar, Abends 8¼ Uhr:
Vortrags-Abend
Felix Hollaender-Berlin.
„Der Hausierer". — „Der Geächtete". — „Studiosus Melzer".
Hierauf zwangloses Beisammensein. Für Nichtmitglieder sind Karten à 3 Mk. in der Buchhandlung von **Schroedel & Simon** erhältlich. **Der geschäftsführende Ausschuss.**

Kaisersäle.

Dienstag, den 3. Februar, abends 8 Uhr:

Aufführung
der
Original-Oberammergauer Passionsspiele

in ca. 100 elektrisch. Riesen-Projektionen mit Orgelbegleitung.
Verbindender Text von Geh. Hofrat Tony v. Schuhmacher.
Preise der Plätze: Numerierter Platz 1,50 Mk., unnumerierter Platz 1,00 Mk., Entree 0,50 Mk. in der **Hofmusikalienhandlung von Heinrich Hothan,** Gr. Steinstraße 14. — Fernsprecher 2335.
Illustriertes Textbuch inkl. Programm 0,50 Mk. ebendaselbst.
Emil Gobbers, Direktor,
Inhaber des alleinigen Aufführungsrechtes der Original-Oberammergauer Passionsspiele als elektrische Projektionen.

„Kaisersäle": 10. Februar, 7½ Uhr:
Berliner Tonkünstler-Orchester
mit
Richard Strauss.
Wagner: Tannhäuser-Ouverture, Vorspiel „Tristan und Isolde", Meistersinger-Vorspiel. Liszt: Tasso. Beethoven: Egmont-Ouverture. Rich. Strauss: Tod und Verklärung.
Karten zu 3, 2, 1½ und 1 Mk. in der **Hofmusikalienhandlung Reinhold Koch.**

Frauenbildungsverein.

Mittwoch, den 4. Februar, Abends 8 Uhr im Saale des „Reichshof", Eingang Kaulenberg:
Vortragsabend Fräulein **Dr. Käthe Windscheid** aus Leipzig:
„Die deutsche Frauenbewegung und ihre Bedeutung für unsere Zeit."
Herren und Damen sind als Gäste willkommen.
Der Vorstand. J. A.: Dr. Agnes Gosche.

---

5 Kochstrasse. **Berlin** Kochstrasse 5.

Hotel Stadt Halle,

Nähe des Anhalter und Potsdamer Bahnhofes.
Zimmer von 1,50 Mark an.

Große Geflügel-Ausstellung

vom 30. Januar bis 2. Februar 1903
in „Freybergs Garten" zu Halle a. S.
Geöffnet von früh 8 bis abends 6 Uhr. — Eintrittsgeld 50 Pfg. Kinder unter 10 Jahren zahlen die Hälfte; durch Lehrer klassenweise eingeführte Kinder haben je 10 Pfg. zu zahlen, Unbemittelten dagegen wird freier Eintritt gewährt.
Geflügelzüchter-Verband der Provinz Sachsen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190302011-19/fragment/page=0012

X. Geflügel-Ausstellung der Provinz Sachsen.

Die X. Geflügel-Ausstellung des Verbandes der Geflügelzüchter-Vereine der Provinz Sachsen und der angrenzenden Länder, welche gestern vormittag in „Freybergs Garten" zu Halle a. S. eröffnet wurde, hatte bereits am ersten Tage eine stattliche Besucherzahl aufzuweisen. Die reichhaltige Ausstellung legte ein erfreuliches Zeugnis ab von dem Bestreben der Geflügelzüchter in der Provinz, die Zucht von Rasse- und Mastgeflügel zu heben, und für den Ornithologen ist es eine aufrichtige Freude, in einer geordneten Sammlung diese stattlichen und oft seltenen Tiere betrachten und prüfen zu können. Die Prämiierung, welche im Laufe des gestrigen Tages vorgenommen wurde, war den auch eine schwieriges und verantwortungsreiches Stück Arbeit, das aber von den Preisrichtern mit Glück vollendet wurde. Bei der Prämiierung erhielten: silberne Staatsmedaillen E. H. Tempel-Oberderwitz, A. Heine-Halle; bronzene Staatsmedaillen F. Richter-Halle, E. Fischsig-Halle, E. Pepel-Halle-Giebichenstein, H. Mattick-Halle; das eiserne Staatsehrenschild R. Winkler-Schmiedeberg; das bronzene Staatsmedaillon O. Winkler-Kl.-Lissa; Kammerdiplome R. Schreiber-Grüna, A. Herrlich-Zeitz, O. Baumgarten-Schönebeck; silberne Kammermedaille E. Tempel-Oberderwitz; bronzene Kammermedaille A. Busse-Bremen, R. Pelz-Wedau, G. Franke-Markranstädt; Klub- und andere Medaillen: silberne Klubmedaillen Dr. Lavalle-Schiffmühle, G. Krause-Leipzig-Gohlis, E. Schwalbe-Halle; bronzene Klubmedaille C. Eberding-Emersleben, eine solche und einen Siegerpreis F. Behrens-Wienrode; Ehrenpreis des Klubs deutscher und österreichisch-ungarischer Geflügelzüchter O. Winkler-Kl.-Lissa; silberne Verbandsmedaillen R. Kirmse-Gärnitz, G. Krause-Leipzig-Gohlis, J. Mayer-Rosenheim, A. Hammer-Halle, J. Schulze-Derenberg, O. Sommer-Wolfenbüttel, E. Wagner-Jessen. Den Siegerpreis des Bauernvereins erhielt M. Weise-Holleben, den I. Preis auf Mastgeflügel A. Winkler-Kl.-Lissa, den I. und II. Preis auf Eier C. Landgraf-Dölnitz und A. Winkler-Kl.-Lissa. Stratts Patent, A.-G., Rummelsburg-Berlin O., wurde durch die silberne Kammermedaille für ihre Futtermittel ausgezeichnet, während W. Schlüter-Halle einen I. Preis, eine silberne Verbandsmedaille und ein Diplom des Verbandes für seine Sonderausstellung von naturwissenschaftlichen Gegenständen, P. Groesch-Dahlherda eine silberne Verbandsmedaille auf einen abgerichteten Dompfaffen, E. Schachtzabel-Halle einen Klubpreis und M. Teuscher-Weißenfels einen silbernen Becher erhielten. Außerdem wurden noch 35 Siegerpreise und 19 Ehrenpreise verteilt. Ein Dinner vereinte eine größere Anzahl Aussteller gestern Abend in „Freybergs-Garten". b.

Provinz Sachsen und Umgebung.

n. **Cönnern**, 30. Jan. (Einbruch.) In vergangener Nacht wurde der auf hiesigem Bahnhof aufgestellte Automat erbrochen und seines Inhaltes beraubt. Die Diebe, drei auswärtige Personen, wurden bereits, als sie mit dem Frühzuge abdampfen wollten, verhaftet.

— **Stumsdorf**, 31. Jan. (Ueberfahren.) Beim Ueberschreiten der Geleise wurde gestern auf der Bahnstation Groß-Wiesandt der bei der Bahnmeisterei 8 in Stumsdorf beschäftigte Streckenarbeiter Karl Straußa aus Werben bei Stumsdorf von der Maschine des Eilgüterzuges Nr. 6033 erfaßt und überfahren. Dem Unglücklichen wurde der rechte Arm total zermalmt. Auf dem Transport nach der hiesigen Klinik ist St. gestorben; er hinterläßt eine Witwe und sieben Kinder.

g. **Lochau** (Saalkreis), 30. Januar (Obstbaumschädlinge.) Beim Ausschneiden der Obstbäume wird heuer in hiesigen Gärten das Auftreten der Schildläuse und bei der milden Witterung auch das Vorkommen junger lebender Brut an Pflaumenbäumen und zwar an den unteren Flächen der Zweige in größerer Anzahl beobachtet. Leider vertrochnen durch diese Schädlinge die Zweige, die Bäume leiden sehr und die Tragfähigkeit wird erheblich beeinträchtigt. Ein Besprengen der in Mitleidenschaft gezogenen Bäume mit einer Petroleum-Kalkbrühe, der eine kleine Dosis Kupfervitriol beigegeben ist, eignet sich am besten zur Vertilgung dieser Tiere. Die Erscheinung tritt mehr in den nach Norden gelegenen Gärten auf, während in den Gärten an der Elster an jungen Apfelbäumen leider Blutläuse vorkommen, welche von auswärts nach hier verschleppt worden sind.

g. **Dölnitz** (Saalkr.), 30. Jan. (Meteor.) In der Nacht zum Donnerstag wurde von hier aus am nördlichen klaren Sternenhimmel gegen 8/4 9 Uhr ein hellglänzendes Meteor von ovaler Form mit langem Schweif beobachtet. Es bewegte sich von Osten nach Westen und schoß unter einem Winkel von etwa 45° der Erdoberfläche zu. In scheinbarer Erdnähe löste sich der Schweif von der vorderen Partie, indem er in unzählige Funken zersplitterte. Die ganze Erscheinung währte nur wenige Sekunden.

g. **Nöglitz** (Kr. Merseburg), 30. Jan. (Seltener Vogel.) Bei der jüngst im nahen Gröbers stattgehabten Geflügelausstellung, bei der auch ausgestopfte seltene Vögel mit ausgestellt wurden, fand sich auch eine Wandelkrähe vor, welche Herr Gutsbesitzer Burkhardt in hiesiger Feldmark im Herbst erlegt hatte. Kleine Fröschle, Eidechsen, Mäuse, aber auch junge Vögel dienen zur Nahrung.

△ **Wittenberg**, 31. Jan. (Fabrikjubiläum.) Die Firma A. Wetzig, Eisengießerei und Maschinenfabrik (Inhaber Wetzig u. Pape) feiert heute ihr 25jähriges Jubiläum. Gegründet ist die Fabrik im Anfang der 70er Jahre von einem Herrn Schmidt, dem sie aber ebenso wie seinem Nachfolger Gehrmann nach einigen Jahren verkrachte. Erst seit W. die Fabrik, damals in ganz kleinem Umfang, am 31. Januar 1878 übernahm, florierte sie, so daß sie namentlich in der Mühlenbaubranche jetzt in der ganzen Welt mit Achtung genannt wird. Die Feier wurde gestern abend durch einen großen Fackelzug eingeleitet, in dem 280 Arbeiter der Fabrik marschierten und die sich dann im „Gasthof zum weißen Schwan" nahe der Fabrik zu einem Kommers vereinigten. Heute vormittag um 1/2 9 Uhr wurde der Firma von der Regimentsmusik ein Ständchen gebracht. Um 2 Uhr nachmittags wird den Inhabern der Firma in der zum Festsaal umgeschaffenen Tischlerei der Anstalt eine kunstvoll ausgeführte Adresse überreicht und um Abend veranstaltet die Firma ihrem Personal im Mutshschen Saale ein Festessen, zu dem 450 Gedecke aufgelegt sind und dem ein Ball folgen wird. Mit der Firma zugleich feiern auch zwei ihrer Arbeiter, der Dreher Traugott Besener und der Schlosser Johann Naumann, ihr 25jähriges Arbeitsjubiläum in der Fabrik.

— **Wittenberg**, 30. Jan. (Verbrüht.) Am Mittwoch spielte der 4jährige Knabe des Arbeiters Diebe in der Waschküche, in der seine Mutter mit Waschen beschäftigt war. Hierbei stürzte das Kind, das in dem dichten Dampf wohl nicht recht um sich sehen konnte, in eine an der Erde stehende Wanne voller kochender Wäsche und verbrühte sich so schwer im Gesicht und an den Armen, daß keine Hoffnung auf seine Wiederherstellung vorhanden ist.

— **Torgau**, 30. Jan. (Den Folgen eines Sturzes erlegen) ist gestern der in städtischen Diensten stehende Arbeiter Tauchnitz. Der erst 50 Jahre alte Mann hatte am letzten Freitag beim Verputzen der Bäume an der Leipziger Chaussee das Unglück, aus einer Höhe von etwa fünf Metern von der Leiter abzustürzen.

— **Hohenmölsen**, 30. Jan. (Ein dreister Schwindler) hat im benachbarten Zeitzsch sein Unwesen getrieben. Ein Fremder von etwa 30 Jahren erkundigte sich, wie das „Wochenblatt" berichtet, in einigen Häusern, ob kranke Personen in denselben wohnten und was denselben fehlte. Diese kranken Personen suchte er dann auf, gab sich als Arzt aus, der aus Berlin komme und hauptsächliche chronische Krankheiten behandele. Er habe sich dann beim Kreisarzte und dann bei der Polizeibehörde zu melden, auch müsse er mit den Aerzten, welche die Kranken behandeln, Rücksprache nehmen. Er schilderte dann den Kranken gegenüber die Zeichen von deren Krankheit, wie er solche vorher von den Hausbewohnern erfahren hatte; dadurch wurden die Kranken erst recht in den Glauben versetzt, daß sie es tatsächlich mit einem Arzte zu tun hätten. So ließ sich eine Witwe von jenem Menschen behorchen, zahlte dafür 1,50 Mk. und nahm dann, was die Hauptsache war, von dem Fremden ein Fläschchen „Medizin" gegen Zahlung von 9 Mk. an, welche bei näherer Untersuchung sich lediglich als Zuckerwasser erwies. Ein anderer Mann ließ sich gleichfalls eine Flasche solcher „Medizin" aufschwatzen und gab dafür ein Paar Kanarienvögel, weil er angeblich Geldmittel nicht besaß.

× **Süßen**, 30. Jan. (Neues Schulhaus. — Irrsinnig.) In der gestrigen Sitzung des Magistrats- und Stadtverordneten-Kollegiums, an der auch der Schulvorstand mit teilnahm, wurde beschlossen, ein zweistöckiges Schulhaus mit 4 Klassen und Wohnung für einen bezw. zwei unverheiratete Lehrer zu errichten und das alte Schulhaus in Dienstwohnungen für zwei verheiratete Lehrer umzubauen. Der Neu- und der Umbau sollen noch in diesem Jahre fertig gestellt werden. — Einen Straßenauflauf veranlaßte gestern eine irrsinnige Frau, die das hiesige Postamt bestürmte, Depeschen aufgeben und Geldgeschäfte regulieren wollte und schließlich das Postfenster zertrümmerte.

— **Pegerna**, 29. Jan. (Wilddiebe.) Als am vergangenen Sonntag der Schwiegersohn des hiesigen Jagdpächters Oswald Zeißig die Flur durchging, stieß er in der Kiesgrube in der Nähe der Bahn auf zwei Wilddiebe, dieselben gaben ohne weiteres zwei Schüsse auf ihn ab, ohne jedoch zu treffen. Als sie sahen, daß Zeißig sein Gewehr lud und immer näher kam, ergriffen sie die Flucht, verfolgt von Zeißig. Aber erst dem Gutsbesitzer Steingraf-Nelschütz, der auf die Bitte des Zeißig die Verfolgung der Wilddiebe zu Pferde unternahm, gelang es, einen der Wilddiebe in der Nähe der Pörstener Lehmmühle festzunehmen. Er brachte denselben zur Feststellung seiner Personalien nach Dehlitz zum Ortsrichter. Er entpuppte sich als ein gewisser Petsch-Weißenfels. Unterdessen hatte Zeißig in einem Strohdiemen bei Nelschütz ein Frettchen und zwölf Fangnetze gefunden, welche die Wilddiebe, während Zeißig in Nelschütz war, hier versteckt hatten. Das Gewehr wurde leider nicht gefunden. Am Abend des Tages kam einer der Wilddiebe zum Jagdpächter und forderte das Frettchen mit der Begründung, daß der Jagdpächter gar kein Recht habe, dasselbe innezubehalten.

O. **Eisleben**, 30. Jan. (Nicht geimpft. — Schwindler.) Nach Abschluß des Impfgeschäfts vom Jahre 1902 stellte sich heraus, daß in unserer Stadt 5 Kinder, gegen 10 Kinder im Jahre 1901 der Impfung vorschriftswidrig entzogen worden sind. — Gestern nachmittag erschien bei einer in der Hohentorstraße wohnenden armen Witwe ein angeblicher Monteur, um bei ihr Wohnung zu nehmen. Er blieb dort eine Nacht. Am anderen morgen wollte der Schwindler angeblich seine Sachen von der Bahn abholen und erbat sich dazu einen Vorschuß von 7 Mark, den er auch erhielt und damit auf Nimmerwiedersehen verduftete. Bei seinem Weggange hatte der Gauner auch noch eine silberne Zylinderuhr mit goldener Kette mitgehen heißen.

B. **Stolberg**, 31. Jan. (Zum Tode des Fürsten Wolffgang zu Stolberg-Stolberg.) Der auf so jähe Weise dem Leben entrissene Fürst Wolffgang zu Stolberg-Stolberg, der heute zusammen mit seinem Vater beigesetzt wird, trat kurz vor Ausbruch des Krieges gegen Frankreich als Sekundeleutenant beim Magdeburgischen Kürassier-Regiment Nr. 7 in Halberstadt ein und machte bei diesem Regiment den berühmten Todesritt von Mars-la-Tour mit. Kurz nach Beendigung des Feldzuges trat er von seiner Stellung wieder zurück. Sämtliche Kompetenzen, die er während des Feldzuges bezogen hatte, überwies er dem Regiment zur Stiftung eines Unterstützungsfonds für Mars-la-Tour-Kämpfer und deren Hinterbliebene. Von den Brüdern des Fürsten haben der jetzt in Goslar wohnende Prinz Heinrich, der die Verwaltung vorläufig übernommen hat, und der jüngste, Prinz Wolkwin, ebenfalls längere Jahre dem Sydlitzkürassier-Regiment angehört.

— **Sommerschenburg**, 30. Jan. (Brandstiftung?) Unter dem dringenden Verdacht der Brandstiftung ist jetzt der Schlossermeister Gustav Reckling von hier verhaftet und dem Amtsgericht in Hötensleben zugeführt worden.

— **Pößneck**, 30. Jan. (Protest.) Der Gemeinderat beschloß in seiner gestrigen Sitzung, an das Staatsministerium zu Meiningen, die königl. Eisenbahndirektion zu Erfurt und an den preußischen Eisenbahnminister Eingaben abzusenden, in welchen gegen die beabsichtigte Umleitung der jetzt über Zeitz-Gera fahrenden Nachtschnellzüge Berlin-München über die Saalbahn protestiert wird. Auch die Städte Zeitz, Gera, Weida und Neustadt a. O. wollen gegen die geplante Verkehrsverschlechterung vorstellig werden.

— **Ratchhausen**, 30. Jan. (Acethlen-Explosion.) Im Gasthaus „Zum Saaletal" explodierte mit ungeheurem Knall die Acetylengas-Anlage. Menschen kamen nicht zu Schaden.

— **Königsee** (Schw.-Rud.), 30. Jan. (Brand.) Das in der Hospitalgasse gelegene Wohnhaus des Weißgerbers Gustav Elsäßer ist nachts vollständig niedergebrannt. Der Abgebrannte hat nur wenig versichert.

— **Zittau**, 30. Jan. (Ein Prinzen-Erzieher) wird voraussichtlich von Zittau an den sächsischen Hof berufen werden. Am Donnerstag vormittag wohnte der Prinzen-Erzieher Hauptmann Freiherr v. Byrn aus Dresden im hiesigen Gymnasium mehrere Stunden lang dem Unterrichte des Oberlehrers Dr. Koch bei. Es verlautet, daß es sich dabei um das Engagement eines Lehrers für den 10 Jahre alten Prinzen Georg, ältesten Sohn des Kronprinzen, gehandelt habe. (Leipz. N. N.)

Sport und Jagd.

— **Vom Rennsport.** „Was uns not tut" ist das Thema eines Artikels in der jüngsten Nummer des „Deutschen Sport". Dieser Artikel beleuchtet die sportlichen und züchterischen Verhältnisse, wie sie augenblicklich liegen und faßt das, was auf diesen Gebieten erstrebt werden muß, in folgende sechs Forderungen zusammen: 1. Allgemeine Einführung des Prinzips des Vereins für Hindernisrennen, daß mindestens die Hälfte aller ausgeschriebenen Hindernisrennen für Inländer bestimmt ist, sowie durchweg des Aufgewichts von 3½ Kilo für Ausländer, wo solche in Hindernisrennen mit Inländern konkurrieren, für den ganzen deutschen Rennbetrieb. 2. Einführung eines Zolls von 100 Mk. für jedes aus dem Ausland nach Deutschland eingeführte Vollblutpferd. 3. Zulassung der Wallache auch in den mit Staatspreisen dotierten Hindernisrennen. 4. Zurückzahlung der seitens des Staates erhobenen Abzüge vom Totalisator an die Vereine in irgend einer Form (Erhöhung der Staatspreise oder dergleichen). 5. Aussetzung von Züchterprämien bis zu 10 Proz. für alle Rennen, auch für die Flachrennen. Die Beiträge hierfür zu entnehmen aus den Zonds zu 4. 6. Schließung der bestehenden Wettbureaus und Konzessionierung neuer Wettbureaus, sowie Konzessionierung von Buchmachern, wie in Oesterreich-Ungarn und Belgien.

Schiffahrts-Nachrichten.

— **Hamburg-Amerika-Linie.** „Kanadia", v. Hamburg n. Westindien, 29. Jan. 7½ mrgs. Cuxhaven passiert. „Pontos" 30. Jan. 9¼ mrgs., „Macedonia" 29. Jan. 9 abds., „Frisia" 29. Jan. 10 Uhr 25 Min. vorm. a. d. Elbe angek. „Prinz Eitel Friedrich", v. Santos n. Hamburg, 29. Jan., „Galicia," v. St. Thomas n. Hamburg, 29. Jan. 10 abds. v. Havre abgeg. „Sibiria", 29. Jan. in Willemstad angek. „Christiania", v. Hamburg n. Nordbrasilien, 29. Jan. in Para angek. „Aragonia", v. Ostasien n. Hamburg, 29. Jan. Perim passiert. „Konstantia", v. Hamburg n. Westindien und Mexiko, 29. Jan. in St. Thomas angek. „Prinz Waldemar", v. Santos n. Hamburg, 28. Jan. 4 nachm. v. Lissabon abgeg. „Prinz Adalbert", v. Hamburg n. Mittelbrasilien, 29. Jan. 7 mrgs. in Oporto angek. „Hispania", v. Hamburg n. Mittelbrasilien, 29. Jan. 9 Uhr 35 Min. vorm. Cuxhaven passiert.

(Schluß des redaktionellen Teils.)

SCHERING'S MALZEXTRAKT
ist ein ausgezeichnetes Hausmittel zur Kräftigung für Kranke und Reconvalescenten und bewährt sich vorzüglich als Linderung bei Reizzuständen der Atmungsorgane, bei Katarrh, Keuchhusten rc., Fl. 75 Pf. u. 1.50 M.
Malz-Extrakt mit Eisen gehört zu den am leichtesten verdaulichen, die Zahne nicht angreifenden Eisenmitteln, welche bei Blutarmut (Bleichsucht) rc. verordnet werden. Fl. M. 1 u. 2
Malz-Extrakt mit Kalk wird mit großem Erfolge gegen Rhachitis (sogenannte englische Krankheit) gegeben u. unterstützt wesentlich die Knochenbildung bei Kindern. Fl. M. 1.— u. 2.—.
Schering's Grüne Apotheke, Berlin N., Chaussee-Straße 19.
Niederlagen in fast sämtlichen Apotheken u. größeren Drogenhandlungen.
Niederlagen in Halle:
Kaiser-, Stern-, Adler-, Engel-, Hirsch-, Waisenhaus-Apotheke.

Nachstehende Lieferungen zum Um- und Neubau unserer Fabrikanlage sollen vergeben werden:
pp. 1.000 000 Stück Ziegelsteine,
pp. 150 000 Kilogramm gebrannte Kalksteine event.
pp. 90 000 Kilogramm Cementkalk.
Lieferzeit Ende Februar bis Juli 1903 je nach Bedarf. Lieferung soll franko Waggon Bahnhof Witzenburg rev. franko Bauplatz erfolgen. Offerten erb. bis 12. Februar ds. Js. mit Aufschrift „Materiallieferung Zuckerfabrik Witzenburg Graf Schulenburg".
Den Ziegelofferten sind Proben mit Firmenaufschriften beizufügen.
Witzenburg, den 1. Februar 1903.
Zuckerfabrik Witzenburg Graf Schulenburg.

Vorteilhafter Pferdekauf.
1 Paar Kutschpferde, von sechs die Auswahl (2 Rappen, 8- u. 9jährig), 2000 Mk.,
1 Paar große Braune, 10- u. 5jährig, 2200 Mk.,
1 Paar kleine Braune, 5jährig, 1600 Mk.,
1 flotter Einspänner, 5 Jahre alt, 900 Mk., und mehrere junge Hengste sollen verkauft werden.
Die Pferde können auf den Bahnhöfen Holzsch, Deltzsch u. Bitterfeld, auch hier vorgestellt werden.
Rittergut Neuhaus b. Paupitzsch (Kreis Delitzsch).
Karpfensatz ist ein größerer Posten in stärkeren und schwächeren Fischen abzugeben.

Pferde-Verkauf.
Ein Paar gut eingefahrene Wagenpferde, Ungarn, hellbraun, Wallachen, 4 Jahre alt, 1,71 und 1,73 Meter hoch, kräftig gebaut, mit flotten Gängen, zugfest und vollkommen fehlerfrei, stehen bei Unterzeichnetem, weil überzählig, zum Verkauf. (1378
Fester Preis 2600 Mk. und 10 Mk. Haltergeld. Eisenbahnstation Ammühle (Halle-Kassel). Fernsprech-Anschluß: Heringen (Werra) Nr. 5.
O. Schlieckmann,
Rittergutsbesitzer, Anleben.

1 Flammrohrkessel 50 qm, 1 Röhrenkessel 27 qm, 1 Dampfmaschine 25-30 PS., 1 Dehne'sche Wasserreinigung
alles in bestem Zustande, preiswert zu verkaufen. Auskunft giebt Wilhelm Göricke, Magdeburgerstraße 11.

Haus mit Garten,
Nähe Wittekind, mit 5000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Off. unter B. r. 7761 an Rudolf Mosse, Halle a. S. (1538

Kuh mit Kalb
verkauft Osmünde 10. (1630

Engl. Jagdhund,
Brauntiger, im zweiten Felde, auf Jagd vorzüglich, in nur gute Hände billig zu verkaufen. Reflekt. erfahren näheres unter Z. w. 088 durch die Exped. d. Ztg. (1456

Ein Paar vornehme braune
Wagenpferde,
a. 170 cm Schulterhöhe, jung, ohne Fehler, wegen Ueberzahl verkäuflich.
Wieland, Königl. Landrat, Zweithan b. Torgau a. E.

Fulverisirter Cönnern'scher Cement Kalk
U. Roth's Cement-Fabrik CÖNNERN (Saalestrecke)
Hellgrau, langsam bindend und durchaus volumbeständig.
Wohlfeiles Ersatzmaterial für Portland-Cement, diesem an Qualität ziemlich gleichkommend.
Insbesondere gut zum Fassadenputz, ferner auch zum Ein- und Umdecken von Dächern.
Feinste Mahlung, absolute Reinheit und größte Erhärtungsfähigkeit bei hohem Bindezusatze.
Feinste Refer. Billigste Tagespreise.
Fernruf 13.

Saatkartoffeln,
(auf leichtem Sandboden gebaut). Große Posten von Imperator, Prof. Maercker, Wohltmann, Fürst Bismarck, Up to date, Bruce, Bund der Landwirthe, Hatzfeld, Magn. bon. Frühe: Paulf. Juli, Edelstein, Kaiserkrone, Zwick. Frühe, ovale u. runde Frühblaue, Perle von Erfurt, fr. Rosen, lange, weiße Sechswochen usw.
Preisliste über 40 der besten und ertragreichsten Sorten franko Rittergut Saufedlitz b. Lübnitz (Bitterfeld).
F. W. Schmidt.

8 Morgen Wiese
in Schlettau bei Halle bele en, zu verkaufen. Näh. Lindenstr. 80.

3 Fohlen,
zwei Bleßfüchse und ein brauner Belgier, 1, 2 und 3 Jahre alt, veränderungshalber zu verkaufen.
(1528 Bleiß, Holleben.

Jeden Sonntag, früh 8 Uhr:
Frischen Speck- und Zwiebel-Kuchen.
F. Grundke, Wilhelmstraße 3.

Prima Saat-Gerste
Golden Melon offeriert pro Ztr. 9,50 Mk. frei Station Mühlen ob. Catsdorf a. Untr. (1625
Joh. Magdeburg, Albersroda.
Muster stehen auf Wunsch gern zu Diensten.

Brennkartoffeln.
Ca. 3500 Ztr. gute, gesunde Brennkartoffeln unt. Einsendung einer 10 Pfd.-Probe und Angabe des Preises frei Station Gröbers kauft Brennerei Osmünde.

Herrschaftliche II. Etage, 6 Zimmer, Bad und Zubehör, m. Gasbeleuchtung, 1. April zu vermieten. Auskunft Magdeburgerstr. 55, part.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190302011-19/fragment/page=0013

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Städtische Kommissionen.

Bau-Kommission.
Sitzung am Dienstag, den 3. Februar 1903, Nachm. 5 Uhr im Kommissionszimmer.

Tagesordnung:

1. Bau einer Mittelschule Ecke Thor- und V. Vereinsstraße. 2. Bewertung von Land, welches Stadtgemeinde und Gottesackerverwaltung gegenseitig abtreten. 3. Antrag betreffend die Platzierung der Zeitungs-Berichterstatter im Stadtverordneten-Sitzungssaale. 4. Landerwerb zur Richard Wagnerstraße. 5. Ausbau der Schatzschen Privatstraße. 6. Benutzung von Mietsräumen im Grundstück Rathausstraße Nr. 16 zu dienstlichen Zwecken. 7. Hergabe und Vorbereitung eines Platzes für das Robert Franz-Denkmal. 8. Beratung des Kapitel XIII, Bauwesen, für 1903.

Bekanntmachung.

Die Aufnahme der schulpflichtigen Kinder bei den hiesigen städtischen Mittel- und evangelischen Volksschulen findet in diesem Jahre wie folgt statt:

I. bei der Mädchen-Mittelschule:

Für das Schulhaus Große Steinstraße 60 am 23. Februar d. Js., für die Schulhäuser an der Klöster- und an der Olearius-straße am 24. Februar, und zwar an beiden Tagen nachmittags von 2 bis 5 Uhr im Schulhause Große Steinstraße 60 durch Herrn Rektor Steger.

II. a) bei der Knaben-Mittelschule an der Charlottenstraße und an der Olearius-straße (Südbezirk)

am 23. und 24. Februar nachmittags von 2—5 Uhr im Schulhause Charlottenstraße 15, Zimmer 8 durch Herrn Rektor Grothe.

b) bei der Knaben-Mittelschule an der Klosterstraße

am 23. Februar nachmittags von 2 bis 5 Uhr in der Aula durch Herrn Rektor Göthe.

c) bei der Knaben- und Mädchen-Mittelschule in Giebichenstein (Nordbezirk)

am 24. Februar nachmittags von 2 bis 5 Uhr im Schulhause Friedensstraße 34 durch Herrn Rektor Göhe.

In die unter IIa aufgeführten Schulen gehören die Schüler, welche südlich des Straßenzuges „Mansfelder-, Thalamitstraße, Markt, Rathausstraße, Hagen- und Meckelstraße" wohnen, während die zwischen diesem Straßenzuge und der nachbezeichneten Grenzlinie wohnenden Schüler in die Mittelschule an der Klosterstraße einzuschulen sind.

Bei der Knaben- und Mädchen-Mittelschule in Giebichenstein sind alle diejenigen Kinder anzumelden, welche in der Burg-, Lakontaine-, Böd- und Roonstraße und nördlich davon wohnen.

III. bei den evangelischen Volksschulen mit Ausnahme der Schule in Halle-Trotha am 16. Februar d. Js., nachmittags von 2 bis 5 Uhr

und zwar

a) bei den Volksschulen an der Neuen Promenade durch Herrn Rektor Dr. Maennel für Knaben im Zimmer Nr. 3, für Mädchen im Zimmer Nr. 5 des Erdgeschosses.

b) bei den Volksschulen in der Hermannstraße durch Herrn Rektor Graefe für Knaben im Zimmer Nr. 29, für Mädchen im Zimmer Nr. 32 des Neubaues.

c) bei den Volksschulen in der Taubenstraße durch Herrn Rektor Dr. Wohlrabe für Knaben im Zimmer Nr. 3 des Erdgeschosses, für Mädchen im Zimmer Nr. 9 eine Treppe.

d) bei den Volksschulen in der Lessing- und Schillerstraße durch Herrn Rektor Sommer für Knaben im Zimmer Nr. 3, für Mädchen im Zimmer Nr. 4 des Schulhauses Lessingstraße 13.

e) bei den Volksschulen in der Liebenauer- und Hutenstraße durch Herrn Rektor Könecke in der Volksschule an der Liebenauerstraße, und zwar bei den Volksschulen in der Liebenauerstraße für Knaben in der unteren Turnhalle, für Mädchen in der oberen Turnhalle, bei der Volksschule in der Hutenstraße für Knaben und Mädchen im Rektorzimmer.

f) bei den Volksschulen am Göllbergeweege durch Herrn Rektor Beck für Knaben im Zimmer Nr. 4, für Mädchen im Zimmer Nr. 1.

g) bei den Volksschulen in der Friesenstraße und Freiimfeldterstraße durch Herrn Rektor Mansegrau, und zwar bei den Volksschulen in der Friesenstraße für Knaben im Zimmer Nr. 1 der Schule 13, für Mädchen im Zimmer Nr. 1 der Schule 14; bei der Volksschule in der Freiimfeldterstraße für Knaben im Zimmer Nr. 1; für Mädchen im Zimmer Nr. 2.

h) bei den Volksschulen in der Dreyhaupt- und Olearius-straße durch Herrn Rektor Penseler für Knaben im Zimmer Nr. 3, für Mädchen im Zimmer Nr. 5 des Schulhauses Dreyhauptstraße 5, part.

i) bei der Knaben-Volksschule in Halle-Giebichenstein durch Herrn Rektor Schneider im Schulhause Große Brunnenstraße 4.

k) bei der Knaben- und Mädchen-Volksschule Halle-Cröllwitz durch Herrn Rektor Schneider im Schulhause Schulberg 19.

l) bei der Mädchen-Volksschule Halle-Giebichenstein durch Herrn Rektor Tietsch im Schulhause Große Brunnenstraße 5.

m) bei der Volksschule Halle-Trotha durch Herrn Rektor Tietsch im Schulhause Petersbergerstraße 90

für Knaben und Mädchen am 17. Februar, nachm. von 2—5 Uhr.

Schulpflichtig ist jedes Kind, das bis zum 30. September 1902 fünf Jahre alt geworden ist.

Bei der Anmeldung sind vorzulegen: der Impfschein und der Taufschein, bei ungetauften Kindern ersetzen des letzteren die Geburtsurkunde.

Im Uebrigen werden die zur Anmeldung Verpflichteten darauf noch besonders aufmerksam gemacht, daß sie sich durch Unterlassung der Anmeldung der schulpflichtigen Kinder straffällig machen, daß aber in den Fällen, wo die schulpflichtigen Kinder bei den betreffenden Herren Rektoren für Ostern d. Js. bereits im voraus angemeldet worden sind, eine nochmalige Anmeldung an dem oben bezeichneten Tage nicht erforderlich ist.

Halle a. S., den 26. Januar 1903.

Die Schuldeputation. Staude.

Bekanntmachung.

Die Gestellung der für die ständige Bespannung der Fahrzeuge der Berufsfeuerwehr, des Kranken- und event. des Gefangenen-Transportwagens erforderlichen acht oder zehn Pferde soll auf zwei Jahre vom 1. April cr. ab im Wege des öffentlichen Wettbewerbs vergeben werden.

Angebote sind bis zum **14. Februar cr., mittags 12 Uhr** in der **Polizei-Registratur 1**, Rathausstraße 19, Zimmer 59 in verschlossenen Umschlägen mit der Aufschrift „Feuerwehrpferde" abzugeben, daselbst liegen auch die Bedingungen zur Einsichtnahme und Unterschrift aus.

Halle a. S., den 28. Januar 1903.

Der Magistrat. Staude.

Ausschreibung.

Die Pflasterung der Straße entlang der Nordseite am Elektrizitätswerk-Grundstück mit Kopfsteinen soll im Wege der Wettbewerbung vergeben werden.

Angebote sind bis

Mittwoch, den 4. Februar, vormittags 10 Uhr

auf dem Stadtbauamte einzureichen, woselbst die Bedingungen ausliegen, auch die Verdingungsanschläge entnommen werden können.

Halle a. S., den 29. Januar 1903.

Der Stadtbaurat. Genzmer.

Verdingung.

Die gesammten Arbeiten und Lieferungen (ausschließlich Cement) zur Erbauung von 2 Wohnhäusern auf den **Bahnhöfen Halle a. S.** und **Torgau** sollen in 2 Losen zusammen oder geteilt vergeben werden.

Los I. Erbauung eines Wohnhauses mit Waschhaus und Nebenanlagen (Bohrbefestigung, Einfriedigung, Müllgrube rc.) für 12 Familien am Bahnhof Halle a. S.

Los II. Erbauung eines Wohnhauses mit Waschhaus und Nebenanlagen (wie vor) für 6 Familien am Bahnhof Torgau.

Der Ausschreibung liegen die in den Regierungsamtsblättern bekannt gegebenen Bewerbungsbedingungen zu Grunde.

Verdingungsunterlagen werden, soweit der Vorrat reicht, gegen post- und bestellgeldfreie Einsendung von 5,10 Mk. für Los I, von 4,55 Mk. für Los II (nicht in Briefmarken) abgegeben.

Verschlossene und gehörig bezeichnete Angebote sind bis zum Verdingungstermin, **21. Februar 1903, vormittags 11 Uhr** nach hier, Delitzscherstraße 92, postfrei einzusenden. Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Halle a. S. im Januar 1903.

Königliche Eisenbahn-Betriebs-Inspektion 2.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Reinhold Koven** — alleinigen Inhaber der eingetragenen Firma: **„Georg Salomons Nachfolger"** — zu Halle a. S., Merseburgerstraße 151, wird heute am **29. Januar 1903, vormittags 12½ Uhr** das Konkursverfahren eröffnet.

Der Kaufmann **Hugo Schmidt** in Halle a. S., Herderstraße 5, wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum **8. März 1903** bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubiger-Ausschusses und eintretenden Falls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf den **28. Februar 1903, vormittags 10 Uhr** und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf den **20. März 1903, vormittags 10 Uhr** vor dem unterzeichneten Gerichte, Kl. Steinstraße 7, II, Zimmer Nr. 31, Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum **24. Februar 1903** Anzeige zu machen.

Halle a. S., den 29. Jan. 1903.

Königl. Amtsgericht, Abth. 7.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Bruno von Schütz** in Halle a. S. wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben

Halle a. S., 23. Januar 1903.

Königl. Amtsgericht, Abt. 7.

In unser Handelsregister Abteilung A ist bei der unter Nr. 3 eingetragenen Firma: **Christian Schröder, Löbejün** eingetragen worden:

Persönlich haftende Gesellschafter: Kaufmann **Christian Schröder**, Kaufmann **Adolph Müller**, beide zu Löbejün.

Rechtsverhältnisse:

Offene Handelsgesellschaft. Der Kaufmann Adolph Müller aus Löbejün ist in das Geschäft als persönlich haftender Gesellschafter eingetreten.

Die Gesellschaft hat am 1. Oktober 1902 begonnen.

Löbejün, den 29. Januar 1903.

Königliches Amtsgericht.

Holz-Auktion.

Dienstag, den 3. Februar, von vormittags 9 Uhr ab sollen in der **Niederschmoner Wüste (Gemeinde-Wald)** dir. Ort und Stelle: (1229

332	fichtene Stämme	119,00	Festm.
11	eichene „	2,39	„
3	buchene „	1,49	„
7	birkene „	1,83	„
321	Fichten-Stangen	I	
87	„ „	II	
559.	„ „	III	
10	„ „	IV	
23	Eichen- „	III	
1	Mtr. eichene Knüppel		
12	„ fichtene		
2	„ Fichten-Scheit		
10	„ Eichen-Reisig		
387	„ Fichten-Reisig		

meistbietend **verkauft** werden. Schlag befindet sich dicht am **Mühlweg** an der **Ziegelrodaer Flur.** Bei ungünstiger Witterung findet die Auktion bei Dammköhler in **Ziegelroda** statt.

Der Oberforstmeister.

Verkaufe mein in **Thüringen**, unweit der Städte Erfurt, Gotha und Arnstadt in frequentem Orte mit Eisenbahnhaltestelle gelegenes

Rittergut

mit ca. 400 Morg. bestem Boden, eigener Jagd; fast durchweg neuen Gebäuden, bei 100 000 Mk. Anzahlung. Nähere Auskunft erteilt Rechtsanwalt **Dr. Mueller in Gotha.**

Gutsverkäufe.

Günstige Kaufgelegenheit.

Die unterzeichnete Geschäftsstelle verkauft Güter der Landbank Berlin in jeder Größe, Prov. Posen, Ost- und Westpreußen, nur fort, rentable Güter mit reichl. Inventar, genügenden Erntevorräten, gut. Gebäuden u. Saaten in bester Verkehrslage. Langjährig geordnete Hypothekenverhältnisse.

Ausführliche Anstellungen sowie jede weit. Auskunft erteilt b. Angabe näh. Wünsche i. Bezug a. Angabl. pp. kostenl. Die Geschäftsstelle für die Landbank in Bromberg, Bahnhofstr. 44.

Wegen anderer Unternehmungen **verkaufe** mein an Chaussee in bester Gegend Maturens gelegenes selbständiges (1220

Gut,

850 Morgen groß, durchweg fleeca. ⅔ weizenfähig, drainiert, mit guten Gebäuden u. kompl. Inventar, für den festen Preis von 140 000 Mark im ganzen oder auch geteilt. Nur Selbstkäufer bitte ich, sich unter Chiffre **Z. d. 070** an die Exped. d. Ztg. zu wenden.

Ritterguts-Verkauf.

20 Minuten von Stadt und Bahn, allerbester Boden. Grundsteuer-Reinertrag ca. 7800 Mk. Gebäude gut, alles komplett, sehr billige Hypothek (Sparkasse). Anzahlung 80 bis 90 000 Mk. (1632

Offerten erbeten unter **Z. I. 099** an die Expedition dieser Zeitung.

Ein herrliches

Restaurat.-Grundstück

mitten im Park gelegen, Sommer- und Wintergeschäft, das beste am Platze, jeden Sonntag Tanzvergnügen, im Sommer Sonntags und Donnerstags Konzert, vom Mai bis September Sommerfremde wohnend, bei leidlicher Anzahlung zu **verkaufen.** Preis 132 000 Mk. Offerten unter **Z. r. 050** an die Exped. d. Ztg.

Villa-Verkauf.

Hasserode a. Harz.

Beabsichtige veränderungshalber meine vor drei Jahren neuerbaute Villa mit acht heizbar. Zimmern, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, mit **Gas- und Wasserleitung**, Vorder- und Hintergarten sofort **zu verkaufen**, ev. 1. April d. Js. i. ganzen z. **vermieten.** (1583

Hasserode, Bismarckstraße 24.

Pachtabstand.

Die von mir innehabende 430 Magd. Morgen umfassende **Pachtung** in einem größeren Kirchdorfe Vorpommerns, 4 Kilom. von Kreisstadt und Bahn, dicht an einer neuerbauten Chaussee belegen, will ich mit Genehmigung des Königlichen Konsistoriums abstehen. Reflektanten wollen Offerten unter **A. G. 12** an das **Kreiswochenblatt** in **Grimmen**, Vorpommern, senden. (1529

3—4000 Ctr. gute Speisekartoffeln,

sofort verladbar, abzugeben (1422

Streiberstraße 28,
Vorderhaus part.

Bekanntmachung.

Die An- und Abfuhr der Eil- und Frachtgüter vom Bahnhof Halle-Klausthor für den jetzigen Stadtbezirk Halle a. S. (ausschließlich Trotha und Kröllwitz) ist weiter vom 1. Febr. ds. Js. ab Herrn **Otto Westphal** zu folgenden Gebühren übertragen worden: **Das Rollgeld beträgt für die Abholung oder Zustellung**

in der I. Zone:

a) der Eil- und Frachtgüter 10 Pfg. für 50 kg mit einem Mindestbetrage von 20 Pfg. für die Frachtbriefsendung,

b) der sperrigen Güter, sowie von Möbeln, Umzugsgut und Ähnlichen oder feuergefährlichen Gütern 15 Pfg. für 50 kg mit einem Mindestbetrage von 30 Pfg. für die Frachtbriefsendung;

in der II. Zone:

a) der Eilgüter 15 Pfg. für 50 kg mit einem Mindestbetrage von 20 Pfg. für die Frachtbriefsendung,

b) der Frachtgüter 12 Pfg. für 50 kg mit einem Mindestbetrage von 25 Pfg. für die Frachtbriefsendung,

c) der sperrigen Eil- und Frachtgüter, sowie von Möbeln, Umzugsgut und ähnlichen oder feuergefährlichen Gütern 15 Pfg. für 50 kg mit einem Mindestbetrage von 40 Pfg. für die Frachtbriefsendung.

Die Grenze zwischen Zone I und II wird gebildet durch den Straßenzug: Mühlweg, Bernburgerstraße, Reilstraße, Blumenthalstraße, Kronprinzenstraße, Hardenbergstraße und von Nr. 10 der Dessauerstraße bezw. Infanteriekaserne an nach stadtauswärts. Zur Zone I gehören die südlich und zur Zone II die nördlich von der Grenzlinie liegenden Straßen mit der Maßgabe, daß Mühlweg und Bernburgerstraße noch zur Zone I und die übrigen in der Grenzlinie angegebenen Straßen zur Zone II rechnen. Die Rollgeschirrführer haben ein Verzeichnis der An- und Abfuhrgebühren bei sich zu führen und auf Verlangen vorzuzeigen. Die Benachrichtigung über ankommende Eil- und Frachtstückgüter findet wie bisher nur statt, sobald die Selbstabholung oder die Abholung durch dritte bei der Eil- bezw. Güterabfertigungsstelle, mittels beglaubigter schriftlicher Erklärung, zu der Muster auf Verlangen unentgeltlich verabfolgt werden, ausdrücklich beantragt wird. Etwaige **Otto Westphal** geleitend zu machende Ersatzgegen Herrn ansprüche aus dem Rollfuhrgeschäfte werden von der Eisenbahn-Betriebsleitung geregelt.

Halle a. S., im Januar 1903.

Halle-Heitstedter Eisenbahn.

Bekanntmachung.

Auf Grund der Nr. 6 der Bedingungen über die Aufnahme der Anleihen der Knappschafts-Berufsgenossenschaft vom 1. März 1893 und 15. Dezember 1894 kündigt der Vorstand der Sektion IV obiger Berufsgenossenschaft hiermit zum **1. Juli 1903** die noch im Umlauf befindlichen Schuldverschreibungen der obigen beiden Anleihen.

Die Einlösung dieser Schuldverschreibungen zum Nennwerte erfolgt vom 1. Juli 1903 ab bei

Hermann Arnhold & Co., Bank-Kommandit-Gesellschaft,
bei dem Leipziger Bank-Verein von Kulisch, Kaempf & Co.,
„ „ Bankhause H. F. Lehmann,
„ „ Bankhause Reinhold Steckner, (48

sämtlich in Halle a. S.

Die Verzinsung endet mit dem 30. Juni 1903. Mit den Schuldverschreibungen sind gleichzeitig die Anweisungen zur Ausgabe der Zinsscheine der 2. Serie abzuliefern.

Berlin u. Halle a. S., den 27. Dezember 1902.

Der Vorstand der Knappschafts-Berufsgenossenschaft.
In Vollmacht: **Fabian,**
Vorsitzender des Vorstandes der Sektion IV.

Wegen Abgabe der Pachtung findet auf **Amt Möckern** b. Magdeburg

Schweine-Auktion

am Sonnabend, den 14. Februar ds. Js., vormittags von 9 Uhr an statt.

Trotz vieler Anfragen werden wie bisher prinzipiell keine Zuchtsauen vorverkauft, damit die Auktion eine reiche Auswahl bietet. Die Zucht besteht **hauptsächlich aus veredelten Landschweinen**, jedoch auch aus anderen bekannten Original- und Kreuzungs-Typen (z. B. der großen weißen Rasse, Yorkshire-, Meißner-, Marsch-Schweinen), die teils aus den renommiertesten Hochzuchten angekauft und weitergezüchtet sind. Die Herde ist **ständig auf Weide** gehalten worden und **nie verseucht** gewesen. Die Königliche tierärztliche Hochschule Berlin bezieht deshalb seit Jahren Berkuchstiere aus dieser Zucht. Der **harten Aufzucht** verdanken die Individuen eine **feste Konstitution, ausgezeichnete Fruchtbarkeit und große Fruchtbarkeit**, sodaß die Ferkel und Völke (nur solche kamen zum Verkauf) in fast **allen Gegenden Deutschlands guten Absatz** fanden. Der gesamte gegen Barzahlung zur Auktion kommende Bestand beläuft sich auf:

3 große Zuchteber,
96 bewährte Zuchtsauen, teils säugend, teils tragend,
ca. 300 Ferkel und Völke, darunter sehr gute Eber für Zuchtzwecke.

Die Zuchttiere kommen einzeln, die Ferkel und Völke nach Wunsch zur Auktion. Die event. Verladung per Bahn wird besorgt. Nähere Auktionsbedingungen werden hier bekannt gemacht. Gefl. Anfragen werden gern beantwortet. **Züge:** Ab Magdeburg 7.30 V., Wiederkunft (Anschluß von Berlin und Forst) 7.49 V., Möckern an 8.34 V., dann 4 Minuten zu Fuß bis zum Gute. (Restaurant daselbst.)

Zur Auschluß an diese Auktion gelangen noch zur Versteigerung: ca. **5 Reit- und Wagenpferde, 1 offener Kutschwagen, 1 Dogcart**, verschiedene **Geschirre**, ein **Automobil** 3½ HP. (Gottlieb) in diesem Zustande und einige andere Sachen.

Amt Möckern, Bez. Magdeburg.

Von heute Sonnabend, d. 31. d. M.
ab habe ich schon wieder eine Auswahl
dänischer, Holsteiner und
belgischer Arbeitspferde
zu sehr soliden Preisen
zum Verkauf stehen.

Halle a. S.,
Dorotheenstraße 7/8.
Telephon 2117.

Meyer Salomon.

Ein größerer Posten

Zuckerrüben-Samen, 1902er Ernte,

von hervorragender Beschaffenheit und Keimfähigkeit, welcher für die in Konkurs geratenen **Licht'schen Rübensamen-Kulturen** (G. m. b. H.) angebaut war, ist **zu verkaufen.** Ebenso 4 Morgen gut erhaltene **Sterklinge** aus derselben Zucht. Rübensamenzüchtern wird, auch wenn das Geschäft nicht perfekt wird, strengste Verschwiegenheit zugesichert. (1554

Eismannsdorf b. Niemberg (Prov. Sachsen). **R. Rehfeld.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190302011-19/fragment/page=0014